

VERLAG FRIEDRICH PUSTET | 2020 · JAHRGANG 9

Wort-Gottes-Feiern

FÜR JEDEN TAG

Liturgie KONKRET *plus*

12

**LITURGIE KONKRET PLUS | WORT-GOTTES-FEIERN FÜR JEDEN TAG
ERSCHEINT IM**

Verlag Friedrich Pustet
Gutenbergstraße 8
93051 Regensburg

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement (Lieferung, Bestellung, Adressänderung etc.), wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.

Telefon: (0941) 9 20 22-321 Fax: (0941) 9 20 22-330

E-Mail: bestellung@pustet.de Web: www.verlag-pustet.de

Herausgeber

Prof. Dr. Guido Fuchs Langer Hagen 25 31134 Hildesheim

Redaktionsanschrift

✦ Redaktion Liturgie konkret | Langer Hagen 25 | 31134 Hildesheim

E-Mail: info@liturgieundalltag.de Web: www.liturgie-konkret.de

Über Wünsche, Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, freuen sich Herausgeber und Redaktion. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit? Schreiben Sie uns!

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Stefan Anzinger, Norbert Braun, Ingrid Engbroks, Stefan Essig, Guido Fuchs, Klara Hofer, Martin Klein, Reinhard Kleinewiese, Anke Lechtenberg, Andreas Matthäi, Albert L. Miorin, Maximilian Pühringer, Hanns Sauter, Hermann Würdinger.

Satz

Medienbüro Monika Fuchs, Hildesheim
www.medienbuero-fuchs.de

Vervielfältigung

Sektion 7, Hanau, www.sektion7.de

Liturgie konkret ist im Jahres- bzw. Halbjahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich.

PREISE Zeitschrift: Jahresabo EUR [D] 34,- / EUR [A] 34,95 / sFr 46,40; Einzelheft EUR [D] 5,40 / EUR [A] 5,60 / sFr 8,70 (jeweils zuzüglich Versandkosten); CD-ROM/Online-Abo Jahresabo: EUR 99,- / EUR [A] 101,80 | sFr 130,- Kombiabo: (Messfeier + Wort-Gottes-Feier): EUR [D] 159,- / EUR [A] 163,50 | sFr 207,- (CD-ROM-Ausgabe zzgl. Versandkosten)

ISSN 2193-5432 © 2020 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

- ✧ Alle Texte, Bilder und Grafiken von Liturgie konkret plus sind urheberrechtlich geschützt. Aus diesem Grund darf der Inhalt nur für den persönlichen Gebrauch in Gemeinde und Verkündigung verwendet werden. Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht an Dritte weitergegeben oder kopiert werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Weitergabe kostenlos oder gegen Entgelt erfolgt. Beides ist nicht zulässig und kann strafrechtlich verfolgt werden, da es sich nicht um Public Domain (PD) oder Shareware handelt.
- ✧ Alle Rechte liegen beim Verlag und den Autoren.
- ✧ Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
- ✧ Bei den Fremdtexen/-bildern ist es trotz intensiver Recherchen nicht in allen Fällen gelungen, die jeweiligen Rechteinhaber ausfindig zu machen. Eventuelle Ansprüche bitten wir gegenüber dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, geltend zu machen.
- ✧ Wenn Sie Anregungen oder Kritik, Beiträge oder den Wunsch zur Mitarbeit haben – schreiben Sie uns! Auch Leserbriefe, die als solche gekennzeichnet sind, drucken wir gerne ab.

DEZEMBER 2020

Hinweise zum Gebrauch

KALENDARIUM

- 1** Dienstag der 1. Adventswoche
- 2** Mittwoch der 1. Adventswoche / g Luzius
- 3** G Franz Xaver / Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen
- 4** Freitag der 1. Adventswoche / g Barbara
- 5** Samstag der 1. Adventswoche

- 6** **2. Adventssonntag**
- 7** G Ambrosius
- 8** H Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
- 9** Mittwoch der 2. Adventswoche
- 10** Donnerstag der 2. Adventswoche
- 11** Freitag der 2. Adventswoche
- 12** Samstag der 2. Adventswoche /
g Unsere Liebe Frau von Guadalupe

- 13** **3. Adventssonntag (Gaudete)**
- 14** G Johannes vom Kreuz
- 15** Dienstag der 3. Adventswoche
- 16** Mittwoch der 3. Adventswoche
- 17** Gottesdienst vom 17. Dezember
- 18** Gottesdienst vom 18. Dezember
- 19** Gottesdienst vom 19. Dezember

- 20** 4. Adventssonntag
- 21** Gottesdienst vom 21. Dezember
- 22** Gottesdienst vom 22. Dezember
- 23** Gottesdienst vom 23. Dezember
- 24** Gottesdienst vom 24. Dezember
- 25** H Hochfest der Geburt des Herrn – Am Tag
- 26** F Stephanus

- 27** F Fest der Heiligen Familie
- 28** F Unschuldige Kinder
- 29** 5. Tag der Weihnachtsoktav / g Thomas Becket
- 30** 6. Tag der Weihnachtsoktav
- 31** 7. Tag der Weihnachtsoktav

KOMMUNIONFEIERN

- 6** 2. Adventssonntag
- 13** 3. Adventssonntag (Gaudete)
- 20** 4. Adventssonntag
- 25** H Hochfest der Geburt des Herrn – Am Tag
- 27** F Fest der Heiligen Familie

ABLAUF – SCHEMATA

Wort-Gottes-Feier an Werktagen

Wort-Gottes-Feier an Sonn- und Festtagen

Kommunionfeier

Wort-Gottes-Feier nach dem Schema der Tagzeitenliturgie

FEIERFORMEN

- 10** g Unsere Liebe Frau von Loreto
Morgenlob
- 31** Zurückblicken auf ein besonderes Jahr
Jahresschlussgottesdienst

AUSLEGUNG UND DEUTUNG

- 6** Die Sehnsucht, in (der) Ordnung zu sein
Lesepredigt für den 2. Adventssonntag
- 8** Gott füllt seine Gnade in leere Gefäße
Lesepredigt für das Hochfest der Unbefleckten Empfängnis
Mariens
- 13** Die tiefste Quelle der Freude
Lesepredigt für den 3. Adventssonntag – Gaudete
- 20** Von Häusern und Wohnungen
Lesepredigt für den 4. Adventssonntag
- 25** Wie Gott in mir Fleisch werden kann
Lesepredigt für das Hochfest der Geburt des Herrn – Am Tag
- 26** Perspektivwechsel
Lesepredigt für das Fest des hl. Stephanus
- 27** Beziehung von Gott her und auf ihn hin
Lesepredigt für das Fest der Heiligen Familie
- 31** Loslassen befreit
Ansprache für den Jahresschlussgottesdienst

LIEDER, TEXTE & GEBETE

- 4** Braut des Herrn
Lied zum Gedenktag der hl. Barbara
- 7** Komm, du Heiland aller Welt (Langfassung)
Zum Gedenktag des hl. Ambrosius

- 8** Tu dich auf, Gefäß der Gnade
 Lied zum Hochfest der Empfängnis der Gottesmutter Maria
 Elemente für Rorate-Gottesdienste

LITURGIE KONKAV

- 8** Gott schenkt die Nüsse ...

- ✧ Für die **Sonn- und Festtage** werden vollständig ausformulierte Wort-Gottes-Feiern angeboten, für die Werktage Texte und Elemente, die sich für die Gestaltung einer Wort-Gottes-Feier oder eines Wortgottesdienstes in Form eines Morgen- oder Abendlobes (Laudes, Vesper) gestalten lassen. **Die Texte der einzelnen Tage finden Sie unter den Lesezeichen Sonntage und Hochfeste bzw. Werktage.**
- ✧ Der **Aufbau der Feiern** folgt den Schemata, wie sie in den von den deutschsprachigen Liturgischen Instituten herausgegebenen beiden Werkbüchern „Wort-Gottes-Feier“ (Trier 2004) bzw. „Versammelt in seinem Namen“ (Trier 2008) enthalten sind. – **Die Ablaufschemata der jeweiligen Feiern finden Sie unter dem Lesezeichen Ablauf.**
- ✧ An den Sonntagen und Hochfesten sind die Wort-Gottes-Feiern weitgehend ausformuliert, auch mit Hinweisen zur liturgischen Gestaltung. Eine eventuelle Kommunionfeier ist ebenfalls mit angeboten: Lesezeichen Kommunionfeiern. – **Die Texte für Kommunionfeiern werden in einem neuen Fenster geöffnet.**
- ✧ An den Werktagen sind die Grundelemente enthalten: Einführung, Christus-Rufe, Gebet, Kurzsprache zu den Schrifttexten, Fürbitten. Öffnet man den Ablauf, kann man leicht vergleichen, welche Elemente als Proprium für den Tag angeboten werden (= schwarze Schrift). Die zu einer Wort-Gottes-Feier gehörenden weiteren Elemente (Kreuzzeichen und Gruß, Antwort der Gemeinde etc.) sind dort als Links gekennzeichnet. – **Beim Klick auf den Link öffnet sich eine eigene Datei, aus der diese Texte ergänzt werden können.**
- ✧ Zusammen mit dem „Kleinen Stundenbuch“ bzw. dem Gotteslob kann man die jeweiligen Tages-Elemente auch leicht zu einem Morgen- oder Abendlob mit erweitertem Wortgottesdienst ausbauen.
- ✧ Alle diese Texte sind nicht nur in der pdf-Datei zum Lesen vorhanden, sondern zusätzlich als rtf-Datei, einem Textformat, das von allen Textverarbeitungsprogrammen gelesen werden kann. **Sie können diese Dateien öffnen, indem Sie auf das Wort „Textdatei“ in der Kopfleiste klicken.** Dann öffnet sich das Programm, mit dem Sie normalerweise Ihre Texte schreiben (Word, OpenOffice, StarWriter usw.) und Sie können alle Texte umschreiben, Elemente umstellen, ergänzen, formatieren und ausdrucken.

DIENSTAG DER 1. ADVENTSWOCHE

L Jes 11,1–10; Ev Lk 10,21–24 (Lekt. IV, 7)

DI

1

Lied/Hymnus

GL 227,1–3 (Komm, du Heiland aller Welt)

Einführung

Es sind im wahrsten Sinne des Wortes wunderbare Bilder, die uns in der heutigen Lesung begegnen. Was da geschildert wird, ist ein Wunder, denn ein Wolf wohnt nicht bei einem Lamm – wenn er es erwischt, dann frisst er es. Und der Löwe, der Stroh fressen soll, ist auch noch nicht geboren. Es sind aus unserer Sicht unrealistische Bilder, doch bei Gott ist vieles anders – oder wie der Engel zu Maria sagt: Bei Gott ist nichts unmöglich.

Zu Beginn der Lesung werden auch die Gaben des Heiligen Geistes genannt, wie sie bei einer Firmung den Firmanden zugesagt werden. Wenn wir uns ganz von diesem Geist leiten lassen, dann könnte wohl vieles anders sein und das nicht erst in der kommenden Welt, sondern schon heute. Die Adventszeit lädt uns ein, uns ganz diesem Geist zu öffnen, damit wir bereit sind für die Ankunft des Heilands aller Welt.

ChristusrufeGL 164 (Der in seinem Wort uns hält) *oder*

Herr, Jesus Christus,

Anfang und Ziel der Schöpfung.

Du Hoffnung und Sehnsucht der Menschen.

Du Retter aus Dunkelheit und Schuld.

Eröffnungsgebet/Oration

Herr und Gott, in unserer Bedrängnis rufen wir zu dir, erhöre die Bitten deines Volkes. Bewahre uns vor aller Ansteckung des Bösen und tröste uns durch die Ankunft deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 4)

Antwortpsalm

Ps 72; GL 47,1.2 (VV. 1–2.7–8.12–13.17–18)

Halleluja

GL 174,2

Zu den Schriftlesungen

Was durch den Propheten Jesaja verheißen wird, liegt jenseits unserer Vorstellungskraft. Das alles wird einmal sein, wenn unser Leben „von der Erkenntnis des Herrn erfüllt ist, so wie das Meer mit Wasser erfüllt

ist“. Erkennen heißt in der Bibel „lieben“, gern haben oder ganz eins sein. Gottes Liebe will den Frieden für uns und alle Menschen. Deshalb ist er als Mensch in unsere friedlose Welt gekommen. Nehmen wir ihn auf?

Wir nehmen ihn dann auf, wenn wir versuchen, diesen Frieden, der mit seinem Sohn in die Welt gekommen ist und uns in der Lesung geschildert wird, zu leben. Ganz gelingen wird uns das nie, aber wir können ihm immer ein wenig näher kommen.

Dann wird jener Spross, der mit Jesus aufbrach, auch weiterwachsen.

Lied

GL 464,1–4.8 (Gott liebt diese Welt)

Fürbitten

Jesus Christus ist gekommen, um der Welt den Frieden zu bringen. Im Vertrauen auf ihn bitten wir:

✧ In vielen Ländern herrscht Krieg und Chaos. Du Heiland der Welt, rufe die Verantwortlichen zur Umkehr, damit sie das Leben der Menschen achten und schützen und so den Frieden bewirken.

Christus, höre uns.

✧ Der Friede in den Familien ist bedroht, weil die Eltern überfordert sind und die Kinder sich nicht verstanden fühlen. Gib ihnen Raum für ein wohlwollendes und verständnisvolles Miteinander.

✧ Der Glaube ist bei vielen in Vergessenheit geraten; Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit ist in den Herzen der Menschen. Schenke ihnen die Gnade der Begegnung mit dir, der Quelle des Lebens.

✧ Viele Menschen wollen ihr Leben nach deinem Wort ausrichten. Lass sie frohen und überzeugten Christinnen und Christen begegnen, die sie auf ihrem Glaubensweg begleiten, unterstützen und ermutigen.

Gott, deine Botschaft ist eine Botschaft des Friedens. Hilf uns, dies zu begreifen und weiterzutragen, durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Wort auf den Weg

Uns ist der Heilige Geist zugesagt.

Der Geist der Weisheit und der Einsicht,

der Geist des Rates und der Stärke

der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

Lassen wir diesen Geist in uns wirken und lassen wir uns von nichts abhalten, es andere spüren zu lassen.

Schlusslied
oder
Mariengruß

GL 222,1.4.7 (Herr, send herab uns deinen Sohn)

DI

GL 521,1–3 (Maria, dich lieben)

1

Stefan Essig

MITTWOCH DER 1. ADVENTSWOCHE / g LUZIUS

L Jes 25,6–10a; Ev Mt 15,29–37 (Lekt. IV, 9)

MI

2

Lied/Hymnus

GL 221,1–2 (Kündet allen in der Not)

Einführung

Vor wenigen Tagen haben wir die erste Kerze am Adventskranz entzündet. Bis Weihnachten dauert es noch mehr als drei Wochen. Die heutige Lesung könnte durchaus Assoziationen an Weihnachten wecken, denn es geht um etwas, das bei vielen an Weihnachten wichtig ist – um feine Speisen und erlesenen Wein. Bei diesem beschriebenen Gelage handelt es sich um ein Bild, mit dem Jesaja in die Zukunft weist: Es ist die Aussicht, dass es dem Volk wieder besser gehen wird als in der momentanen Situation.

Um die nähere und fernere Zukunft geht es (nicht nur) in der Adventszeit bei uns. Wir bereiten uns auf die Wiederkunft des Herrn vor, auf die Begegnung mit ihm, wenn wir vor ihm stehen werden. In dieser Zeit sollen wir Zeugnis geben für unseren Glauben.

Einer, dem das gelungen ist, auch wenn vieles über seine Person im Unklaren liegt, ist der heilige Luzius, dessen die Kirche heute gedenkt. Er war Glaubensbote in Rätien, d. h. in der Region des heutigen Chur (in der Schweiz). Ob er wirklich der erste Bischof von Chur war ist eher unsicher, sicher ist er aber der Patron des Bistums. Und sicher ist, dass er den Glauben an Jesus Christus verkündet hat.

Christusrufe

mit GL 156

Herr, Jesus Christus,
voll Zuversicht erwarten wir dein Kommen.
Deine Frohe Botschaft dürfen wir durch unser Leben bezeugen.
Dein Licht weist uns den Weg.

Eröffnungsgebet/Oration

Herr, unser Gott, bereite durch das Wirken deiner Gnade unser Herz, damit wir bei der Ankunft deines Sohnes würdig sind, am himmlischen Gastmahl teilzunehmen und aus seiner Hand die Speise des ewigen Lebens zu empfangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 5)

oder

Gott, du Licht unseres Glaubens, du hast den heiligen Bischof Luzius be-
rufen, der Kirche von Chur durch Wort und Beispiel zu dienen. Seine Für-
sprache helfe uns, den Glauben zu bewahren, den er in seiner Predigt ge-
lehrt, und den Weg zu gehen, den er uns durch sein Leben gewiesen hat.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und
Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle
Ewigkeit. (MB 856)

Antwortpsalm Ps 23; GL 37,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

Liebe geht durch den Magen, sagt ein Sprichwort. Es ist interessant, dass
Lesung und Evangelium von einem Mahl sprechen. Essen ist eines der
Grundbedürfnisse von uns Menschen. Wenn wir nichts oder zu wenig zu
essen haben, sind wir auf die Nahrungsbeschaffung fixiert und können
uns anderem nur schwer öffnen.

Gott liebt die Menschen, darum möchte er sie nicht hungrig sehe und
darum speist Jesus die vielen Menschen. Er speist sie nicht nur, zuvor hat
er auch noch viele geheilt. Aus den wenigen Broten und Fischen, die Jesus
zur Verfügung gestellt wurden, konnte er alle speisen.

Was heißt das nun für uns, wenn wir uns auf die Ankunft Jesu vorberei-
ten? Was heißt das für uns, wenn wir genug oder sogar mehr als genug zu
essen haben?

Lied GL 459 (Selig seid ihr)

Fürbitten

Unser Gott, mit dem wir einst zusammen genussvoll Mahl halten dürfen, lädt uns ein, unsere Bitten zu ihm hin zu tragen:

✧ Du unser Licht, erleuchte, was dunkel ist in unserer Kirche. Lass sie selbst zu deinem hellstrahlenden Licht für alle werden, die im Dunkeln leben.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Du Licht für die Welt, die Krieg und Leiden sieht, in der Menschen gequält, gefoltert und rechtlos gedemütigt werden. Lass deine Welt, deine Schöpfung, neu erstrahlen von deinem Segen.

✧ Du Licht für die Menschen, die an Straßenrändern sitzen, die keinen Sinn in ihrem Leben finden, die in zerrütteten Ehen leben, die krank und einsam sind. Lass sie jenes Glück und jenes Licht finden, dass sie froh werden lässt und aufrichtet.

✧ Du Hoffnung für die Menschen, die krank sind, die andere pflegen oder sich um betagte Menschen kümmern und dabei an körperliche und gesundheitliche Grenzen stoßen. Lass sie immer wieder Zeiten und Orte zum Kraftschöpfen finden.

✧ Du Hoffnung für unsere Verstorbenen, die wir geliebt haben, mit denen wir im Streit gelebt haben, die wir zu wenig verstanden haben. – Lass sie dein ewiges Licht in der Herrlichkeit des Himmels schauen.

Gott, du bist die Hoffnung dafür, dass unsere Welt sich immer wieder wandelt und wir geborgen sein werden ohne Ende. Dir danken wir – heute und in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Wenn ich das nächste Mal eingeladen bin und ein köstliches Mahl einnehmen darf, genieße ich es in vollen Zügen. Vielleicht hab ich ja die Möglichkeit, anderen auch zu so einem Mahl zu verhelfen. Es kann mich an das Festmahl erinnern, das auf mich wartet, wenn ich nicht mehr auf dieser Welt bin.

Schlusslied

oder

Mariengruß

GL 440 (Hilf, Herr meines Lebens)

GL 224 (Maria durch ein Dornwald ging)

Stefan Essig

G FRANZ XAVER / MONATLICHER GEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

L Jes 26,1–6; Ev Mt 7,21.24–27 (Lekt. IV, 12)

DO
3

Lied/Hymnus

GL 424,1.3.5 (Wer nur den lieben Gott)

Einführung

Wie fest stehe ich im Leben? Auf was ist Verlass?

Wer weiß, auf was Verlass ist, der kann nicht so leicht umgeworfen oder weggespült werden, auch wenn es vielleicht ab und zu ganz ordentlich stürmt und rüttelt. Was auf ein gutes Fundament gebaut ist, das hält. Ein festes Fundament will Gott für uns sein. Er lädt uns ein, uns bei ihm zu verankern.

Ein Mensch, dem es auf besondere Weise gelungen ist, sich in Gott zu verankern, war der heilige Franz Xaver. Mit Ignatius von Loyola gehörte er zu den Gründungsvätern des Jesuitenordens. Er brachte im 16. Jahrhundert den Menschen im Fernen Osten, vor allem in Goa die Botschaft Christi nahe. Entscheidend war neben seinem Mut und seiner Organisationsfähigkeit, seiner Ausdauer und seinem Optimismus, auch seine Fähigkeit, sich an das Verständnis der Einheimischen anzupassen. Damit legte er die Grundlage für eine gelingende Missionierung.

Wir müssen nicht bis Goa gehen, um unseren Glauben überzeugend zu leben. Es reicht wohl schon, wenn wir es bei den Menschen, die mit und um uns herum leben tun. – *Stille*

Christusrufe

Herr, Jesus Christus,

auf dich dürfen wir getrost bauen. Herr, erbarme dich.

Du hilfst uns, Stürme zu überstehen. Christus, erbarme dich.

Du bist der Anker, der hält. Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet/Oration

Gott, du Heil aller Menschen, du hast durch das Wirken des heiligen Franz Xaver vielen Völkern den Weg zu dir gewiesen. Wecke in deinen Gläubigen den Sinn für ihre missionarische Arbeit und schenke ihnen Eifer für die Ausbreitung des Glaubens, damit die Kirche überall auf der Welt erstarke und wachse. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 857)

Antwortpsalm
20.25–26)

Ps 118; GL 263 mit GL 66,2 (VV. 1–2.8–9.19–

DO
3

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Sind Sie schon einmal an einem See oder am Meer barfuß dem Ufer entlang gegangen? Vielleicht sind Sie dann im Sand stehen geblieben und haben die Füße vom Wasser umspülen lassen. Wenn man still da steht, spürt man, wie das abfließende Wasser den Sand um und unter den Füßen wegspült. Wenn die Brandung etwas stärker ist, kann es gut sein, dass es einem schwer fällt, auf den Füßen stehen zu bleiben – das Fundament schwimmt davon und man gerät ins Wanken. Ganz anders, wenn man auf einem Felsen steht, da braucht es viel mehr bis man den Stand verliert.

Auf was ist Verlass im Leben? Jesus bietet uns sein Fundament an, den Willen seines Vaters, unseres Gottes zu erfüllen. Gerade die Adventszeit lädt uns ein, uns wieder neu auf Gott auszurichten, uns zu fragen, was sein Wille gerade für mich ist.

Lied

GL 417 (Stimme, die Stein zerbricht)

Fürbitten

Auf Jesus Christus dürfen wir im Leben bauen, darum kommen wir auch mit unseren Anliegen zu ihm und bitten: **Christus, höre uns.**

- ✧ Wir beten für alle, die heute in anderen Ländern oder auch bei uns missionarisch tätig sind: um Kraft, Mut und den Optimismus, der auch den heiligen Franz Xaver beflügelt hat.
- ✧ Für alle, denen es schwer fällt zu glauben oder die noch nie in Kontakt mit deiner Botschaft gekommen sind: um Menschen, die ihnen helfen, dich kennen zu lernen und auf dich zu vertrauen.
- ✧ Für alle, die in diesen Tagen kaum zur Ruhe kommen und vom Trubel gefangen sind: um Zeiten, in denen sie ruhig werden und sich auf dich ausrichten können.
- ✧ Für unsere Verstorbenen: dass sie auf immer bei dir geborgen sein dürfen in deinem Licht.

Auf dich bauen wir und auf dich vertrauen wir, barmherziger Gott. Dafür danken wir dir, jetzt und in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

„Ich bete dich an, Gottvater, der mich erschaffen hat.

Ich bete dich an, Gottsohn, der mich erlöst hat.

Ich bete dich an, Heiliger Geist, der mich so oft geheiligt hat und mich noch heiligt.“ (*Gebet von Franz Xaver*)

DO

3

Schlusslied

GL 440 (Hilf, Herr meines Lebens)

oder

Mariengruß

GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Stefan Essig

FREITAG DER 1. ADVENTSWOCHE / g BARBARA

L Jes 29,17–24; Ev Mt 9,27–31 (Lekt. IV,14)

FR

4

Lied/Hymnus

GL 221,1–4 (Kündet allen in der Not)

Einführung

„Blinde schau zum Licht empor ...“ (GL 221,4): Wenn Blinde wieder sehen können, ist dies ein Wunder. Auch wenn sich Menschen in Verzweiflung ein Licht am Ende des Tunnels zeigt oder andere einen Weg vor sich sehen, der ihnen Zukunft eröffnet. Immer ist dies ein Ausdruck des Heils, das Gott für uns will, für sein Reich, das wir mit Himmel umschreiben, der sich mit der Menschwerdung seines Sohnes zu uns auf Erde herabgeneigt hat.

Auch das Leben der Heiligen ist ein Nahkommen des Reiches Gottes. Wir gedenken heute besonders der heiligen Barbara, einer Märtyrin aus Nikomedien in der heutigen Türkei, der die Dreifaltigkeit, die sie im Bild dreier Fenster im dunklen Turm erkannte, zum Licht des Lebens wurde.

Christusrufe

Herr, Jesus Christus,

du Licht auf unserem Weg: Kyrie eleison.

Du Wort Gottes zu unserem Heil: Christe eleison.

Du bist Weg, Wahrheit und Leben: Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet/Oration

Biete auf deine Macht, Herr, unser Gott, und komm. Entreiß uns den Gefahren, in die unsere Sünden uns bringen. Mache uns frei und rette uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 7)

Antwortpsalm

Ps 27; GL 38,1.2 (VV. 1.7–9.21–22)

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Wenn wir heute in der Lesung von einem Garten hören, in den der Libanon sich verwandeln wird, dann kommen uns vielleicht andere Bilder in den Sinn. Die furchtbare Explosion im Hafen von Beirut vor einigen Monaten zerstörte die halbe Stadt und machte hunderttausende Menschen

obdachlos. Über eine Million Flüchtlinge aus Syrien hält sich derzeit im Libanon auf. Und jetzt kommt der Winter. – Es ist fast immer menschliches Machtstreben, menschliche Eitelkeit, Korruption, Gier und Gewalt, die für das Elend und Dunkel im Leben oft ganzer Völker verantwortlich ist. Die Zusage des Heils Gottes gilt daher denen, die sich frei machen können von Besitz- und Machtstreben. Das betrifft auch uns in unserem kleinen Umfeld. Zum Licht finden nur die, die bereit sind zur Umkehr.

Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

Bußlied

GL 266,1–3 (Bekehre uns)

Vergebungsbitte

Der allmächtige Gott erbarme sich unser und bekehre uns. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Fürbitten

Jesus sagte den Blinden: „Wie ihr geglaubt habt, so soll es geschehen.“ – Kommen auch wir im Glauben zu ihm und bitten wir: **Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids!**

- ✧ Begleite unsere Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit, dass dein Licht von ihr ausgehe und den Menschen die Augen öffnet.
- ✧ Sei den Menschen im Libanon und in Syrien nahe, die unter Krieg und Katastrophen leiden, auf der Flucht sind und Hilfe und Schutz suchen.
- ✧ Lass die Menschen, die im Dunkel ihrer Trauer, Verzweiflung oder Depression gefangen sind, wieder Licht sehen und Hoffnung schöpfen.
- ✧ Segne und schütze die Arbeit der Bergleute und Tunnelbauer, die sich der Fürsprache der heiligen Barbara anvertrauen.
- ✧ Nimm unsere Verstorbenen, der wir in Liebe gedenken, auf in dein Reich des Friedens und des Lichtes.

Gott, dir vertrauen wir in Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.

Wort auf den Weg

Jesus sagte den beiden Blinden: Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann? Sie antworteten: Ja, Herr. Darauf sagte er: Wie ihr geglaubt habt, so soll es geschehen.

Schlusslied

GL 220,1.4 (Die Nacht ist vorgedrungen) oder

» **LIED ZUR HL. BARBARA**

Guido Fuchs

SAMSTAG DER 1. ADVENTSWOCHES

L Jes 30,19–21.23–26; Ev Mt 9,35 – 10,1.6–8 (Lekt. IV, 16)

SA
5**Lied/Hymnus**

GL 145,1–2 (Wohin soll ich mich wenden)

Einführung

Im wahrsten Sinne des Worte sympathisch ist es, was wir von Jesus heute hören: Er hatte Mitleid mit den Menschen, denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. – Es ist nicht immer eine körperliche Erschöpfung, die sich bemerkbar macht. Ausgelaugt, perspektivlos, müde sind Menschen immer wieder, auch wenn sie nicht schwer arbeiten. Vielleicht geht es uns auch so. Wohin sollen wir uns wenden?

Christusrufe

Herr, Jesus, du guter Hirte: Kyrie eleison.

Du bist gekommen, Krankheiten und Leiden zu heilen: Christe eleison.

Du bringst uns eine gute Botschaft: Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet/Oration

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn in diese Welt gesandt, um die Menschen aus der alten Knechtschaft zu erlösen. Schenke allen, die auf deine Hilfe warten, die Freiheit des neuen Lebens. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 9)

Antwortpsalm

Ps 147; GL 78,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Die Prophezeiung des Jesaja ist in eine konkrete geschichtliche Situation hineingesprochen, doch sie ist zugleich überzeitlich, sie gilt auch uns: „Deine Augen werden deinen Lehrer sehen, deine Ohren werden es hören, wenn er dir nachruft: Hier ist der Weg, auf ihm müsst ihr gehen, auch wenn ihr selbst rechts oder links gehen wolltet.“

Hier ist der Weg!! Ihr müsst ihn nur gehen!! Es ist ein Aufruf zur Kurskorrektur, die nicht nur in der Advents- oder Österlichen Bußzeit fällig ist, sondern auf dem Grundwort Jesu basiert: Kehrt um, das Himmelreich ist nahe.

Und wie notwendig im wahrsten Sinne des Wortes eine Kurskorrektur für uns, unsere Gesellschaft und die uns anvertraute Schöpfung ist, das erleben wir zur Zeit in erschreckendem Ausmaß. Jeder und jede muss sich fragen: Was kann ich tun, und sei es scheinbar noch so unbedeutend, dass wir wieder auf den Weg finden und ihn gehen, der zum Heil für uns alle führt?

Lied

GL 458 (Selig seid ihr)

Fürbitten

Jesus hatte Mitleid mit den Menschen. Zu ihm dürfen auch wir mit unseren Anliegen, Sorgen und Nöten kommen und ihn bitten:

- ✧ Für alle Männer und Frauen, die im medizinischen, therapeutischen und seelsorglichen Dienst stehen und erschöpft sind.

Jesus Christus, guter Hirte:

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Für alle, die sich für die Schöpfung und Natur einsetzen und oft resignieren angesichts weltweiter Ignoranz und Ausbeutung der Erde.
- ✧ Für alle, die durch die Corona-Epidemie ihre Arbeit verloren haben oder große Einbußen hinnehmen mussten und nicht wissen, wie es für sie weitergeht.
- ✧ Für unsere Kranken und alle, die mit ihnen leiden und hoffen.
- ✧ Für unsere Verstorbenen und alle, die um sie trauern.

Du bist der Weg, Herr, der uns zum Heil führen kann. Dir sei Preis in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Hier ist der Weg, auf ihm müsst ihr gehen, auch wenn ihr selbst rechts oder links gehen wolltet. (Jes 30,21)

Mariengruß

GL 521,1.3.5 (Maria, dich lieben)

Guido Fuchs

» ELEMENTE FÜR EINEN RORATE-GOTTESDIENST

2. ADVENTSSONNTAG

1. L Jes 40,1–5.9–11; 2. L 2 Petr 3,8–14; Ev Mk 1,1–8 (Lekt. II/B 10)

SO
6

I. ERÖFFNUNG

✦ *Die Dienste ziehen ein; Kniebeuge vor dem Tabernakel (im Altarraum) oder Verneigung vor dem Altar. Dazu:*

Zur Eröffnung GL 227,1–3 (Komm, du Heiland aller Welt)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

L Es ist Advent. Christus kommt uns entgegen. In dieser Hoffnung haben wir uns versammelt:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

L Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

A Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Einführung

Heute brennt bereits die zweite Kerze am Adventskranz. Sie sagt uns, was unsere alltägliche Erfahrung so oft nicht wahrhaben will: Christus, der war und der ist, kommt uns entgegen. Unser ganzes Leben ist Advent. Der heutige Sonntag will unseren Glauben stärken, dass vor uns nicht die endgültige Katastrophe liegt, sondern eine Welt, in der Gott alle Wunden heilt. An den Wegen aber, die dahin führen, beteiligt uns Gott mit allen Kräften, die wir verfügbar machen können. – *Stille*

Christusrufe GL 177 (Kyrie eleison)

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten.

✦ *kurze Stille*

Allmächtiger und barmherziger Gott, deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 10)

II. VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

SO

6

1. Lesung Jes 40,1–5.9–11

Antwortpsalm Ps 85; GL 633.5.6 (VV. 8–13)

2. Lesung 2 Petr 3,8–14

Halleluja GL 175,5 mit Vers aus Kantorale Nr. 106 oder GL 175,1 mit GL 226

✦ *Während des Hallelujagesanges Gang zum Ambo;*

✦ *am Ambo können zwei Ministrant/innen mit brennenden Leuchtern stehen.*

Zum Evangelium

L Wir hören die Frohe Botschaft aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

A Ehre sei dir, o Herr.

Evangelium Mk 1,1–8

Nach dem Evangelium

L Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG

III. ANTWORT DER GEMEINDE

✦ *Vom Platz aus erfolgt Hinführung zum Glaubensbekenntnis*

Credo GL 180,1.2 (Credo in unum Deum)

✦ *danach:*

Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

Johannes der Täufer rief zur Umkehr auf: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! So wollen wir den Herrn bitten:

Lied Bekehre uns, vergib die Sünde ... (GL 266,1.4.7 – sprechen)

- L Christus, der ist, der war und der kommen wird, erbarme sich unser, ernehme von uns, was uns trennt von ihm und untereinander, und führe uns zur Fülle des Lebens bis in Ewigkeit.
- A Amen.

Sonntagslobpreis mit anschließendem Hymnus

Lobpreis und Dank für Gottes Wort (Werkbuch S. 182f.)

Kehrvers Dein Wort ist Licht und Wahrheit, es leuchtet mir auf all meinen Wegen. (GL 630,4)

Hymnus GL 386 (Laudete omnes gentes)

✦ *Die Einladung zu den Fürbitten wird vom Leiter/der Leiterin gesprochen, ebenso die Überleitung zum Vaterunser.*

Fürbitten (Allgemeines Gebet)

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns seinen Trost schenken will:

- ✦ Für unser Bistum und unsere Gemeinden: um den Mut, ihm auch im Neuen und Ungewohnten entgegen zu gehen.

Herr, Jesus Christus:

Wir bitten dich, erhöre uns.

- ✦ Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: um den Weitblick, Entscheidungen zu treffen, die dem Leben dienen.
- ✦ Für alle, die verfolgt werden und aus ihrer Heimat fliehen: um Schutz und Geborgenheit.
- ✦ Für uns selbst: um Herzen, die Halt finden in dir.
- ✦ Für alle Verstorbenen: um die Erfüllung ihrer Sehnsucht in einem Leben, das kein Ende hat.

Denn du bist es, der kommt. Auf dich setzen wir unsere Hoffnung. Deshalb beten wir, wie du uns zu beten gelehrt hast.

Vaterunser

✦ *Falls die Kommunion ausgeteilt wird, werden die Fürbitten durch ein Lobgebet abgeschlossen; es schließt sich die » KOMMUNIONFEIER an, sonst weiter mit*

Loblied/Danklied GL 221,1–2.5 (Kündet allen in der Not)

✦ *Während des Dankliedes kann die Kollekte eingesammelt werden.*

IV. ABSCHLUSS

SO

6

Segensbitte

- L Der Vater schenke uns seine Liebe.
 A Amen.
 L Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.
 A Amen.
 L Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.
 A Amen.
 L Und der Segen des allmächtigen Gottes,
 des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
 komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.
 A Amen.

Entlassungsruf

- L Singet Lob und Preis.
 A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied

GL 220,1.3–4 (Die Nacht ist vorgedrungen)

- ✦ *Danach Verneigung vor dem Altar bzw. Kniebeuge vor dem Tabernakel*
 ✦ *Auszug der am Gottesdienst beteiligten Dienste*

Anke Lechtenberg

G AMBROSIIUS

L Jes 35,1–10; Ev Lk 5,17–26 (Lekt. IV, 19)

MO

7

Lied/Hymnus

GL 227 (Komm, du Heiland aller Welt) oder

» **LANGFASSUNG****Einführung**

In der Adventzeit beten oder singen wir häufig, dass Gott in unser Leben kommen möge, eben gerade mit einem Hymnus des Tagesheiligen Ambrosius von Mailand. Bischof, Theologe, Prediger, Hymnendichter lassen sich als Titel über das Leben dieses Heiligen schreiben, der im 4. Jahrhundert gelebt hat. Wenn Gott kommen soll, muss zuvor viel aus unserer Welt verschwinden, was ihm und seinem Reich widerspricht. „Dein Reich komme“, beten wir im Vaterunser. Wir könnten im Stillen konsequent dazu ergänzen: „Mein Reich muss kleiner werden.“ Öffnen wir uns dem Kommen Gottes in diesen Tagen und ein ganzes Leben lang. Der Christ lebt eigentlich immer im Advent.

Christusrufe

GL 163,2

Eröffnungsgebet/Oration

Gott, du hast uns im heiligen Bischof Ambrosius einen hervorragenden Lehrer des katholischen Glaubens und ein Beispiel apostolischen Freimutes gegeben. Höre auf seine Fürsprache, berufe in deiner Kirche Bischöfe, die deinem Willen gehorsam sind und dein Volk mit Kraft und Weisheit leiten. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 11)

Antwortpsalm

Ps 85; GL 263 mit Versen aus dem Lektionar im VI. Ton

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Die Texte des Adventes sprechen oft von der Umkehr der Verhältnisse: Blinde sehen, Lahme gehen, Taube hören und selbst die Wüste blüht. Es geht hier nicht um eine naive Alles-wird-gut-Mentalität. Die adventlichen Bilder appellieren an uns, sich den Tatsachen zu stellen. Unsere Welt ist keine heile Welt, wohl aber eine heilbare. Es geht darum das Unheile und

Unerlöste zu erkennen und zu reagieren. „Der Mensch ist die beste Medizin für den Menschen“, sagt ein Sprichwort aus Afrika. Das authentische Leben des Glaubens an Christus bringt Heil und Erlösung in die Welt.

Dieser Glaube deckt – wie wir im Evangelium sehen – sogar Dächer ab. Er schenkt neue Beweglichkeit und die Fähigkeit auf dem Weg weiterzugehen. Gehen ist das Grundwort für den Glauben schlechthin. Losgehen müssen freilich wir selber.

Lied

GL 457 (Suchen und fragen)

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der immer im Kommen ist, rufen wir vertrauensvoll:
Für die Kirche auf der ganzen Welt: Erneure sie durch dein Kommen.

Heiland der Welt: Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Für die Kranken und Leidenden: Schenke ihnen Heilung durch dein Kommen.
- ✧ Für die Mutlosen und Traurigen: Erfülle sie mit neuer Lebensfreude durch dein Kommen.
- ✧ Für die Gleichgültigen und religiös Abgestumpften: Rüttle sie auf durch dein Kommen.
- ✧ Für eine Welt, die unter der Corona-Pandemie eingeschränkt leben muss: Zeige Perspektiven der Hoffnung durch dein Kommen.
- ✧ Für unsere Verstorbenen: Vereine sie mit deiner glücklich machenden Liebe in deinem Kommen.

Denn du kommst als Richter, Retter und Heiland der Welt. Auf dich setzen wir unsere Hoffnung heute und in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Es ist nicht genug, jemand wohlwollend gesinnt zu sein, man muss auch wohl tun. (*Ambrosius von Mailand*)

Mariengruß

GL 224 (Maria durch ein Dornwald ging)

Maximilian Pühringer

H HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFAU UND GOTTESMUTTER MARIA

1. L Gen 3,9–15.20; 2. L Eph 1,3–6.11–12; Ev Lk 1,26–38 (Lekt. II/B, 454)

DI

8

Lied/Hymnus

GL 527 (Ave Maria zart)

Einführung

Egal, ob es ein alltäglicher oder einmaliger Vorgang im Leben ist, es ist immer wichtig, gut zu beginnen. Wenn es gut beginnt, geht es meist gut weiter. Wenn es Startschwierigkeiten gibt, treten schnell Entmutigung und Resignation ein. Heute, neun Monate vor dem Tag der Geburt Mariens, feiern wir das Fest ihrer Empfängnis. Es ist eine ganz normale menschliche Empfängnis durch ihre Eltern Joachim und Anna. Aber Gott hat seine Hand im Spiel. Er nimmt Maria heraus aus dem menschlichen Kreislauf der Schuld und des Schuldigwerdens, in den jeder Mensch hineingeboren wird. Maria darf ganz und gar gut beginnen.

Christusrufe

GL 155

Eröffnungsgebet/Oration

Großer und heiliger Gott, im Hinblick auf den Erlösertod Christi hast du die selige Jungfrau Maria schon im ersten Augenblick ihres Daseins vor jeder Sünde bewahrt, um deinen Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten. Höre auf ihre Fürsprache: Mache uns frei von Sünden und erhalte uns in deiner Gnade, damit wir mit reinem Herzen zu dir gelangen: Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 862)

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 175,3

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG

Credo

sprechen

» LIED ZUM HOCHFEST DER EMPFÄNGNIS DER GOTTESMUTTER MARIA

Fürbitten

Zu Gott, der Maria von Anfang an aus den Zusammenhang von Schuld und Sünde herausgenommen hat, rufen wir vertrauensvoll: **Du unser Heil – wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Maria hat uns Jesus geboren: Lass die Kirche durch einen fruchtbaren Glauben Christus stets neu zur Welt bringen.
- ✧ Maria hat Jesus auf der Wallfahrt nach Jerusalem gesucht: Schenke den Menschen ein unruhiges Herz, das fähig ist, dich zu suchen und zu finden.
- ✧ Maria hat Jesus auf seinem Weg begleitet: Hilf uns, in Kirche, Welt und Familie füreinander da zu sein.
- ✧ Maria stand mit Schmerzen unter dem Kreuz ihres Sohnes: Lindere die vielfältigen Leiden der Menschen in dieser Coronazeit.
- ✧ Maria wohnt mit Leib und Seele in der Herrlichkeit des Himmels: Vollende an unseren Verstorbenen das gute Werk, das du in der Taufe an ihnen begonnen hast.

Großer Gott, du hast Maria einzigartig reich begnadet. Auch uns beschenkst du stets aufs Neue. Wir loben und preisen dich dafür, heute und in Ewigkeit.

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Maximilian Pühringer

» LITURGIE KONKAV

MITTWOCH DER 2. ADVENTSWOCHЕ

L Jes 40,25–31; Ev Mt 11,28–30 (Lekt. IV, 24)

MI
9**Lied/Hymnus**

GL 218 (Macht hoch die Tür)

Einführung

Einladungen werden meist mit der Erwartung ausgesprochen, dass sie angenommen werden. Nicht jede Einladung erfreut uns immer, doch wenn man sie erst einmal angenommen hat, werden oft schöne Erfahrungen und Begegnungen möglich.

„Kommt zu mir“, lädt uns Jesus heute ein. Wo der Mensch offen bleibt für Gottes Einladungen, wird er neue Erfahrungen machen. Wo er sich jedoch von Anfang an verweigert, bleibt alles an der Oberfläche stehen. Der Advent bietet uns viele Möglichkeiten, in die Tiefe zu gehen und mit Glaube, Hoffnung und Liebe neu ernst zu machen. Das ist die zusammenfassende Einladung Gottes: Glaube, Hoffnung und Liebe sollen mehr werden.

Christusrufe

GL 158 (Tau aus Himmelshöhn)

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, du hast uns durch Johannes den Täufer gemahnt, Christus, dem Herrn, den Weg zu bereiten. Stärke uns mit deiner Kraft, damit wir nicht müde werden, diesem Ruf zu folgen, sondern die tröstende Ankunft dessen erwarten, der uns Heilung bringt. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 13)

AntwortpsalmPs 103; GL 401 *mit Versen aus dem Lektionar im VI. Ton***Halleluja**

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Vom Schweizer Theologen Kurt Marti stammt das Wort(spiel): „MENSCH GERNEGROSS gott gerneklein.“ Der heutige Text des Propheten Jesaja ist ein Gedicht über die Größe Gottes. Gott ist groß, aber er kommt klein, als Kind, wie wir ihn in diesen Tagen erwarten. Die Größe Gottes liegt darin, dass er sich in seiner Geschichte mit den Menschen immer wieder auf die Welt eingelassen hat. Er hat sich oft klein gemacht. Am Kleinsten hat er

uns gemacht, als er seinen Sohn zu uns gesandt hat. Der kleine Gott ist in seinem Mitgehen mit uns unendlich groß. Wir Menschen sind gerne äußerlich groß. Es zählt jedoch die innere Größe, die alleine Gott kennt. Wir dürfen von Gott lernen, klein zu sein.

Das sagt Jesus ein einziges Mal in den Evangelien: „Lernt von mir, ich bin sanft und demütig von Herzen.“ „Der große Gott und der kleine, lernende Mensch“ soll die Überschrift über unser Leben sein, und nicht „der kleine Gott und der große, fertige Mensch“.

Wechselgebet

GL 675,1 (*ab: Komm, du Heiland, heile uns*)

Fürbitten

Gott ist groß, aber er kommt klein, als Kind, wie wir ihn in diesen Tagen erwarten. Zu ihm, der nie aufhört, um uns zu werben, kommen wir und beten: **Großer Gott klein – wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Mache deine Kirche immer mehr zu einem Ort, an dem Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen.
- ✧ Bestärke in den Menschen das Bewusstsein, alles von dir zu ersehnen, zu erwarten und zu erhoffen.
- ✧ Stütze alle, die mühselig und beladen sind, durch deine Gegenwart und durch verständnisvolle Mitmenschen.
- ✧ Lass uns die Tage des Advents bewusst erleben, damit wir bereit sind, dir die Türe des Herzens zu öffnen kommen, wenn du kommst.
- ✧ Führe unsere Verstorbenen, die auf dich vertraut haben, zur niemals endenden Begegnung mit dir.

Denn du, Herr, wirst kommen, um die Menschen und die ganze Welt zu vollenden. Das ist unsere Hoffnung, heute und in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommele nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen und Arbeiten einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten Meer. (*Antoine de Saint-Exupéry*)

Zur Danksagung

GL 219 (*Mache dich auf und werde licht*)

Mariengruß

GL 537 (*Ave Maria, gratia plena*)

Maximilian Pühringer

DONNERSTAG DER 2. ADVENTSWOCHE

L Jes 41,13–20; Ev Mt 11,7b.11–15 (Lekt. IV, 26)

DO

10

» g UNSERE LIEBE FRAU VON LORETO (MORGENLOB)**Lied/Hymnus**

GL 427,1–2 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

Einführung

„Bei dir, Herr, ist es Lebens Quell, der Trübsal Wasser machst du hell, tränkst uns am Bach der Wonnen.“ Die zweite Strophe des Eingangsliedes greift mit anderen Worten eine Verheißung des Propheten Jesaja auf, der den Israeliten im Exil mit den Worten Mut macht: „Auf den kahlen Hügeln lasse ich Ströme hervorberechen und Quellen inmitten der Täler.“ Auch wir brauchen immer wieder Mut für den nächsten Schritt. Da ist es gut zu wissen, dass sich das, was Jesaja verheißen hat, in Jesus Christus, in seiner Menschwerdung, Wirklichkeit erfüllt hat. Jesus, der Sohn Gottes, hat uns ausgelöst, erlöst. Darum dürfen wir uns neu seine Gnade zusprechen lassen.

Christusrufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält)

Eröffnungsgebet/Oration

Rüttle unsere Herzen auf, allmächtiger Gott, damit wir deinem Sohn den Weg bereiten und durch seine Ankunft fähig werden, dir in aufrichtiger Gesinnung zu dienen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 14)

Antwortpsalm

Ps 145; GL 76,1.2 (VV.1.9.10–13)

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Die Verheißung der Lesung aus dem Buch Jesaja, die von Wasser kündigt, das der Herr auf den kahlen Hügeln hervorberechen lässt, hat eine zweifache Bedeutung. Einmal bezieht sie sich auf den König Kyrus von Persien, der Israeliten aus dem Exil in ihre Heimat zurückkehren lässt, also in naher Zukunft. Zweitens haben wir es hier mit einer messianischen Verheißung zu tun, die mit der Menschwerdung Jesu in Erfüllung gegangen ist. Charakteristisch für diese Verheißung des Jesaja ist, dass dem Mangel die Fülle gegenübergestellt wird.

Das Tagesevangelium ist ein Ausschnitt aus einer längeren Rede Jesu über seinen Vorläufer, Johannes den Täufer. Dabei macht Jesus deutlich, dass Johannes, auch wenn er das Auftreten des Messias vorbereitet, noch ein Vertreter des Alten Bundes ist. Was mit Blick auf die ganze Rede beides, Johannes wie Jesus, gemeinsam ist, ist die Ablehnung, die ihnen seitens der Menschen entgegenschlägt. Damit stellt sich auch uns die Frage: Wie stehen wir zu Jesus und seinem messianischen Anspruch?

Lied

GL 366 (Jesus Christus, guter Hirte)

Fürbitten

Lasst uns Jesus Christus, in dem sich die Verheißungen des Alten Bundes erfüllt haben, unsere Anliegen und Bitten vortragen: **Christus, höre uns!**

- ✧ Der Herr sagt: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen. – Hilf allen, die in Furcht leben, ihre Furcht zu überwinden.
- ✧ Du bist der Heilige Israels, der gekommen ist, uns auszulösen. – Wende die Herzen der Menschen deiner Botschaft der Erlösung zu.
- ✧ Menschen auf der Flucht dürsten nach Wasser und Zuwendung. – Lass sie Hilfe und Liebe erfahren.
- ✧ Du machst die Wüste zum Teich. – Wende die Herzen derer, die innerlich vertrocknet sind, deiner heilenden Nähe zu.
- ✧ Du bist gekommen, das Tor zum Himmel zu öffnen. – Lass die Seelen der Verstorbenen durch dieses Tor den Weg zu dir finden.

Das sind unsere Bitten, Herr, die wir ausgesprochen haben, und die wir im Herzen tragen. Höre und erhöhe sie, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Manchmal sind wir wie in einer inneren Wüste; je nach innerer Grundstimmung erfahren wir dabei entweder Anfechtung durch die dunklen Mächte oder wir haben das Gefühl, Gott ganz besonders nah zu sein.

In der Anfechtung sei Gott uns Kraft und Stärke. Die beglückende Erfahrung deiner Nähe möge überspringen auf unsere Mitmenschen.

Schlusslied

GL 236,1–3 (Es kommt ein Schiff)

oder

Mariengruß

GL 530,1–2 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Norbert Braun

FREITAG DER 2. ADVENTSWOCH

L Jes 48,17–19; Ev Mt 11,16–19 (Lekt. IV, 29)

FR

11

Lied/Hymnus

GL 440,1–3 (Hilf, Herr meines Lebens)

Einführung

Die Erfahrung, es niemandem Recht zu machen, ist uns nicht fremd. Wir verstehen die Welt dann nicht mehr und sagen: Ich habe es doch nur gut gemeint! Andere sagen vielleicht tröstend: Mach dir nichts draus; der hat mit sich selbst ein Problem, und du bist nur der Prellbock für seinen eigenen Frust.

Auch Jesus hat diese Erfahrung gemacht und sich von den Menschen einiges an Vorwürfen anhören müssen. Und doch wird die Weisheit Gottes, deren Repräsentant Jesus ist, am Ende Recht bekommen.

Christusrufe

GL 158 (Tau aus Himmelshöhn)

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, gib, dass wir die Ankunft deines Sohnes mit großer Wachsamkeit erwarten und unserem Erlöser und Heiland Jesus Christus mit brennenden Lampen entgegengehen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 16)

Antwortpsalm

Ps 1; GL 31,1.2 (VV. 1–8)

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

In den Augen Gottes sind die Juden, die als Zeitgenossen des Jesaja leben, wie uneinsichtige und verstockte Kinder, die sich das, was ihnen passiert, selbst zuzuschreiben haben: „Hättest du doch auf meine Gebot geachtet ... Ihr Name wäre in meinen Augen nicht getilgt und gelöscht.“ Ähnlich verstockt sind die Menschen zur Zeit Jesu. In seiner Bildrede vergleicht er sie mit Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen. Wegen dieser Verstocktheit stoßen Johannes der Täufer und Jesus mit ihrer Predigt auf Ablehnung und erleiden das gleiche Geschick. Obwohl Johannes, als von einem Dämon besessen abgestempelt wird, gibt es auch solche, die ihm wegen seiner Askese Respekt zollen. Dagegen sind die Attribute „Fresser“ und „Säufer“, mit denen Jesus betitelt wird, durchweg negativ besetzt. Der

Vorwurf, dem Jesus ausgesetzt ist, ist umso vernichtender, als diese Beurteilung in einem krassen Gegensatz zu seiner Selbsteinschätzung als „Menschensohn“ steht. Doch Jesu Gegner werden nicht das letzte Wort haben: „Und doch hat die Weisheit durch die Taten, die sie bewirkt hat, Recht bekommen.“

Litanei

GL 561 (Jesus-Litanei)

Fürbitten

Unserem Gott, der seinen Sohn gesandt hat, um der Weisheit den Weg zu bereiten, tragen wir unser Anliegen vor: **Herr, unser Gott! Wir bitten dich erhöre uns.**

- ✧ Auch heute schlagen Menschen falsche Wege ein. Deine Weisheit ergreife sie und führe sie auf den rechten Weg zurück.
 - ✧ Denen, die betrübt sind und trauern, stelle einfühlsame Mitmenschen an die Seite, die ihren Kummer wahrnehmen und sie trösten.
 - ✧ Nicht wenige Menschen in den Pfarrgemeinden fragen sich, wie es in Zukunft mit der Kirche weitergehen wird. Lass sie mit ihren Ideen und Vorschlägen bei den Entscheidungsträgern Gehör finden.
 - ✧ Menschen, die auf der Flucht aus ihrer Heimat sind, sind immer wieder in Gefahr, dass sie mit ihrem Schicksal alleine gelassen werden. Lass sie umfassende Hilfe erfahren.
 - ✧ Der Tod ist die Grenze zum ewigen Leben. Begleite die Seelen unserer Verstorbenen über diese Grenze hinweg in deine ewige Herrlichkeit.
- Darum bitten wir dich, Herr, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Auch in unserer Zeit hat es die Frohe Botschaft schwer, bei den Menschen Gehör zu finden. Wir haben den Auftrag, allen Widerständen zum Trotz Botinnen und Boten der Erlösung zu sein. Vertrauen wir auf die Kraft des Segens, mit dem Herr uns sendet.

Mariengruß

GL 521,1.5 (Maria, dich lieben)

Norbert Braun

SAMSTAG DER 2. ADVENTSWOCHE / g UNSERE LIEBE FRAU VON GUADALUPE

L Sir 48,1–4.9–11; Ev Mt 17,9a.10–13 (Lekt. IV, 31)

SA

12

Lied/Hymnus

GL 224,1–3 (Maria durch ein Dornwald ging)

Einführung

Wenn Gott uns eine Botschaft zukommen lassen will, bedient er sich gern einfacher Menschen, die nicht im Rampenlicht stehen. Solch ein bodenständiger Mensch war auch der Indio Juan Diego aus Mexiko. Durch ihn ließ die Gottesmutter dem Bischof von Mexiko-Stadt eine Botschaft überbringen. Um diese Botschaft zu beglaubigen, drückte sie ein Abbild von sich in den Poncho des Indios. Innerhalb kurzer Zeit entstand ein Wallfahrtsort, Guadalupe, der mittlerweile weltbekannt ist.

So wie zahllose Pilger eine Wallfahrt zum Gnadenbild „Unserer Lieben Frau von Guadalupe“ machen, sind auch wir in diesen Wochen vor Weihnachten unterwegs. Wir bereiten uns auf die Menschwerdung Gottes in unseren Herzen vor. Bekennen wir vor Gott und voreinander unsere Schuld.

Ich bekenne ...

Christusrufe

GL 155

Eröffnungsgebet/Oration

Heiliger Gott, dein ewiges Wort hat Fleisch angenommen aus dem Schoß der seligen Jungfrau Maria, wie ihr der Engel verkündet hat. Darum verehren wir sie gläubig als wahre Gottesmutter. Höre auf ihre Fürsprache und schenke allen Völkern das Heil in Jesus Christus, deinem Sohn, unserem Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 891)

Antwortpsalm

Ps 80; GL 48,1.2 (VV. 1–2.15–20)

Halleluja

GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Gott wirbt um die Aufmerksamkeit der Menschen nicht so sehr mit Worten, die ihnen schmeicheln, sondern eher mit Worten, die wie Feuer brennen. Der Schreiber des Buches Jesus Sirach stellt uns Elia als Propheten vor, dessen mahnende Rede wie ein brennendes, reinigendes Feuer ist.

Gott beglaubigt die Predigt seines Propheten durch gewaltige, erschreckende Zeichen. Dadurch will er nicht nur die Herzen der Israeliten aufrütteln, auch uns will er aus dem Gefühl der Sicherheit herausreißen, in der wir uns wiegen. „Du stehst bereit ..., um den Zorn zu beschwichtigen, bevor er entbrennt.“ Das heißt: Wir sind nicht hilflos einem unbarmherzigen Schicksal ausgeliefert. Wir können durch unsere Umkehr Anteil an der Rettung bekommen, die der Herr für uns erwirkt hat.

So machtvoll wie Elija tritt auch Johannes der Täufer – der Vorläufer Jesu – auf. Jesus vergleicht den Täufer mit dem Propheten Elija. Auch seine Worte, mit denen er am Jordan zur Bußtaufe aufrief, waren wie brennendes Feuer.

Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

So wie zahllose Pilger eine Wallfahrt zum Gnadenbild „Unserer Lieben Frau von Guadalupe“ machen, sind auch wir in diesen Wochen vor Weihnachten unterwegs. Wir bereiten uns auf die Menschwerdung Gottes in unseren Herzen vor. Bekennen wir vor Gott und voreinander unsere Schuld.

Ich bekenne ...

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Fürbitten

Lasst uns zu Jesus Christus beten, der für uns Mensch geworden ist, und ihm unsere Anliegen vortragen: **Herr, Jesus Christus – wir bitten dich erhöre uns.**

- ✧ Für alle, die in der Kirche ein Leitungsamt innehave. Schenke ihnen deinen Geist, dass sie sich besonderen Zeichen nicht verschließen, sondern sie richtig deuten.
- ✧ Für alle, die Macht und Einfluss haben, dass sie zum Wohl derer handeln, die ihnen anvertraut sind.
- ✧ Für alle, die von heftigen Naturereignissen und anderen Katastrophen betroffen sind, dass sie durch unser solidarisches Handeln Linderung ihrer Not erfahren.
- ✧ Für die Menschen in unseren Gemeinden, dass sie in dieser Adventszeit neben den Pflichten des Alltags Zeit finden, sich auf deine Ankunft in uns vorzubereiten.
- ✧ Für unsere lieben Verstorbenen, an die wir in diesen Tagen ganz besonders denken, dass sie geborgen sind in Gottes unendlichen Liebe und Barmherzigkeit.

Darum bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Gottes Wort ist Mahnung und Ermunterung zugleich. Nehmen wir uns die Mahnung zu Herzen und gehen wir, durch ihn gestärkt, mutig in unseren Alltag. Dort dürfen wir für andere zum Leuchtturm werden, der den Weg weist; mit Gottes Segen wird es uns gelingen.

Schlusslied

GL 453,1–2 (Bewahre uns, Gott)

Norbert Braun

3. ADVENTSSONNTAG (GAUDETE)

1. L Jes 61,1–2a.10–11; 2. L 1 Thess 5,16–24; Ev Joh 1,6–8.19–28 (Lekt. II/B 14)

SO
13

I. ERÖFFNUNG

✦ *Die Dienste ziehen ein; Weihwasser und Aspergil werden mitgetragen oder stehen bereit. Kniebeuge vor dem Tabernakel (im Altarraum) oder Verneigung vor dem Altar. Dazu:*

Zur Eröffnung GL 228 (Tochter Zion)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

L Freudig und voller Zuversicht haben wir uns jetzt vor Gott versammelt.
Im Namen des Vaters ...

A Amen.

L Jesus Christus, der Herr, den wir voll Freude erwarten, er ist mit uns,
jetzt in dieser Stunde und alle Tage unseres Lebens.

A Amen.

Einführung

Es sind Worte des Apostels Paulus, die diesem dritten Sonntag im Advent seinen Namen geben: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit“. Gaudete – Freut euch! Der Advent ist eine Zeit freudiger Erwartung. Da scheint etwas Frohes auf, eine Ahnung des Kommenden. Aber noch ist diese Freude kurz, denn noch ist diese Zeit nicht da. Gaudete – Freut euch! Dieser Name ist eine einzige Aufforderung.

Bringen wir deshalb diese Freude jetzt zum Ausdruck und grüßen wir den Herrn in unserer Mitte:

Christusrufe GL 163,2 *oder*

Herr, Jesus Christus, du bist der Heiland, dessen Kommen wir freudig erwarten.

Herr, Jesus Christus, du willst uns Menschen für das Geschenk der Erlösung bereiten.

Herr, Jesus Christus, dein Wort ist Licht und leitet an zum Leben aus und mit dir.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten.

✦ *kurze Stille*

Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk, das mit gläubigem Vertrauen das Fest der Geburt Christi erwartet. Mach unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 18)

II. VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

1. Lesung Jes 61,1–2a.10–11

Antwortpsalm Lk 1; GL 49,1 mit Versen aus dem Lektionar im VI.
Ton

2. Lesung 1 Thess 5, 16–24

Halleluja GL 175,3

✦ *Während des Hallelujagesanges Gang zum Ambo; am Ambo können zwei Ministrant/innen mit brennenden Leuchtern stehen.*

Zum Evangelium

L Wir hören die Frohe Botschaft aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

A Ehre sei dir, o Herr.

Evangelium Joh 1,6–8.19–28

Nach dem Evangelium

L Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG

III. ANTWORT DER GEMEINDE

✦ *Vom Platz aus erfolgt Hinführung zum Glaubensbekenntnis:*

Glaubensbekenntnis GL 179 (Ich glaube an Gott)

✦ *danach:*

Taufgedächtnis

✦ *Der Leiter / die Leiterin geht zum Taufbrunnen oder es wird ein Gefäß mit Wasser gebracht.*

In diesen Tagen sind wir voll freudiger Erwartung des Sohnes Gottes. Johannes der Täufer hat ihn als den Messias verkündet, der Heil und Leben bringt. Die Taufe des Johannes bereitet den Weg für den Herrn. Mit der Taufe hat auch unser Glaubensweg begonnen. Daran wollen wir uns jetzt dankbar erinnern:

✦ *Kurze Gebetsstille*

Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater.

Du hast das Wasser geschaffen, damit es reinigt und belebt. Als Element des Lebens hast du es gemacht. Wir preisen dich, Gott, bei der Taufe Jesu im Jordan kam der Heilige Geist auf ihn herab. Du hast ihn als deinen geliebten Sohn vorgestellt. Auch wir dürfen deine Söhne und Töchter sein.

Wir bitten dich, Gott:

Gieße deinen Heiligen Geist aus, damit alle, die mit diesem Wasser besprengt werden, deinen Segen erfahren. Erinnere uns durch dieses Wasser an unsere Taufe. Schenke uns deine Gnade, damit wir in der Welt als Getaufte deine Frohe Botschaft verkünden.

Dir sei Preis und Ruhm durch deinen Sohn, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, jetzt und in Ewigkeit.

✦ *Anschließend wird das Wasser ausgeteilt. Dazu kann die Gemeinde singen:*

Lied GL 491,1.3 (Ich bin getauft und Gott geweiht)

✦ *danach:*

Sonntagslobpreis mit anschließendem Hymnus

Kehrvers Lobet den Herrn, preist seine Huld und Treue.
(GL 401)

Gott und Vater der Menschen, wir kommen zu dir, um dir zu danken und deine Größe zu preisen. Wir haben Grund uns von Herzen zu freuen, weil du barmherzig bist und uns liebst.

✦ *Kehrvers*

Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus. Er hat uns dein Reich anvertraut, bis er wiederkommt. Lass uns in freudiger Erwartung wach und aufmerksam ihm entgegengehen.

✦ *Kehrvers*

Wir danken dir, dass du durch die Propheten Menschen immer wieder zur Umkehr gerufen hast. Auch uns rufst du, in dieser Zeit dem Kommen des Messias die Straßen zu ebnen und ihm den Weg zu bereiten.

✦ *Kehrvers*

Wir danken dir, dass du deinen Sohn gesandt hast, damit er den Armen die Frohe Botschaft bringe. Als Stimme des Rufers in der Wüste ist ihm Johannes der Täufer vorausgegangen.

✦ *Kehrvers*

Wir danken dir, dass du an Maria deinen Willen gezeigt hast, das Heil zu wirken, wo Menschen dies für unmöglich halten. Sie hat vom Heiligen Geist den empfangen, der die ganze Menschheit gerettet und erlöst hat.

✦ *Kehrvers*

Wir danken dir, dass wir deinen Sohn Jesus Christus erwarten dürfen, ihn, der Rettung und Heil mit sich bringt und Frieden stiftet auf Erden. Wir preisen dich und singen dir zur Ehre unser Lob:

Hymnus

GL 554,3 (Wachet auf)

✦ *Die Einladung zu den Fürbitten wird vom Leiter/der Leiterin gesprochen, ebenso die Überleitung zum Vaterunser.*

Fürbitten (Allgemeines Gebet)

Gott ist ein Gott der Freude, der aber auch das Leid mit uns teilt, Mensch wurde. Zu ihm, Jesus Christus, kommen wir mit unseren Bitten, Sorgen und Anliegen und rufen: **Komm, du Heiland aller Welt.** (GL 227)

- ✧ Johannes predigt in der Wüste. – Für alle, die in der Kirche das Wort Gottes verkünden, bitten wir um die Gnade die richtigen Worte zu finden, damit alle Menschen voll Freude deine heilende Nähe erfahren.
- ✧ Johannes ruft zur Umkehr auf. – Für alle, die in Politik und Wirtschaft Verantwortung tragen, bitten wir um Gottes Geist des Friedens und der Gerechtigkeit in all ihrem Planen und Arbeiten.
- ✧ Johannes erfährt die Kargheit der Wüste. – Für alle, die unter Armut, Not und Hunger leiden, bitten wir um eine gerechte Verteilung der Güter unserer Welt.
- ✧ Johannes wendet sich ab von Trubel und Hektik. Für alle, die in unseren Tagen ruhelos sind, bitten wir, dass sie den Mut finden, ihrem Wunsch nach Stille nachzukommen.
- ✧ Johannes geht Jesus im Leben und im Sterben voran. – Für die Verstorbenen, die vor das Angesicht Gottes gerufen sind, bitten wir um die Freude, für immer in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen zu sein. Gott, du bist treu. Du kennst die Sehnsucht der Menschen, ihr Weinen und Lachen, ihr Flehen und Bitten. Zu dir beten wir, wie Jesus Christus, dein Sohn, uns zu beten gelehrt hat:

Vaterunser

- ✦ *Falls die Kommunion ausgeteilt wird, werden die Fürbitten durch ein Lobgebet abgeschlossen; es schließt sich die » KOMMUNIONFEIER an, sonst weiter mit*

Loblied/Danklied GL 233 (O Herr, wenn du kommst)

- ✦ *Während des Dankliedes kann die Kollekte eingesammelt werden.*

IV. ABSCHLUSS

Wort auf den Weg

Advent ist zunächst Warten, Erwarten. Das heißt, Tag für Tag in sich das Maranatha, das „Komm, Herr“, aufsteigen lassen. Komm für die Menschen! Komm für uns alle! Komm für mich selbst. (Roger Schütz)

Segensbitte

L Der Herr segne und begleite uns; er mache uns bereit für sein Kommen.

A Amen.

L Der Herr segne und begleite uns; er kehre uns um und richte uns neu aus.

A Amen.

L Der Herr segne und begleite uns; er lasse uns ihn voll Freude erwarten.

A Amen. So segne uns Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

SO
13

Entlassungsruf

L Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied

GL 227 (Komm, du Heiland aller Welt)

✦ *Danach Verneigung vor dem Altar bzw. Kniebeuge vor dem Tabernakel*

✦ *Auszug der am Gottesdienst beteiligten Dienste*

Stefan Anzinger

G JOHANNES VOM KREUZ

L Num 24,2–7.15–17a; Ev Mt 21,23–27 (Lekt. IV, 34)

MO

14

Lied/Hymnus

GL 220,1.5 (Die Nacht ist vorgedrungen)

Einführung

„Die dunkle Nacht der Seele“: Ein bekanntes Wort des heiligen Johannes vom Kreuz, dessen Gedenktag wir heute begehen. Sein Beiname deutet auf seine tiefe Liebe zum Gekreuzigten hin. Er lebte im 16. Jahrhundert in Spanien und gilt als einer der bedeutendsten Mystiker des späten Mittelalters. Leid und Unverständnis in seinem Leben deutete er als Teilhabe am Kreuz Christi. Zusammen mit Theresia von Ávila setzte er sich für die Reform des Karmel ein und wurde dafür von seinen Ordensoberen bestraft und eingekerkert. Hier erfuhr er in der Dunkelheit die Gegenwart Gottes besonders. Ihm gelang die Flucht aus der Haft, doch er blieb gesundheitlich geschädigt. In der Nacht zum 14. Dezember 1491 starb er.

Christusrufe

mit GL 156 (Kyrie eleison)

Christus, du hast uns geliebt bis ans Kreuz. Kyrie eleison.

Christus, deine Liebe ist grenzenlos. Christe eleison.

Christus, am Kreuz erhöht, hast du alle an dich gezogen. Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, du hast dem heiligen Johannes vom Kreuz ein großes Verlangen geschenkt, sich selbst zu verleugnen und Christus nachzufolgen. Gib, dass auch wir im Kreuz unser Heil erkennen und durch das Kreuz die Gnade erlangen, deine Herrlichkeit zu schauen. Darum bitten wir durch Jesus Christu, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 869)

Antwortpsalm

Ps 25; GL 373 mit Versen aus dem Lektionar im

VI. Ton

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

In der Weissagung Bileams wird uns ein Bild gezeigt, das wir mit dem Paradies in Verbindung bringen können. Wo Gottes Geist wirkt, ist Ordnung, Friede und Sicherheit. Bileam sieht und verkündet Gottes Worte. Er sieht

den Stern Jakobs aufgehen und seine Herrschaft, die nie enden wird.

Wir feiern in wenigen Tagen das Fest der Geburt unseres Herrn. Er ist der Stern, der in Jakob aufscheint, der Herrscher, der scheinbar ohnmächtig als Kind erscheint und trotzdem der Herr der Welt ist. Er ist der Morgenstern der finstern Nacht.

Im Evangelium hörten wir aber, dass Jesu Herrschaft immer wieder angezweifelt und hinterfragt wird. Nicht das Wissen macht den Gläubigen, sondern die eigene Offenheit und das liebende Herz lässt uns Jesus erkennen als den Herrn und Erlöser, der gekommen ist, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben.

Lied GL 357,1.3 (Wie schön leuchtet der Morgenstern)

Fürbitten

Jesus lädt uns immer wieder ein, seiner Botschaft zu glauben und ihm zu vertrauen; ihn bitten wir:

✧ Für Menschen, die um ihres Glaubens willen verfolgt und gequält werden.

Christus, höre uns.

✧ Für die Flüchtlinge auf der ganzen Welt, die unter unvorstellbaren Verhältnissen leben müssen.

✧ Für alle, die sich um Gefangene kümmern und sich für unschuldig Verfolgte einsetzen.

✧ Für die Politiker um den Mut, sich auch gegen die Meinung der Masse für das Gute zu entscheiden.

✧ Für alle, die schuldig geworden sind am Tod anderer, um Vergebung und Versöhnung.

Herr Jesus Christus, erleuchte das Dunkel dieser Welt mit dem Licht deiner Gegenwart. Darum bitten wir jetzt und immer.

Schlusslied GL 220,4 oder GL 218 (Macht hoch die Tür)
Klara Hofer

DIENSTAG DER 3. ADVENTSWOCHE

L Zef 3,1–2.9–13; Ev Mt 21,28–32 (Lekt. IV, 37)

DI

15

Lied/Hymnus

GL 622,4 (Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit)

Einführung

Wir sind in der 2. Hälfte des Advents, und das Kommen Jesu Christi als Licht der Welt wird in den Texten der Liturgie immer deutlicher angekündigt. „Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit und mit ihm seiner Heiligen Schar! Und erstrahlen wird an jenem Tag ein großes Licht. Halleluja!“ Bereiten wir uns vor auf die Ankunft des Herrn, erwarten wir das große Licht, das uns in ihm verheißen ist.

Christusrufe

GL 158 (Tau aus Himmelshöhn)

Eröffnungsgebet/Oration

Herr, unser Gott, durch dein Erbarmen sind wir in Christus eine neue Schöpfung geworden. Wende deine Augen nicht von uns ab, sondern heile alle Wunden der alten Schuld durch die Ankunft deines Sohnes, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 20)

Antwortpsalm

Ps 34; GL 651,3 mit Versen aus dem Lektionar im IV. Ton

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

In der Lesung haben wir eine Vision aus dem Buch Zefanja gehört. Darin schreibt der Prophet, wie es nach seinem Strafgericht um den Rest Israels bestellt sein wird: Israel wird kein Unrecht mehr tun, nicht mehr lügen, es wird Friede sein. Gottes Gericht wird diese Läuterung bewirken.

Können wir uns das überhaupt vorstellen? Jeden Tag, wenn wir die Zeitung aufschlagen, wird uns das Gegenteil von Friede deutlich vor Augen gestellt. Und es scheint, als würde es immer schlimmer. Umso mehr sehnen wir uns nach einer friedvollen Welt, nach einem Zusammenleben in Freiheit und Gottesfurcht. Wenn wir uns nur danach sehnen, ändert sich nichts in unserer Welt. Erst wenn jeder anfängt, in seinem Umfeld Gutes zu tun, nicht zu lügen, andere gelten zu lassen und die Zuflucht beim Herrn zu suchen, kann sich unsere Welt verändern.

Von einem demütigen und armen Volk ist hier die Rede, das nicht auf eigene Stärke pocht, sondern auf den Herrn setzt. Das ist das Maß, das auch für den Einzelnen gilt. Das Evangelium leben heißt, täglich neu anfangen, ja zu sagen und dann auch zu tun, was man sagt. Dann wird die Gerechtigkeit Gestalt annehmen und in unserer Gemeinschaft Gottes Geist spürbar werden.

Lied

GL 448 (Herr, gib uns Mut zum Hören)

Fürbitten

Wir beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns als Friedensfürst verheißen ist: **Christus, du Herr des Lebens – wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Viele Menschen leben in ungesicherten Verhältnissen und wissen nicht, wie es weiter geht. Zeige ihnen Wege in eine gute Zukunft.
- ✧ In unserer friedlosen Zeit sehnen wir uns nach dem Ende der Kriege, Missverständnisse und Feindschaften. Stärke alle politischen Kräfte, die sich dafür einsetzen.
- ✧ Kranke und Alte erleben Einsamkeit und haben Angst vor dem Tod. Gib ihnen neue Hoffnung und Freude durch uns und andere Menschen.
- ✧ Wir bitten für alle, die an der Schwelle des Todes stehen, und für alle unsere Verstorbenen.

Gott des Lebens, du bist unsere Hoffnung und Zuversicht, du die Erfüllung aller Sehnsucht. Dich loben und preisen wir, jetzt und in Ewigkeit.

Schlusslied

GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)

Klara Hofer

MITTWOCH DER 3. ADVENTSWOCHE

L Jes 45,6b–8.18.21b–25; Ev Lk 7,18b–23 (Lekt. IV, 39)

MI

16

Lied/Hymnus

GL 233 (O Herr, wenn du kommst)

Einführung

„O Herr, wir warten auf dich“, haben wir eben gesungen. Aber warten wir wirklich auf das Kommen unseres Herrn? Warten wir, dass das Reich Gottes unter uns erfahrbar wird? Wir beten jeden Tag im Vaterunser: Dein Reich komme. Nehmen wir diese Bitte mit in unsere Feier.

Christusrufe

Herr, Jesus Christus,
du willst Gottes Reich unter uns aufrichten. Kyrie eleison.
Du schenkst uns Freude und Zuversicht. Christe eleison.
Mit dir können wir voll Vertrauen in die Zukunft gehen. Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, gib, dass wir die Ankunft deines Sohnes mit Freude erwarten. Sie schenke uns in diesem Leben heilende Kraft und in der Ewigkeit den verheißenen Lohn. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 21)

Antwortpsalm

Ps 85; GL 234,1 mit Versen aus dem Lektionar im

VI. Ton

Halleluja

GL 174,1

Zu den Schriftlesungen

In der Lesung haben wir in einem Lobpreis Gottes gehört, wie die Israeliten ihn und sein Wirken erfahren haben: „Er bewirkt das Heil, er vollbringt alles Gute; nur beim Herrn gibt es Rettung und Schutz.“

Das alles wusste auch Johannes der Täufer und darum will er wissen, ob Jesus der verheißene Messias ist. Jesus antwortet den beiden ihn fragenden Männern, die Johannes geschickt hat, nicht direkt, sondern verweist auf seine Taten: Blinde sehen, Lahme gehen, den Armen wird die Frohe Botschaft verkündet. Jesus zeigt durch sein Wirken, dass er der ist, an den wir glauben, dass er der Messias ist, der alles gut macht und dass er der Verheißene Gottes ist.

Auch wir haben die Heilige Schrift, in denen Gottes große Taten berichtet werden; wir haben das Zeugnis vieler Heiliger und herausragender Menschen, die Gottes Liebe und seine Güte und Huld verkündet haben und auch heute noch bezeugen. Und doch gibt es auch bei uns immer wieder Fragen und Zweifel. Dann dürfen wir auch Jesus gehen und ihn fragen: „Bist du es wirklich?“

Wenn wir Gottes Gegenwart bei den Menschen bezeugen, können wir das am besten durch unsere Taten, durch unser Leben, durch unser Beispiel. Gottes Liebe verkünden wir, indem wir seine Liebe leben und uns an unseren Mitmenschen barmherzig erweisen. Damit können Zweifler und Suchende auf den richtigen Weg geführt werden.

Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

Dein Reich komme, beten wir. Doch bitten wir Gott um sein Erbarmen, wo wir selbst uns in der Welt nicht um sein Reich bemüht haben:

L Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich.

A Denn wir haben vor dir gesündigt.

L Erweise, Herr, uns deine Huld.

A Und schenke uns dein Heil.

L Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Herr.

Fürbitten

Jesus zeigt uns, dass er der verheißene Messias ist. Ihn wollen wir bitten:

✧ Du unser Meister, wir bitten dich für alle, die krank und einsam sind.

Herr, höre uns.

✧ Wir bitten für alle, die zweifeln und nicht glauben können, dass du der Erlöser bist.

✧ Wir bitten um ein offenes Herz für deine Botschaft für alle, die sich verschließen.

✧ Wir bitten für alle Schwerkranken und Sterbenden um Hoffnung und Zuversicht auf ein Leben in der ewigen Herrlichkeit.

✧ Wir bitten um die Bereitschaft, uns auf das Fest deiner Geburt mit ganzem Herzen vorzubereiten.

Herr, du gibst uns die Zuversicht, dass du der Gott des Lebens bist, du liebst uns und lässt uns nie allein. Dafür danken wir dir heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Gehen wir hinaus und bezeugen wir Tag für Tag durch unser Leben, dass wir von Gott Erlöste sind.

MI
16

Schlusslied

GL 220 (Die Nacht ist vorgedrungen)

Klara Hofer

GOTTESDIENST VOM 17. DEZEMBER

L Gen 49,1a.2.8–10; Ev Mt 1,1–17 (Lekt. IV, 47)

DO

17

Lied/Hymnus

GL 222,1–2 (Herr, send herab uns deinen Sohn)

Einführung

Das Volk Israel macht die Erfahrung: Gott verheißt Zukunft. Er schreibt diese Verheißung ein in die Geschichte seines erwählten Volkes. Besonders deutlich wird das, als Gott aus einem Volk mit nomadischem Ursprung ein Königreich errichtet, dessen Herrschaft nie enden soll. Selbst als die Könige versagen und das Königreich zerfällt, bleibt die Verheißung: Gott will für das Volk Zukunft. Sie bricht im verheißenen Messias an, der in der Ahnenreihe des großen Königs David steht. Nach dreimal 14 Generationen kommt er: Jesus Christus.

Gott will in Jesus auch Zukunft für dich! Das ist die Botschaft, die wir uns in diesen adventlichen Tagen immer wieder neu bewusst machen.

Christusrufe

GL 160 (Gott des Vaters ewger Sohn) oder

Herr, Jesus Christus, du bist der neue David, in dem Gott seinem Volk Zukunft verspricht.

Du bist der Messias, der unsere Welt aus dem Geist Gottes zu einem Reich des Friedens und der Gerechtigkeit verwandeln will.

Du bist die Weisheit Gottes, die sich hinter der Geschichte unserer Welt erkennen lässt.

Eröffnungsgebet/Oration

Gott, unser Schöpfer und Erlöser, dein ewiges Wort ist Fleisch geworden aus Maria, der allzeit jungfräulichen Mutter. Dein Sohn, der unsere menschliche Natur angenommen hat, schenke uns Anteil an seinem göttlichen Leben. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 25)

Antwortpsalm

Ps 72; GL 47,1.2 (VV. 1–4.7–8.18–19)

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

Die Spannung steigt. Wir nähern uns dem Weihnachtsfest. An ihm feiern wir erinnernd die Ankunft des erwarteten Messias. In freudigen Bildwor-

ten, den sogenannten O-Antiphonen, preisen wir in den kommenden Tagen in der Gebetstradition der Kirche das erwartete Wirken des kommenden Messias. „O Weisheit, hervorgegangen aus dem Munde des Höchsten – die Welt umspannst du von einem Ende zum andern, in Kraft und Milde ordnest du alles: o komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und Einsicht.“ In verkürzter Form finden wir dieses Bildwort im Ruf vor dem Evangelium: „Weisheit des Höchsten, in Kraft und Milde ordnest du alles: komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und Einsicht!“

Die Texte des Gottesdienstes malen aus, wie diese Weisheit des Höchsten zu deuten ist. Wir sagen manchmal: Was lange währt, wird endlich gut! Die Lesung führt uns zurück zu den Anfängen des Volkes Israel. Jakob, der Enkel Abrahams, segnet vor seinem Tod seine Söhne und zeigt damit: Wer es mit Gott zu tun bekommt, über dessen Leben spannt sich Gottes Segen aus und Gott schenkt ihm Zukunft. Aus dem Stamm Juda wird ein Königreich werden.

Die Geschichte zeigt aber, dass es keinen Bestand hatte. Als sich die Menschen von Gott abwendeten, zerfiel auch das Königreich. War es das mit der versprochenen Zukunft mit Gott? Auch wenn der Mensch aufgibt, Gott tut es nicht. Ein neuer Bund soll entstehen zwischen Gott und den Menschen mit einem neuen Mittler, der das Volk aus aller Gefangenschaft befreit und wieder stark macht. Dreimal 14 Generationen sollte es dauern, bis die Zukunft endlich wieder gut wird für das Volk Israel und mit ihm für alle Menschen. In Christus erreicht die Geschichte Israels sein Ziel. Gottes Weisheit unter den Menschen wird offenbar und zeigt den Weg auf, der von nun an in die Zukunft führt.

Gemeinsames Gebet

Gott,
hinter allem Suchen, Du!
Hinter allem Zweifel, Du!
Hinter allem Leiden, Du!
Hinter aller Freude, Du!
Die Welt ist voll von dir.
Schenke uns die Gnade,
dich und deine Weisheit
im Glauben mit unserem Herzen
zu erkennen.

Fürbitten

Erst die Zusammenschau der Dinge aus einem zeitlichen Abstand heraus lässt uns manchmal den Sinn von Ereignissen und die darin verborgene Weisheit Gottes erkennen. Darum rufen wir zum Herrn: **Weisheit des Höchsten, komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und Einsicht!**

- ✧ Wenn Menschen in Zeiten der Corona-Pandemie nach Sinn suchen und sich von Gott bestraft fühlen, rufen wir:
- ✧ Wenn Menschen sich fragen, ob sich der selbstlose Einsatz für andere wirklich lohnt, rufen wir.
- ✧ Wenn Mensch den Eindruck haben, sie können im Vergleich mit anderen in ihrem Leben nichts erreichen, rufen wir.
- ✧ Wenn Lebensumstände Menschen niederdrücken, und diese momentan keinen Ausweg für die Zukunft sehen, rufen wir.
- ✧ Wenn Menschen in Leid und Tod das schreckliche Aus für das irdische Leben sehen und keine Hoffnung erblicken in einem ewigen Leben, das du eröffnet hast, rufen wir.

Gott, im Advent entdecken wir in Christus wieder neu deine Weisheit, mit der du in Kraft und Milde alles zum Wohl der Menschen ordnest. Dafür sagen wir dir Lob und Dank jetzt und alle Zeit.

Wort auf den Weg

Weisheit ist, wenn man sich bemüht, alle Dinge aus der Sicht Gottes zu sehen! (*Jens-Dirk Reich*)

Schlusslied

GL 232 (O Herr, wenn du kommst)

oder

Mariengruß

GL 531 (Sagt an, wer ist doch diese)

Hermann Würdinger

GOTTESDIENST VOM 18. DEZEMBER

L Jer 23,5–8; Ev Mt 1,18–24 (Lekt. IV, 50)

FR

18

Lied/Hymnus

GL 218 (Macht hoch die Tür)

Einführung

Gott auf seiner Seite zu haben, ist dem Menschen wichtig. Doch manchmal fühlen wir uns von Gott verlassen: Da spüre ich keine schützende Hand über mir. Ich entdecke keinen Segen auf meinem Tun. Ich finde keinen, der mir den Weg weist und mir Zukunft eröffnet. Finster ist das Dasein, elend, bar einer Hoffnung. Oft ist der Mensch selbst der Grund, warum Gott ihm so fern erscheint. Diese Erfahrung macht das Volk Israel wiederholt. Es wendet sich von Gott ab, ist dem Bund mit Gott untreu. Doch in all seiner Bedrängnis und Not ist Gott es, der seinem Volk die Hand reicht: Ein junger König wird kommen, der das Schicksal des Volkes wandelt. In Jesus entdecken auch wir immer wieder neu diesen Immanuel, diesen „Gott ist mit uns!“

Christusrufe

GL 158 (Tau aus Himmelshöhn) oder

Herr, Jesus Christus, du bist die Hand, die Gott uns zur Versöhnung reicht. Du bist die Hoffnung in der Ausweglosigkeit unseres Daseins. Du bist der Weg, auf dem unser Leben Zukunft findet.

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, noch lastet die alte Knechtschaft auf uns, noch drückt uns das Joch der Sünde. Schenke uns die wahre Freiheit und mach uns neu durch die Geburt deines Sohnes, auf die wir gläubig warten. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 26)

Antwortpsalm

Ps 72; GL 47,1.2 (VV. 1–2.12–13.20–2)

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Aus Ehrfurcht vor Gott nennt man in der jüdischen Tradition den Namen Gottes „Jahwe“ nicht. Unbedacht ausgesprochen könnte man ansonsten Gott beleidigen. Die Juden ersetzen den Gottesnamen deshalb mit dem Wort Adonai. Übersetzt heißt das: Herr! Was vordergründig skrupulös aussieht, hat tiefere Bedeutung. Der Name steht für das Wesen eines

Menschen, für das, was ihn ausmacht. Doch Gott ist zu groß, um ihn voll und ganz zu erkennen. Er ist zu unbegreiflich, um sein Wesen zu beschreiben. Gott mit seinem wirklichen Namen zu benennen, hieße, ihn klein zu machen, ihn in gewisser Weise auch verfügbar zu machen. Das wäre für einen Juden gotteslästerlich.

Zumal ein Blick hinter die Dinge und die Ereignisse im Leben den Menschen erkennen lässt, dass Gott immer größer ist als die menschliche Vorstellung und Erwartung. Gottes Pläne sind für den Menschen nicht immer verstehbar und trotzdem bedeuten sie für den Menschen Heil.

Gewahr werden wir das mit einem Blick auf Josef im heutigen Evangelium. Er versteht nicht, was ihm da passiert. Maria, seine zukünftige Frau, ist schwanger, aber nicht von ihm. Er könnte die Dinge in die Hand nehmen, Maria öffentlich bloß stellen; und die Welt wäre für ihn wieder in Ordnung. Doch im Traum offenbart sich ihm Gott durch einen Engel und macht seinen Blick frei für eine andere Sicht der Dinge und für Gottes größeren Plan.

Josef wird bewusst, dass er ein Teil dieses Planes Gottes ist und das es wert ist, an diesem Plan mitzuwirken. Der Name Jesu, den er dem Kind geben soll, benennt den Plan Gottes. Übersetzt heißt der Name: „Gott rettet!“ Und ein frommer Jude weiß sofort: Hier findet etwas seine Fortsetzung, was mit der Gotteserfahrung des Mose begann. Am Horizont erscheint für ein gebeuteltes Volk Rettung und Heil. Die O-Antiphon des heutigen Tages bringt dies auf den Punkt: „O Adonai, Herr und Führer des Hauses Israel – im flammenden Dornbusch bist du dem Mose erschienen und hast ihm auf dem Berg das Gesetz gegeben: o komm und befreie uns mit deinem starken Arm!“ Indem wir in diesen Ruf einstimmen bitten auch wir Gott um Rettung und Heil für unser manchmal bedrängtes Dasein.

Gemeinsames Gebet

Herr Jesus Christus,
du bist das erfahrbare Zeichen,
dass Gott mit dem Menschen
nicht an ein Ende kommt.
Du bist der Spross am Baumstumpf,
der wieder aufblühen lässt,
was Gottes anfänglicher Plan
mit dem Menschen war:
Ein Bündnis, das den Menschen
zum Heil gereicht.

Fürbitten

Für das Volk Israel erweist sich Gott, der Herr, immer wieder als Retter, darum rufen wir mit allen Menschen in Bedrängnis und Not: **Komm und befreie uns mit deinem starken Arm.**

- ✧ Du Herr und Führer des Hauses Israel! Mit allen, die unter Krieg und Terror leiden und die sich nach Frieden sehnen rufen wir: Komm ...
- ✧ Mit allen, die unter sozialen Missständen leiden, deren Lohn trotz harter Arbeit nicht zum Leben reicht, rufen wir.
- ✧ Mit allen, die unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden; die ihren Job verloren haben oder deren Lebensgrundlage als Freiberufler gefährdet ist, rufen wir.
- ✧ Mit allen deren Lebenswelt durch den Klimawandel bedroht ist, die die Politik um Hilfe anflehen und kein Gehör finden, rufen wir.
- ✧ Mit allen, denen Armut jede Zukunft raubt, die keine Chance auf Bildung haben, die zum Spielball der Mächtigen und Reichen werden, rufen wir.

Dich, Herr, erfahren wir als einen Gott mit uns. Du sorgst für Recht und Gerechtigkeit und schenkst den Menschen Leben. Dafür sagen wir dir Lob und Dank in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Das ist die Berufung Josefs: Am Geheimnis der Menschwerdung Gottes auf seine Weise teilzuhaben, ohne es je ganz zu verstehen.

Schlusslied

oder

Mariengruß

GL 222,1.3 (Herr, send herab uns deinen Sohn)

GL 528 (Ein Bote kommt, der Heil verheißt)

Hermann Würdinger

GOTTESDIENST VOM 19. DEZEMBER

L Ri 13,2–7.24–25a; Ev Lk 1,5–25 (Lekt. IV, 52)

SA

19

Lied/Hymnus

GL 222,1.3 (Herr, send herab uns deinen Sohn)

Einführung

Manchmal bekommt das Leben Wendungen, die wir nicht oder nicht mehr erwarten. Wir suchen nach Erklärungen dafür und finden die Antwort in Gottes überraschendem Handeln. Die Bibel ist voll von solchen „Wende-Geschichten“. Wenn sie uns gerade in der Adventszeit im Gottesdienst in Erinnerung gerufen werden, dann möchten sie uns dafür sensibilisieren, dass Gott Wege auftut, wo wir keine sehen; dass Gott Möglichkeiten hat, die uns nur als wundersam erscheinen können.

Christusrufe

GL 158 (Tau aus Himmels-höhen) oder

Herr, Jesus,

in Zeiten der Niedergeschlagenheit und Not bist ein Zeichen der Hoffnung.
An dir können wir ablesen: Gott ist gnädig.

In dir entdecken die Menschen aller Zeiten: Gott rettet!

Eröffnungsgebet/Oration

Ewiger Gott, durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria hast du vor der Welt deine Herrlichkeit offenbar gemacht. Lass uns das unfassbare Geheimnis der Menschwerdung in unverfälschtem Glauben bewahren und in liebender Hingabe feiern. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 27)

Antwortpsalm

Ps 71; GL 401 mit Versen aus dem Lektionar im

VI. Ton

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Zwei Geburtsgeschichten hören wir heute im Gottesdienst, die verwundern und hellhörig machen. Scheinbar folgen sie dem gleichen Muster. Es geht um unfruchtbare Frauen, die wider Erwarten schwanger werden und ein Kind bekommen. Bibeldkundige wissen, es gibt in der Heiligen Schrift noch mehr solche Erzählungen. Ja, wer über die Bibel hinausschaut, findet in der Antike ebenso das Motiv, dass große Männer auf wundersame Wei-

se gezeugt und geboren wurden. Diese Geschichten möchten dem Hörer vordergründig keine historischen Tatsachen vermitteln, sondern Ereignisse und Geschehen theologisch, also im Lichte Gottes, deuten.

Uns gelingt es, die Bedeutung eines Menschen an seinem geschichtlichen Handeln und seinem gesellschaftlichen Wirken abzulesen. Die Bibel stellt uns aber Menschen vor Augen, von denen von Anfang an offensichtlich ist: Sie sind außerordentliche Menschen. Ihre Bedeutung liegt allerdings nicht in ihrer späteren Leistung begründet, sondern in der Erwählung durch Gott von Anfang an. Gott selbst schreibt sich in die Biographie von Menschen ein und schreibt sich so in die Geschichte der Menschen ein. Menschengeschichte wird so zur Heilsgeschichte. Samson wird durch göttliche Fügung eine Retter-Gestalt im Krieg Israels gegen die Philister. Johannes wird mit prophetischer Kraft ausgestattet der Wegbereiter für den göttlichen Messias.

Von Zacharias wird erzählt, was solch göttliche Geschichtsschreibung auslöst. Zunächst erschrickt er, weil er spürt, hier ist Gott am Werk. Doch dann zweifelt er, traut Gott nicht und beginnt alles nach menschlichen Maßstäben zu bewerten. Wenn ihn Gott dann verstummen lässt, dann weil Gott ihm die Zeit geben will, die Dinge mit den Augen des Glaubens neu zu sehen und zu deuten.

Die beiden „Geburtsgeschichten“ möchten uns in den Tagen vor Weihnachten auf Gottes Heilshandeln hin sensibilisieren. Das Fest, das wir feiern werden, gilt es, aus dem Blickwinkel des Glaubens heraus zu sehen. Menschengeschichte wird Heilsgeschichte durch Gott!

Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

Legen wir alles vor den Herrn, was uns das Leben schwer macht, und bitten wir ihn um Wandlung zum Guten und zum Heil für uns Menschen.

- L Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich.
- A Denn wir haben vor dir gesündigt.
- L Erweise, Herr, uns deine Huld.
- A Und schenke uns dein Heil.
- L Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Herr.

Fürbitten

Für unser Leben ersehnen wir uns oft wundersame Wendungen, darum kommen wir mit unseren Bitten zu Jesus Christus, dem menschgewordenen Zeichen, dass Gott rettet, und rufen: **Komm und errette uns, erhebe dich, säume nicht länger!**

- ✧ Du Spross aus Isais Wurzel! Menschen, die gefangen sind in Versagen und Schuld, gieren nach einem Zeichen der Vergebung. Mit ihnen rufen wir: Komm ...
- ✧ Menschen in abgebrochenen Beziehungen und vor zerbrochenen Existenzen fiebern nach einem Zeichen des Neuanfangs. Mit ihnen rufen wir.
- ✧ Menschen auf der Flucht sehnen sich nach einem Zeichen für eine neue Heimat. Mit ihnen rufen wir.
- ✧ Menschen, die bedrückt sind von Krankheit und Alter dürsten nach einem Zeichen der Heilung und des Heils. Mit ihnen rufen wir.
- ✧ Menschen deren Leben plan- und sinnlos geworden ist, hoffen auf ein Zeichen der Orientierung. Mit ihnen rufen wir.

Gott, seit biblischen Zeiten erfahren wir immer wieder, du stehst auf wunderbare Weise an der Seite des Menschen. Dafür sagen wir dir Lob und Dank jetzt und alle Zeit.

Gebet

Herr, als aufgeklärte Menschen
wollen wir objektiv begreifen und verstehen:
Fakten werden gesammelt und ausgewertet.
Beweisführungen werden erstellt und vorgelegt.
Doch dich, Herr,
können wir nur mit dem Herzen erahnen.
In dir begegnet uns der unbegreifliche Gott.
Vor dir können wir nur verstummen und staunen.

Wort auf den Weg

Die Zukunft zeigt sich uns, lange bevor sie eintritt. (Rainer Maria Rilke)

Schlusslied

GL 228 (Tochter Zion)

oder

Mariengruß

GL 224 (Maria durch ein Dornwald ging)

Hermann Würdinger

4. ADVENTSSONNTAG

1. L 2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16; 2. L Röm 16,25–27; Ev Lk 1,26–38 (Lekt. II/B, 18)

SO
20

I. ERÖFFNUNG

✦ *Die Dienste ziehen ein; Kniebeuge vor dem Tabernakel (im Altarraum) oder Verneigung vor dem Altar. Dazu:*

Zur Eröffnung GL 231,1–3 (O Heiland, rei die Himmel auf)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

L Im Namen des Vaters ...

A Amen.

L Jesus Christus, der Herr, der wie Tau vom Himmel kommt und zugleich von der Erde wie eine Blume wächst, der Gottes- und Menschensohn, ist mit uns – heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Einführung

Was wir in wenigen Tagen festlich begehn, das geschieht auch schon jetzt und in jedem Gottesdienst ganz unspektakulär: Gott kommt uns entgegen, die Menschen machen sich auf, ihm zu begegnen. Es braucht diesen Aufbruch im wahrsten Sinne des Wortes: Es braucht die Bereitschaft, sich aufbrechen zu lassen wie die Erde, damit die neue Schöpfung wachsen kann; es braucht die Bereitschaft aufzubrechen, dass es zur Begegnung kommt: „Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“

Christusrufe

Herr, Jesus, du Spross aus dem Hause Davids: Kyrie eleison.

Du Kind der Jungfrau Maria: Christe eleison.

Du Sohn Gottes und Heiland der Welt: Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten.

✦ *kurze Stille*

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 33)

II. VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

1. Lesung 2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16

Antwortpsalm Ps 89; Gl 60,1 mit Versen aus dem Lektionar im VI. Ton

2. Lesung Röm 16,25–27

Halleluja GL 174,7

✦ *Während des Hallelujagesanges Gang zum Ambo; am Ambo können zwei Ministrant/innen mit brennenden Leuchtern stehen.*

Zum Evangelium

L Wir hören die Frohe Botschaft aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

A Ehre sei dir, o Herr.

Evangelium Lk 1,26–38

Nach dem Evangelium

L Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG

III. ANTWORT DER GEMEINDE

✦ *Vom Platz aus erfolgt Hinführung zum Glaubensbekenntnis:*

Glaubensbekenntnis GL 354 (Gott ist dreifaltig einer)

✦ *danach:*

Angelusgebet

Das, was wir heute im Evangelium gehört haben, wird auch täglich dreimal verkündet – durch das Schlagen der Glocken um 6, 12 und um 18 Uhr. Sie laden uns ein, den „Angelus“ zu sprechen, das Wechselgebet aus dem heutigen Evangelium. Das wollen wir jetzt auch tun:

Wechselgebet GL 3,6

✦ *danach:*

Sonntagslobpreis mit anschließendem Hymnus**» WIE AM DRITTEN ADVENTSSONNTAG**

mit Hymnus GL 407 (Te Deum laudamus)

✦ *Die Einladung zu den Fürbitten wird vom Leiter/der Leiterin gesprochen, ebenso die Überleitung zum Vaterunser.*

Fürbitten (Allgemeines Gebet)

Für Gott ist nichts unmöglich, sagte der Engel zu Maria. Auch wir dürfen im Glauben an ihn kommen und unsere Anliegen zu ihm bringen: **Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.** (GL 182,2)

- ✧ Wir beten für die Kirche und für alle Gläubigen: dass sie immer bereit sind, aufzubrechen und umzukehren, um dir begegnen zu können.
- ✧ Wir beten für die Menschen in allen Regionen der Welt, wo Krieg herrscht: dass sie zum Frieden finden.
- ✧ Wir beten für alle, die sich einsetzen für die Umkehr von einem Lebensstil, der auf Kosten der Schöpfung und vieler Menschen geht: dass sie nicht nachlassen.
- ✧ Wir beten für alle, die körperlich und seelisch krank sind und leiden: dass sie Fürsorge und Hilfe finden.
- ✧ Wir beten für uns und einander in unseren Sorgen und Nöten, die niemand kennt als du allein.
- ✧ Wir beten für unsere Verstorbenen: dass bei dir geborgen sind.

Dir danken wir, Gott, und beten zu dir, wie es uns Jesus Christus, dein Sohn, gelehrt hat:

so
20

Vaterunser

- ✦ Falls die Kommunion ausgeteilt wird, werden die Fürbitten durch ein Lobgebet abgeschlossen; es schließt sich die » **KOMMUNIONFEIER** an, sonst weiter mit

Loblied/Danklied GL 551,1.3 (Nun singt ein neues Lied dem Herren)

- ✦ Während des Dankliedes kann die Kollekte eingesammelt werden.

IV. ABSCHLUSS

Wort auf den Weg

„Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“

Segensbitte

- L Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns sleuchten
und sei uns gnädig.
Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden.
- A Amen.
- L Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

Entlassungsruf

- L Singet Lob und Preis.
- A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied GL 528 (Ein Bote kommt)

- ✦ Danach Verneigung vor dem Altar bzw. Kniebeuge vor dem Tabernakel
- ✦ Auszug der am Gottesdienst beteiligten Dienste.

Guido Fuchs

GOTTESDIENST VOM 21. DEZEMBER

L Hld 2,8–14 oder Zef 3,14–17; Ev Lk 1,39–45 (Lekt. IV, 58)

MO

21

Lied/Hymnus

GL 218,1.3 (Macht hoch die Tür)

Einführung

Die Aufregung und die Vorfreude steigen: Die Geburt des Heilands kündigt sich an. Nur noch ein paar Tage, dann ist Weihnachten. Frisch Verliebte können es kaum erwarten, einander zu sehen, denn alles um sie herum wird verzaubert durch ihre Liebe zueinander. Und so ist es auch mit der Liebesgeschichte, die Gott mit einem jeden von uns Menschen schreibt. Er will in unserer Mitte sein, bei seinen geliebten Menschen – so sehr, dass er selbst Mensch werden will, ganz bei uns, um uns in unserer Gestalt mitzuteilen, wie unendlich er an uns hängt, und schließlich – in uns selbst, damit wir immer mehr ein Ebenbild seiner Liebe werden.

Christusrufe

Herr, Jesus Christus, du Grund unserer Freude. Herr, erbarme dich.
Empfangen durch den Heiligen Geist. Christus, erbarme dich.
Geboren von der Jungfrau Maria. Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet/Oration

Gnädiger Gott, du erfüllst uns mit Freude über das Kommen deines Sohnes in unserem Fleisch. Schenke uns bei seinem Kommen in Herrlichkeit das ewige Leben, das du uns verheißen hast. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 29)

Antwortpsalm

Ps 33; GL 376 mit Versen aus dem Lektionar im VIII. Ton

Halleluja

GL 174,3 mit GL 222,6 (O Aufgang, Glanz der Ewigkeit)

Zu den Schriftlesungen

Die biblischen Erzählungen sind nicht nur Geschichten aus uralten Zeiten, nein, sie sind eine einzige Liebesgeschichte, die Gott mit uns Menschen schreibt. Diese Liebe zu uns Menschen ist ewig, wie Gott selbst ewig ist, und sie wird niemals enden. Wo immer wir Liebe spüren dürfen – und das geschieht oft in den kleinen Gesten des Alltags, wenn dich ein freund-

liches Lächeln anstrahlt, wenn du ein „Vergelt's Gott“ oder „Dankeschön“ hörst, wenn dich Gottes wunderbare Schöpfung tief im Herzen anrührt, wenn du spüren darfst, dass dich jemand mag – wo immer wir Liebe spüren dürfen, da streichelt dir Gott selbst über die Wangen deines Gesichtes und flüstert dir zu: „Und du – bist mein geliebtes Menschenkind.“

Lied

GL 435,1–2 (Herr, ich bin dein Eigentum)

Fürbitten

Voller Erwartung und Vorfreude auf das Weihnachtsfest bringen wir unsere Anliegen und Bitten vor Gott und rufen: **Herr, höre unser Gebet.**

- ✧ Wir beten für alle Eltern, die in diesen Tagen ein Kind erwarten und sich auf den Moment der Geburt freuen.
- ✧ Für alle, die in diesen Tagen traurig, einsam und niedergeschlagen sind, weil sie das Weihnachtsfest alleine verbringen müssen.
- ✧ Für alle Menschen, deren Leben von Gewalt und Krieg, Hunger und Not bedroht wird.
- ✧ Für alle, denen gerade in diesen Tagen der Verlust eines lieben Menschen besonders zu Herzen geht.
- ✧ Für unsere Verstorbenen, die in ihrem Leben auf dich gehofft und an dich geglaubt haben.

Gott, du willst unter uns Menschen wohnen und unser Schicksal, alle Freude und alles Leid, mit uns teilen. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit.

Schlusslied

GL 372,1–2 (Morgenstern der finstern Nacht)

oder

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Martin Klein

GOTTESDIENST VOM 22. DEZEMBER

L 1 Sam 1,24–28; Ev Lk 1,46–56 (Lekt. IV, 61)

DI

22

Lied/Hymnus

GL 231 (O Heiland, rei die Himmel auf)

Einführung

Das Magnifikat, das Maria heute im Evangelium anstimmt, ist ein einziger Lobpreis Gottes. Es wurde zum Abendgebet der Kirche, das viele Menschen täglich beten oder singen.

Der Hymnus, den Maria da anstimmt, hört sich programmatisch an: Sie spürt, wie großherzig Gott an den Menschen handelt, sie weiß, wie machtvoll seine Taten sind und wie grenzenlos sein Erbarmen ist.

Diesem menschenfreundlichen Gott, der in Jesus einer von uns wurde, dürfen und können wir uns getrost jeden Tag neu anvertrauen.

Christusrufe

Herr, Jesus Christus, du erbarmst dich aller, die zu dir rufen. Herr, erbarme dich.

Du stehst besonders an der Seite der Armen und Kleinen. Christus, erbarme dich.

Du gehst jedem von uns nach und gibst keinen verloren. Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet/Oration

Barmherziger Gott, du hast die Not des Menschen gesehen, der dem Tod verfallen war, und hast ihn erlöst durch die Ankunft deines Sohnes. Gib uns die Gnade, das Geheimnis der Menschwerdung in Ehrfurcht zu bekennen und in der Gemeinschaft mit unserem Erlöser das Heil zu finden. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 30)

Antwortpsalm

1 Sam 2; GL 625,3.4 (VV. 1.5–7)

Halleluja

Welt)

GL 174,3 mit GL 222,7 (O König, Sehnsucht aller

Fürbitten

Gott sandte seinen Sohn in die Welt, damit er den Menschen aus Schuld und aus der Gefangenschaft des Todes befreie. Ihn wollen wir bitten:
Herr, erbarme dich.

- ✧ Schenke den Politikern die Einsicht, dass Kriege niemals die Lösung von Konflikten sind, und gib ihnen den Mut, den Frieden zu wagen.
- ✧ Rühre die Herzen derer an, die im Überfluss leben, mit den Menschen zu teilen, die in bitterer Armut leben und kaum genug zum Überleben haben.
- ✧ Öffne du Wege zur Versöhnung für alle, die in Schuld verstrickt sind und keinen Ausweg sehen.
- ✧ Lass uns erkennen, dass täglich kleine Wunder auf uns warten und hilf uns, sie nicht zu übersehen.
- ✧ Steh fest an der Seite der Trauernden, schenke ihnen deine Nähe und gib ihnen die Gewissheit, dass unsere Verstorbenen in deiner Liebe geborgen sind.

Herr, wir danken dir, dass du uns auf unseren Wegen durchs Leben begleitest. Dafür loben und preisen wir dich jetzt und in Ewigkeit.

Besinnung nach der Kommunion

Herr Jesus Christus, voller Sehnsucht erwarten wir dein Kommen. So vieles in unserer Welt und in unserem Leben ist unheil, zerbrochen, zerrissen, manche Lebenspläne sind zusammengestürzt wie ein Kartenhaus, so manches Mal hat uns auch der Tod einen lieben Menschen, der stützend an unserer Seite stand, weggerissen. Nein, „ganz“ und „heil“ ist unser Leben wirklich nicht.

Was allein unser Leben „heil“ machen kann, das ist deine nie endende Liebe. Komm, du unser Heiland, komm in unser Herz, heile unsere Wunden, die uns das Leben geschlagen hat, und lass uns selbst durchlässig werden für deine Liebe, damit wir sie weitertragen hinaus in die Welt.

Schlusslied

GL 220,1.3.5 (Die Nacht ist vorgedrungen)

oder

Mariengruß

GL 395 (Den Herren will ich loben)

Martin Klein

GOTTESDIENST VOM 23. DEZEMBER

L Mal 3,1–4.23–24; Ev Lk 1,57–66 (Lekt. IV, 64)

MI

23

Lied/Hymnus

GL 236,1–3 (Es kommt ein Schiff)

Einführung

Einen Tag vor dem Heiligen Abend verkündet uns das Evangelium die Geburt des Vorläufers Johannes. Auf geheimnisvolle Weise sind die Schicksale von Jesus und Johannes miteinander verknüpft, ihre Lebenswege kreuzen sich immer wieder, der des letzten Propheten des Alten Bundes und der des Stifters des Neuen Bundes. Gott schreibt seine Heilsgeschichte mit uns Menschen fort, immer wieder wirbt er ums uns und will uns seine Liebe schenken. Er drängt sich uns nicht auf, aber wer sein Angebot annimmt, dessen Leben wird reich.

Christusrufe

GL 158 (Tau aus Himmelshöhn)

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, schon naht das Fest der Geburt deines Sohnes, der aus Maria, der Jungfrau, Fleisch angenommen hat, um unser Los zu teilen. Wir bitten dich: Dein ewiges Wort komme und wohne unter uns mit seinem Erbarmen, unser Herr Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 32)

Antwortpsalm

Ps 25; GL 634,1 mit Versen aus dem Lektionar im

II. Ton

Halleluja

GL 174,3 mit GL 222,8 (O Gott mit uns, Immanuel)

el)

Zu den Schriftlesungen

Johannes der Täufer, der Wegbereiter Jesu, ist eine faszinierende Figur. Die Menschen spürten, dass sich mit ihm etwas Besonderes anbahnt. Schon bei seiner Geburt fragten sie sich: „Was wird wohl aus diesem Kind werden?“ Sie spürten, dass Gott da seine Hand im Spiel hatte.

Wenn ein Kind geboren wird, spüren viele Eltern wohl auch, dass da Gott seine Hand im Spiel hatte, sie staunen über das Wunder des Lebens, über dieses winzige Geschöpf, das sie da in den Arm gelegt bekommen.

Jeder Mensch ist ein Wunder, jeder Mensch ist einzigartig, ein Unikat, etwas ganz Besonderes. Und wenn du es zu spüren vermagst: Ja, ja auch

du bist ein Wunder der Schöpfung – und dass es dich in deiner Einmaligkeit gibt – auch da hatte Gott seine Hand im Spiel.

MI
23

Lied

GL 419 (Tief im Schoß meiner Mutter gewoben)

Fürbitten

Gott ist mit uns, er ist der Immanuel, der mitten unter uns Menschen wohnen will. Ihn bitten wir:

Herr, schenke allen Menschen dein Heil.

- ✧ Wir beten für die vielen Menschen, die auch in diesen Tagen auf der Flucht sind.
- ✧ Für alle, die an Weihnachten Dienst tun müssen und nicht im Kreis ihrer Familie feiern können.
- ✧ Für die Notleidenden und Hungernden, dass sie Menschen finden, die ihre Not nachhaltig lindern.
- ✧ Für alle Kranken, die auf Genesung hoffen dürfen.
- ✧ Für alle Sterbenden, die dir in ihrem Leben vertraut haben und im Sterben ihre Hoffnung auf dich setzen.
- ✧ Für unsere älteren Mitmenschen, die niemanden mehr haben, mit dem sie Weihnachten feiern können.
- ✧ Für all unsere Verstorbenen, die nun bei dir leben dürfen.

Herr, ganz nahe möchtest du uns Menschen sein. Für deine Nähe und dein Mit-uns-Sein danken wir dir, heute und in Ewigkeit.

Schlusslied

GL 227 (Komm, du Heiland aller Welt)

Martin Klein

GOTTESDIENST VOM 24. DEZEMBER

L 2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16; Ev Lk 1,67–79 (Lekt. IV, 66)

DO

24

Lied/Hymnus

GL 421 (Mein Hirt ist Gott der Herr)

Einführung

Das Bild eines Hirten ist für uns Menschen heute davon geprägt, dass er einer ist, der mit seiner Herde zieht. Er wandert mit, er geht mit, er begleitet die ihm anvertraute Herde. Dieses Bild wird von den biblischen Texten gestützt. Gott ist der Hirte des Volkes Israel und er geht alle Wege dieses Volkes mit. Er ist nicht auf einen bestimmten Ort beschränkt.

In Jesus Christus sehen wir den Hirten des neuen Gottesvolkes. Ihm wollen wir uns anvertrauen.

ChristusrufeGL 158 (Tau aus Himmelshöhn) *oder*

Herr, Jesus Christus, du bist der Sohn Gottes. Herr, erbarme dich.

Du bist der Hirt deines Volkes. Christus, erbarme dich.

Du bist die Erfüllung der Verheißungen der Propheten. Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet/Oration

Herr, Jesus Christus, komm bald und säume nicht. Richte uns auf durch deine tröstliche Ankunft. Denn wir hoffen auf deine Güte. Der du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott dem Vater lebst und herrschst in alle Ewigkeit. (MB 34)

AntwortpsalmPs 89; GL 401 *mit Versen aus dem Lektionar im*

VI. Ton

Halleluja

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

Wem nützt es?

Diese Frage könnte man hinter den Text der Lesung aus dem 2. Buch Samuel setzen. Denn dieser Text bringt ans Licht, was die eigentlichen Beweggründe für das Handeln der Menschen sind. In David sehen wir einen Menschen, der viel in seinem Leben erreicht hat. Er ist ein erfolgreicher Staatsmann. Seine großen Taten werden aufgezählt und gerühmt. Die Krönung seines Ruhmes wäre es, in das Zentrum seiner Macht ein prunkvolles Zeichen seines Glaubens und seines Gottes zu setzen. Mit

viel Prunk und Zierrat möchte er es ausschmücken, um es vordergründig Gott zu weihen.

Aber Gott schaut nicht auf das Äußere, sondern Gott schaut auf das Herz des Menschen. Deshalb lehnt Gott dieses Vorhaben des Königs David ab. Gott möchte seinem Volk einen Hirten geben, der es leitet und in Sicherheit, Frieden und Gerechtigkeit führt. So wie Gott sich auf dieses Volk eingelassen hat und es auf allen Wegen und Irrwegen begleitet hat, so soll auch der irdische König ein Wegbegleiter sein, der es versteht, die Sorgen und Nöte der Menschen zu sehen und auf sie zu reagieren. Es geht darum, die Herzen der Menschen ihrem wahren Hirten, Jahwe selbst, zuzuwenden.

Wenn wir heute kurz vor dem Geburtsfest Jesu stehen, dann in dieser Blickrichtung: Gott schenkt uns, seinem Gottesvolk, einen Hirten, dem es nicht um Prunk und Gloria geht, sondern um die Herzen der Menschen. Jesus kommt in diese Welt als ein mittelloser Herrscher nach den Maßstäben einer übersättigten Welt. Seine Mittel sind die Armseligkeit und die Kraft, ein Hirte zu sein, der die Herzen der Menschen wieder Gott zuwendet.

Halten wir Ausschau nach diesem Hirten im eigenen Leben.

Lied

GL 218,1.3.5 (Macht hoch die Tür)

Fürbitten

Gott schenkt uns einen Hirten, der uns zu den Wassern des Lebens führen möchte. So bitten wir ihn:

- ✧ Schenke den Hirten der Kirche Weitsicht in ihren Entscheidungen und ein weites Herz in der Begegnung mit den Menschen.

Gott, du Hirte deines Volkes:

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Erfülle die Staatenlenker dieser Erde mit deinem Heiligen Geist, um den Frieden in dieser Welt zu ermöglichen.
- ✧ Stehe den Eltern bei, dass sie ihren Kindern ein Vorbild im Leben und im Glauben sein können.
- ✧ Stärke die Kranken und Leidenden dieser Zeit durch deine Nähe und Gegenwart.
- ✧ Führe als guter Hirt alle unsere Verstorbenen in das Reich des Lichtes und des Friedens.

Gott, in deiner Liebe sind wir geborgen. Du lässt deine Kinder nicht im Stich, sondern führst und leitest sie durch Christus, unseren Herrn.

Wort auf den Weg

Der Hirt geht voran, weil er den Weg kennt, der nicht ins Verderben führt.
 Der Hirt geht inmitten seiner Herde, weil er spürt was Unruhe oder Besorgnis schürt.

Der Hirt folgt, weil er niemanden verlieren möchte.

Jesus Christus, du bist unser Hirte.

DO
24

Schlusslied

GL 360 (Macht weit die Pforten in der Welt)

oder

Mariengruß

GL 521 (Maria, dich lieben)

Andreas Matthäi

H HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

Am Tag

1. L Jes 52,7–10; 2. L Hebr 1,1–6; Ev Joh 1,1–18 (oder 1,1–5.9–14) (Lekt. II/B, 34)

FR

25

I. ERÖFFNUNG

✦ *Die Dienste ziehen ein; Kniebeuge vor dem Tabernakel (im Altarraum) oder Verneigung vor dem Altar. Dazu:*

Zur Eröffnung GL 241,1.3 (Nun freut euch, ihr Christen)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

L Christ ist geboren. Gott wird Mensch. Wir feiern diesen Gottesdienst
Im Namen des Vaters ...

A Amen.

L Ehre sei Gott und den Menschen Frieden – heute und allezeit!

A Amen.

Einführung

Weihnachten: Wer freut sich nicht jedes Jahr auf das Fest der Freude, des Friedens, der Geborgenheit? Diesmal ist vieles anders beim Feiern, auch bei den Gottesdiensten. Aber deshalb fällt das Fest nicht aus – es ist nur anders. Das ist einerseits schade – aber auch eine Chance, die Botschaft von Weihnachten neu zu hören! Denn das Geschehen in Bethlehem ist nicht nur eine berührende Geschichte von damals, die in reichen Traditionen gefeiert wird. Es ist eine Botschaft für heute und eine bleibende Wirklichkeit. Gott kommt in die Welt – in diese Welt, wie sie ist, mit all ihren Gefährdungen, die uns dieses Jahr durch ein Virus so bewusst geworden sind.

Gott geht in unser Menschsein hinein. Er teilt unsere Lebensbedingungen, unsere Verletzlichkeit und unsere Bedürftigkeit. Er will uns darin Leben schenken und Licht und Hoffnung. Wir sind nicht allein und verloren in der Welt. Gott ist da – mitten unter uns! Deshalb: Frohe Weihnachten!

Christusrufe
583

GL 159 (Licht, das uns erschien) oder beten :GL

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten.

✦ *kurze Stille*

Allmächtiger Gott, du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wiederhergestellt. Lass uns teilhaben an der Gottheit deines Sohnes, der unsere Menschennatur angenommen hat. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 40)

II. VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

1. Lesung Jes 52,7–10

Antwortpsalm Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–8)

2. Lesung Hebr 1,1–6

Halleluja GL 174,4

✦ *Während des Hallelujagesanges Gang zum Ambo;*

✦ *am Ambo können zwei Ministrant/innen mit brennenden Leuchtern stehen.*

Zum Evangelium

L Wir hören die Frohe Botschaft aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

A Ehre sei dir, o Herr.

Evangelium Joh 1,1–18 oder Joh 1,1–5.9–14

Nach dem Evangelium

L Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG

III. ANTWORT DER GEMEINDE

FR

25

✦ *Vom Platz aus erfolgt Hinführung zum Glaubensbekenntnis:*

Wir haben die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi gehört und bedacht. Antworten wir darauf, indem wir unseren Glauben an den dreieinigen Gott miteinander und füreinander bekennen:

Glaubensbekenntnis GL 586,2 (Das große Glaubenbekenntnis – mit Niederknien)

✦ *danach:*

Predigtlied und Friedenszeichen

Gott ist uns nahe gekommen und er will jederzeit in unserer Welt und in unserem Leben gegenwärtig sein. Das ist wirklich Grund zur Freude. Darum singen wir:

Lied GL 251,1–2.5 (Jauchzet ihr Himmel)

„Friede und Freud wird uns verkündigt heut ...“ – schenken wir einander ein Zeichen des Friedens.

✦ *danach:*

Sonntagslobpreis mit anschließendem Hymnus (Gloria)

Heute ist uns der Heiland geboren. Heute feiern wir seine Gegenwart. Ehren wir ihn im Sonntäglichen Lobpreis:

Lobpreis Werkbuch Wort-Gottes-Feier S.178.f

Kehrvers Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr. (GL 635,3)

Gloria GL 170 (Allein Gott in der Höh sei Ehr) oder beten:
GL 583

✦ *Die Einladung zu den Fürbitten wird vom Leiter/der Leiterin gesprochen, ebenso die Überleitung zum Vaterunser.*

Fürbitten (Allgemeines Gebet)

Zu Gott, der mitten unter den Menschen sein will, zu allen Zeiten und in allen Situationen, kommen wir mit unseren Anliegen und bitten:

- ✧ Für alle Menschen, denen die Pandemie in diesem Jahr Angst gemacht hat, die krank geworden sind, die liebe Menschen vermissen müssen, die Sorge um ihr Auskommen haben.

Sei ihnen nahe, guter Gott.

- ✧ Für alle, die sich um die Zukunft sorgen: um die Zukunft der Erde, um gesellschaftliche und politische Entwicklungen, um persönliche Lebensbedingungen, bitten wir.
 - ✧ Für alle, die heute heimatlos sind und für alle, die unter Armut, Krieg oder Terror leiden, bitten wir.
 - ✧ Für alle, die Kirche und die Glaubensgemeinschaft schmerzlich vermisst haben, und für alle, die Wege suchen, miteinander den Glauben leben und feiern zu können, bitten wir.
 - ✧ Für alle, die verblendet sind von Irreführungen, Angst, Enttäuschungen oder gar Hass, bitten wir.
 - ✧ Für unsere Familien und das Miteinander der Generationen bitten wir.
 - ✧ Für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern, bitten wir.
 - ✧ Für alle Menschen, um die wir uns gerade besonders sorgen, bitten wir.
- Beten wir, dass die Gegenwart Gottes immer mehr unser Leben präge, wenn wir jetzt in das Gebet Jesu einstimmen:

Vaterunser

- ✦ *Falls die Kommunion ausgeteilt wird, werden die Fürbitten durch ein Lobgebet abgeschlossen; es schließt sich die » **KOMMUNIONFEIER** an, sonst weiter mit*

Loblied/Danklied GL 245,1.4 (Menschen, die ihr wart verloren)

- ✦ *Während des Dankliedes kann die Kollekte eingesammelt werden.*

IV. ABSCHLUSS

Wort auf den Weg

Wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren –
und nicht in dir, du bleibst doch ewiglich verloren. (*Angelus Silesius*)

Segensbitte

Bitten wir Gott um seinen Segen, für uns, für alle, die ihn gerade besonders brauchen, und für seine ganze Kirche:

L Das Wort Gottes sei unter uns lebendig und führe uns auf dem Weg durch die Zeit.

A Amen.

L Der Friede Gottes, den die Engel verkündet haben, komme in unsere Herzen und bleibe bei uns.

A Amen.

L Die Liebe Gottes erfülle unser Herz und mache uns fähig, Liebe und Vergebung zu schenken.

A Amen.

L So segne uns der dreieinige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassungsruf

L Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

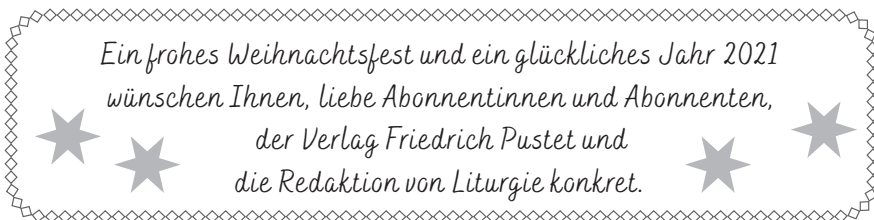
Lied

GL 239,1.4 (Zu Betlehem geboren)

✦ *Danach Verneigung vor dem Altar bzw. Kniebeuge vor dem Tabernakel*

✦ *Auszug der am Gottesdienst beteiligten Dienste*

Ingrid Engbroks



F STEPHANUS

L Apg 6,8–10; 7,54–60; Ev Mt 10,17–22 (Lekt. II/B, 461)

SA

26

Lied/Hymnus

GL 236 (Es kommt ein Schiff, geladen)

Einführung

Was ist anders? In diesem Jahr ist alles anders. Auch Weihnachten? Diese Frage können Sie nur für sich beantworten. Aber dass anders nicht unbedingt schlechter bedeutet, das kann man nachvollziehen. Vielleicht lehrt uns dieses Jahr, einen anderen Blick auf Weihnachten zu werfen. Schauen wir mit einem neuen Blick auf das Ereignis, das wir feiern: Gott wird Mensch und fordert zu einer Reaktion heraus. Stephanus hat sich herausfordern lassen und hat Christus als den Sohn Gottes erkannt und verkündet.

Christusrufe

Herr, Jesus Christus, dein Blick löscht Fehl und Sünde aus. Kyrie eleison.
Dein Blick richtet die Gebeugten auf. Christe eleison,
Dein Blick fordert mich zum Bekenntnis auf. Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, wir ehren am heutigen Fest den ersten Märtyrer deiner Kirche. Gib, dass auch wir unsere Feinde lieben und so das Beispiel des heiligen Stephanus nachahmen, der sterbend für seine Verfolger gebetet hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 871)

Antwortpsalm

Ps 31; GL 665,1 mit Versen aus dem Lektionar im IV. Ton

Halleluja

GL 174,4

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG**Gloria**

GL 168,1 (Gloria – den Liedruf wiederholen, während der Text des Glorias [GL 583,1] gesprochen wird.)

Fürbitten

Gott schaut auf diese Welt und lässt sein Wort Mensch, Wirklichkeit, werden. Bitten wir ihn um seine Hilfe: **Du sei bei uns in unserer Mitte, sei du bei uns, Gott.** (GL 182,1)

- ✧ Gott, schau auf deine Kirche und schenke ihr den Blick der Liebe, der Barmherzigkeit und der Freude.
- ✧ Gott, schau auf unser Land und schenke ihm Einheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit.
- ✧ Gott, schau auf die Dürre und den Hunger in vielen Ländern dieser Erde und schenke der Staatengemeinschaft Zusammenhalt und Solidarität.
- ✧ Gott, schau auf die Benachteiligten und schenke ihnen Helfer und Förderer.
- ✧ Gott, schau auf unsere Verstorbenen und schenke ihnen Heimat in der Herrlichkeit deines Reiches.

Gott, du Freund des Lebens, sieh auf uns und unsere Sorgen und Nöte und lass uns in diesen Tagen Freude und Frieden finden. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Blick auf – und du siehst den Himmel, den Ort der Engel und der Herrlichkeit Gottes.

Blick um dich – und du siehst deine Familie und Freunde, die Menschen, die dir gut tun.

Blick nach unten – und du siehst das Gotteskind, das sich klein gemacht hat, damit du im Kleinen IHN erkennst.

Schlusslied

GL 238 (O du fröhliche)

oder

Mariengruß

GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Andreas Matthäi

F FEST DER HEILIGEN FAMILIE

1. L Sir 3,2–6.12–14 oder Gen 15,1–6; 21,1–3; 2. L Kol 3,12–21 oder Hebr 11,8.11–12.17–19;
Ev Lk 2,22–40 (oder 2,22.39–40) (Lekt. II/B, 40)

SO
27

I. ERÖFFNUNG

✦ *Die Dienste ziehen ein; Kniebeuge vor dem Tabernakel (im Altarraum) oder Verneigung vor dem Altar. Dazu:*

Zur Eröffnung GL 228,1–3 (Tochter Zion)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

L Im Namen des Vaters ...

A Amen.

L Ehre sei Gott und den Menschen Frieden!

A Amen.

Einführung

Auch wenn sich Bräuche, Rituale und persönliche Zugänge zum Weihnachtsfest über Generationen verändern – eines bleibt konstant: dass sich die Familie zusammenfindet. In allen Veränderungen scheint sie wie ein Hafen zu sein, in den man einläuft; ein Urbild von Bindung und Emotionalität, Liebe und Stress aufgrund prägender gemeinsamer Geschichten. Was kann die Heilige Familie aus Nazaret unseren Familien heute bedeuten?

Christusrufe GL 163,3

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten.

✦ *kurze Stille*

Herr, unser Gott, in der Heiligen Familie hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt. Gib unseren Familien die Gnade, dass auch sie in Frömmigkeit und Eintracht leben und einander in der Liebe verbunden bleiben. Führe uns alle zur ewigen Gemeinschaft in deinem Vaterhaus. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 42)

II. VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

1. Lesung	Sir 3,2–6.12–14 oder Gen 15,1–6; 21,1–3
Antwortpsalm	Ps 128; GL 71,1.2 (VV. 1–6)
2. Lesung	Kol 3,12–21 oder Hebr 11,8.11–12.17–19
Halleluja	GL 174,4

- ✦ *Während des Hallelujagesanges Gang zum Ambo;*
- ✦ *am Ambo können zwei Ministrant/innen mit brennenden Leuchtern stehen.*

Zum Evangelium

L Wir hören die Frohe Botschaft aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

A Ehre sei dir, o Herr.

Evangelium Lk 2,22–40 (oder 2,22.39–40)

Nach dem Evangelium

L Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

» AUSLEGUNG UND DEUTUNG

III. ANTWORT DER GEMEINDE

- ✦ *Vom Platz aus erfolgt Hinführung zum Glaubensbekenntnis:*

Credo sprechen (GL 3,4)

- ✦ *danach*

Friedenszeichen

Als Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden. Diesen Frieden, der von Gott selbst kommt, wollen wir einander wünschen.

Lied GL 251,2 (Jauchzet, ihr Himmel)

✦ danach:

Sonntagslobpreis mit anschließendem Hymnus (Gloria)

Kehrvers Ehre Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden. (GL 168,2, Kv)

Sei gepriesen, Schöpfer der Welt.

Du hast den Menschen geschaffen als dein Abbild, du hast ihn geschaffen als Mann und Frau.

Du hast beide gesegnet und ihnen den Auftrag gegeben, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren.

Seit dieser Zeit sorgen Eltern für ihre Kinder, wachsen Kinder in der Familie heran und lernen Leben und Glauben von Vater und Mutter.

✦ Kehrvers

Sei gepriesen, Gott, für deinen Sohn Jesus Christus.

Er wurde geboren als Mensch wie wir alle,

er ist in seiner Familie in Nazaret aufgewachsen

und hat von seinen Eltern gelernt

zu leben und zu arbeiten, zu beten und zu glauben.

Er hat die Liebe erfahren dürfen, die er später gelehrt hat.

In ihm ist deine Vaterliebe sichtbar geworden.

✦ Kehrvers

Sei gepriesen, Gott, für deinen Heiligen Geist.

Er führt uns zusammen in der großen Familie deiner Kirche.

Als Schwestern und Brüder lässt er uns zu dir, dem Vater, beten. Als große Familie sind wir hier versammelt,

um deine Liebe und dein Erbarmen zu feiern.

Mit Weihnachten hat unsere Zukunft mit dir begonnen.

✦ Kehrvers.

Wir preisen dich, Herr, unser Gott,

durch Jesus Christus, deinen Mensch gewordenen Sohn, und stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

Gloria

GL 168,2 (Ehre Gott in der Höhe – ganz)

(Aus: Xaver Käser [Hg.], Lobpreisgebete, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2019)

- ✦ *Die Einladung zu den Fürbitten wird vom Leiter/der Leiterin gesprochen, ebenso die Überleitung zum Vaterunser.*

Fürbitten (Allgemeines Gebet)

Gott – für uns wie ein liebevoller Vater und eine starke Mutter. Wir bitten:

- ✦ Du Gott mit uns: Schenke deinen Geist unseren Familien – im Ringen um Wachsen und Werden, Werte und Wahrheiten – und segne sie.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✦ Schenke deinen Geist allen alleinerziehenden Vätern und Müttern – in den Bestrebungen, eine gute Balance zu finden zwischen Arbeit und Fürsorge – und segne sie.
- ✦ Schenke deinen Geist allen Generationen, die unter einem Dach wohnen; allen liebevollen Partnerschaften und allen, die gewollt oder ungewollt alleine leben – und segne sie.
- ✦ Schenke deinen Geist allen Familien, die aneinander mehr leiden als miteinander glücklich sind; allen, die gerade am Weihnachtsfest das Heil vermissen und es neu ersehnen – und segne sie.
- ✦ Schenke uns allen die Kraft, einander zu tragen – so gut es geht; und dazu die Erfahrung, dass Jesus Christus mit uns zieht, wohin das Leben uns auch treibt – und segne uns.

Alle Ehre, dir, Gott, in der Höhe und auf unseren Erdenwegen, auf denen du uns begleitest als guter Vater, zu dem wir beten:

Vaterunser

- ✦ *Falls die Kommunion ausgeteilt wird, werden die Fürbitten durch ein Lobgebet abgeschlossen; es schließt sich die » **KOMMUNIONFEIER** an, sonst weiter mit*

Loblied/Danklied

GL 241,1.3–4 (Nun freut euch, ihr Christen)

- ✦ *Während des Dankliedes kann die Kollekte eingesammelt werden.*

IV. ABSCHLUSS

Wort auf den Weg

Gott wird Mensch, damit du und ich ein wenig menschlicher, himmlischer, göttlicher werden.

Segensbitte

- L Gott segne unsere Wege,
die sicheren und die unsicheren Schritte,
die Schritte, die wir alleine gehen,
und die Schritte, bei denen uns jemand begleitet.
- A Amen.
- L Gott segne die Gemeinschaften in denen wir leben,
unsere Freunde und alle,
an die wir in Liebe denken.
- A Amen.
- L Gott segne unsere Familien,
alle Generationen,
auch die, die nach uns kommen werden.
- A Amen.
- L So segne uns Gott:
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A Amen.

Entlassungsruf

- L Singet Lob und Preis.
- A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied

GL 243,1–2 (Es ist ein Ros entsprungen)

- ✦ *Danach Verneigung vor dem Altar bzw. Kniebeuge vor dem Tabernakel*
- ✦ *Auszug der am Gottesdienst beteiligten Dienste*

Reinhard Kleinewiese / Red.

F UNSCHULDIGE KINDER

L 1 Joh 1,5 – 2,2; Ev Mt 2,13–18 (Lekt. II/B, 464)

MO

28

Lied/Hymnus

GL 228 (Tochter Zion)

Einführung

Der Einzug eines Königs in seine Stadt wird begleitet von Posaunen, Fanfaren und Trommeln. In Jesus Christus sehen wir einen König, der gekommen ist, sein Reich des Friedens und der Barmherzigkeit zu verkünden. Doch viele Menschen konnten nicht die Friedensbotschaft sehen, sondern nur die Gefahr, die eigene Macht zu verlieren. Am heutigen Tag wird uns das schon am Beginn des Lebens Jesu vor Augen gestellt. Nichts scheint die Machthaber dieser Welt bis heute so zu bedrohen, wie das Kleine, das Friedliche und das Demütige.

Christusrufe

GL 163,3

Eröffnungsgebet/Oration

Vater im Himmel, nicht mit Worten haben die Unschuldigen Kinder dich gepriesen, sie haben dich verherrlicht durch ihr Sterben. Gib uns die Gnade, dass wir in Worten und Taten unseren Glauben an dich bekennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 873)

Antwortpsalm

Ps 124; GL 651,3 mit Versen aus dem Lektionar im

IV. Ton

Halleluja

GL 174,1

Zu den Schriftlesungen

Die Rettung eines Kindes vor dem Tod als Rettung des ganzen Volkes ist ein Motiv, das uns mehrfach in der Bibel begegnet. Gott rettet Isaak davor, von Abraham geopfert zu werden. Aus ihm entstehen die zwölf Stämme Israels. Mose wird als Säugling aus dem Nil gerettet und wird später zum Führer des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Jesus wird vor dem Zugriff des Königs Herodes bewahrt und schenkt uns so das neue Volk Gottes und die Errettung aus Schuld und Sünde.

Dramatische Szenen, die nahe bringen möchten, dass es nicht selbstverständlich ist, dass ich ein freier Mensch bin, dass es nicht selbstver-

ständig ist, dass ich einen freien und befreienden Glauben haben darf. Gott greift ein in die Weltgeschichte, um die Menschen vor der Selbstzerstörung zu retten. Es sind Hinweise, die uns bis heute begleiten und uns nachdenklich machen sollten, wo der Glaube bis heute durch mächtige Menschen bedroht ist. Der Glaube, der kleingeredet werden soll. Der Glaube, der ins Abseits gestellt werden soll. Der Glaube, der im Keim erstickt werden soll.

Bis heute fühlen sich die Machthaber dieser Welt bedroht durch einen Glauben, der den Frieden sucht, der einen demütigen Gottessohn verkündet. Gerade deshalb kann uns dieser Tag ein Zeichen sein, im Kleinen und Unscheinbaren das Angesicht Gottes zu entdecken.

Gloria

GL 168,2 (Ehre Gott in der Höhe)

Fürbitten

Gott kennt die Sorgen der Menschen und unsere Nöte. Deshalb bitten wir ihn:

- ✧ Leben ist bedroht: Wir beten für alle, die sich ängstigen um ihr ungeborenes Kind.

Du Gott des Lebens:

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Leben ist bedroht: Wir beten für alle Kinder, die an Hunger oder Krankheiten sterben.
- ✧ Leben ist bedroht: Wir beten für alle Kinder und Jugendlichen, die als Arbeitskraft ausgebeutet werden.
- ✧ Leben ist bedroht: Wir beten für alle Kinder, die misshandelt werden oder seelischen Qualen ausgesetzt sind.
- ✧ Leben ist bedroht: Wir beten für alle Kinder, die vor ihren Eltern gestorben sind.

Gott, bei dir suchen wir Halt und Zuflucht in Tagen der Not, denn du bist bei uns alle Tage. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herrn.

Wort auf den Weg

Kinder Gottes sind wir – Gott hat in der Taufe sein Ja-Wort zu uns gesprochen.

Kinder Gottes sind wir – Gott hat uns zu Erben seines Reiches erhoben.

Kinder Gottes sind wir – Gott steht zu uns in allen Lebenslagen.

Schlusslied
oder
Mariengruß

GL 256 (Ich steh an deiner Krippe hier)

GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Andreas Matthäi

MO

28

5. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV / g THOMAS BECKET

L 1 Joh 2,3–11; Ev Lk 2,22–35 (Lekt. IV, 71)

DI

29

Lied/Hymnus

GL 254 (Du Kind, zu dieser heiligen Zeit)

Einführung

Der heutige Tag trägt – trotz der Weihnachtszeit – einen etwas düsteren Charakter. Im Evangelium hören wir von der Begegnung Jesu mit Simeon im Tempel und dessen Leidensweissagung. Heute ist auch der Gedenktag von Thomas Becket, der von 1162–1170 Erzbischof von Canterbury war und wegen Auseinandersetzungen mit dem englischen König in seiner Kathedrale ermordet wurde.

Eröffnungsgebet/Oration

Unsichtbarer Gott, dein Licht ist in die Welt gekommen und hat die Finsternis überwunden. Sieh gnädig auf uns und lass uns die Herrlichkeit der Geburt Christi mit würdigem Lob feiern, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 43)

Antwortpsalm

Ps 96; GL 635,6.8 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

Als Überschrift zu Lesung und Evangelium könnte stehen: „Gott erkennen“. Im Sinne der Bibel bedeutet das: sich der Wirklichkeit Gottes öffnen, sich von ihr leiten lassen, sein Leben danach gestalten. Wer Gott erkannt hat, sieht die Welt mit seinen Augen – mit den Worten der Lesung: „hält seine Gebote“. An erster Stelle und für alle anderen Gebote steht hier das Liebesgebot, denn „Liebe zu leben“ bedeutet nichts anderes, als Gott in die Welt zu tragen, der die Liebe ist. – Einem solchen Menschen begegnen wir Evangelium: Simeon. Er hat sein langes Leben in diesem Sinne geführt und erkennt nun in dem Kind, das ihm Maria in die Hände legt, die menschengewordene Liebe Gottes. Diese Liebe geht mit den Menschen durch Dick und Dünn, stellt sich den negativen Seiten des Lebens und hilft den Menschen, sie zu (er-)tragen. Gott ist der Gott, der für die Menschen da ist. Genau deshalb ist er Mensch geworden, genau deshalb feiern wir Weihnachten, genau deshalb können wir trotz allem zuversichtlich sein. Die Lesung gibt dazu noch ein paar Hinweise, was für das Leben aus einem „Gott erkennen“ resultiert. Ist uns das immer so bewusst?

Lied GL 374 (Volk Gottes, zünde Lichter an) oder GL 171 (Preis und Ehre Gott dem Herren)

DI
29

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der für alle Heil und Licht ist, lasst uns beten:

✧ Um den Frieden, den nur er geben kann.

Christus, höre uns.

✧ Um Zuversicht in den dunklen Stunden des Lebens.

✧ Um Vertrauen, dass sich in unserer chaotischen Welt sein Licht durchsetzt.

✧ Um Wahrhaftigkeit und Liebe bei allen Menschen.

✧ Um den Blick für Gottes Weite und seine Nähe.

Denn du, Jesus, bist gekommen damit wir das Leben haben und es in Fülle haben – heute und alle Tage bis in alle Ewigkeit.

Zur Besinnung

Gott wird Mensch –

und tauscht

die Weite des Himmels mit der Enge einer Krippe,
die Ewigkeit mit der Endlichkeit des irdischen Lebens,
die Harmonie seines Reiches mit den Problemen der Welt,
unendliches Sein mit menschlicher Begrenztheit –

damit der Mensch Gott werde

und tauschen kann

seine Enge mit göttlicher Sichtweise,
seine Endlichkeit mit ewigem Leben,
seine Probleme mit ungeahnten Lösungen,
seine Begrenztheit mit himmlischer Weite.

Danke, Gott.

Wort auf den Weg

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes hat uns besucht das aufstrahlende Licht aus der Höhe. (Lk 1,78)

Mariengruß

GL530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Hanns Sauter

6. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

L 1 Joh 2,12–17; Ev Lk 2,36–40 (Lekt. IV, 74)

MI

30

Lied/Hymnus

GL 239 (Zu Betlehem geboren)

Einführung

Hanna, die Prophetin im Tempel von Jerusalem, die heute im Evangelium über das neugeborene Jesuskind spricht, hat erkannt, was vielen Menschen damals und heute zu glauben schwer fällt: Gott kommt nicht im Triumphzug in die Welt, sondern ganz unspektakulär. Darüber hat sie wohl mit den Menschen gesprochen. Wir wollen Jesus begegnen, aber vielleicht an der falschen Stelle und darum auch vergeblich.

Christusrufe

GL 159 (Licht, das uns erschien)

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger Gott, die Knechtschaft der Sünde hält uns Menschen gefangen. Nimm dieses alte Joch von uns und schenke uns die neue Freiheit durch die Geburt deines Sohnes in unserem sterblichen Fleisch. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 45)

Antwortpsalm

Ps 96; GL 635,6.8 (VV. 7–12)

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Eine alte Frau, die auch noch seit Jahrzehnten Witwe ist, tritt im Evangelium an prominenter Stelle auf. Menschen wie sie standen im damaligen Sozialgefüge an unterster Stelle – hier wird sie als Prophetin bezeichnet, als eine, die auf Gottes Wirken in der Welt aufmerksam macht und seine Botschaft an die Menschen weitergibt. Sie spricht über „das Kind“ – Kinder galten damals zwar als Geschenk Gottes, aber auch als noch nicht fertige Menschen – zu allen, die an Gottes Wort interessiert sind. Was genau sie gesagt hat, wird nicht überliefert. Es wird aber genau auf der Linie liegen, die wir in der Lesung gehört haben: im Namen Jesu und mit ihm als Bruder, sind wir von Sünde befreit, können wir das Böse besiegen, Gottes Wort in die Welt tragen und so die Werte verbreiten, die wirklich zählen. Gott bedient sich dazu vieler Menschen: der Väter und jungen Männer,

aber auch der Kinder und Witwen – also auch derer, auf die andere möglicherweise herunterschauen. Und er geht dazu viele Wege, die wir uns nicht vorstellen können. Auch der Weg, den Gott zu den Menschen geht, indem er selbst Mensch wird, konnte man sich nicht vorstellen, und so wurde später Jesus mit seiner Botschaft weitgehend nicht ernst genommen. Versuchen doch wir, als den Fehlern von damals zu lernen! Die Voraussetzungen dazu sind uns gegeben!

Lied

GL 250,1.3 (Engel auf den Feldern singen)

Fürbitten

Wir beten zu Jesus, der zu allen gekommen ist, die auf Erlösung warten.

✧ Wir beten für alle, die unverschuldet in eine Notsituation geraten sind:

Herr, sei bei ihnen!

✧ Für alle, die Gewalt und Willkür ausgesetzt sind.

✧ Für alle, die im Unglück auf sich alleine gestellt sind.

✧ Für alle, die anderen in Notsituationen beistehen.

✧ Für alle, die nach Auswegen aus festgefahrenen Situationen suchen.

Diese Menschen und alle, die uns gebeten haben für sie zu beten, empfehlen wir dir, Herr, denn du bist gut und menschenfreundlich, heute und in Ewigkeit.

Besinnung nach der Kommunion

Gott ist in Jesus von Nazaret zu uns gekommen. Ihn, der alles ist, kann uns niemand nehmen. Er ist unser Bruder. Da geziemt es sich, die Menschenfreundlichkeit und Güte unseres Bruders auch im eigenen Herzen zu tragen; ein mildes Herz zu haben, ein Herz, das verzeiht und hofft, das still ist und fröhlich, arglos und treu. *(Karl Rahner)*

Wort auf den Weg

Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. (Joh 1,16)

Schlusslied

GL 238 (O du fröhliche)

Hanns Sauter

7. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

L 1 Joh 2,18–21; Ev Joh 1,1–18 (Lekt. IV, 76)

DO

31

Lied/Hymnus

GL 241 (Nun freut euch, ihr Christen)

Einführung

Heute ist der letzte Tag des Jahres. Sicher ist es ein Zufall, dass die Lesung mit den Worten beginnt: „Meine Kinder, es ist die letzte Stunde“. Gleich, ob es sich um den „letzten Tag“ oder die „letzte Stunde“ handelt: Wir schließen etwas ab. Wenn wir etwas abschließen, bleibt aber auch manches übrig, was wir nicht abschließen können und so stehen lassen müssen, wie es ist. Wir legen alles, was offen bleibt und bleiben muss, in die Hände Gottes, aus denen wir auch dieses Jahr empfangen.

Christusrufe

GL 163,3

Eröffnungsgebet/Oration

Allmächtiger, ewiger Gott, in der Menschwerdung deines Sohnes hat alles menschliche Streben nach dir seinen Ursprung und kommt darin zur Vollendung. Lass uns zu Christus gehören, in dem das Heil aller Menschen begründet ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. (MB 46)

Antwortpsalm

Ps 96; GL 635.6.8 (VV. 1–2.12–15)

Halleluja

GL 244

Zu den Schriftlesungen

Aus den Schriftstellen der heutigen Wort-Gottes-Feier sei ein Vers des Evangeliums herausgegriffen: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.“ Im Gegensatz dazu steht die Lesung, in der es um Menschen geht, die dies nicht tun und von denen sich der Schreiber des Briefes abgrenzt.

Wir nennen uns Kinder Gottes, werden so genannt oder lassen uns so nennen. Mit Kindsein verbinden wir Vertrauen, Liebe, Glauben, Hoffnung, Zukunft und ähnliches. Gehen wir doch heute, am letzten Tag des Jahres, einmal in uns und denken wir darüber nach, in welchem Maß wir Gott dies in den vergangenen 365 Tagen entgegengebracht haben. Sicher, wir haben zwar „Jesus aufgenommen“, uns entschlossen, mit ihm zu gehen und ihm ähnlich zu werden. Über manches, was uns gelungen ist, dürfen wir

uns freuen. Doch gibt es sicher auch – gerade was Glauben, Vertrauen, Liebe, Hoffnung anbelangt – Verbesserungsbedarf. Wir haben die Kräfte dazu, sie sind uns geschenkt! Welche Anregung gibt mir dazu das „alte“ Jahr für das neue?

Lied

GL 167 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Fürbitten

Wir beten zu unserem Herrn Jesus Christus, dem Herrn über Zeit und Ewigkeit, und bitten ihn:

- ✧ Für alle, die uns in diesem zu Ende gehenden Jahr begleitet haben:
Herr, vergilt ihnen, was sie für uns getan haben!
- ✧ Für alle, die uns in diesem Jahr ermutigt und getröstet haben.
- ✧ Für alle, die uns immer wieder kleine oder große Gefälligkeiten erwiesen haben.
- ✧ Für alle, die uns durch ihre Kritik geholfen haben.
- ✧ Für alle, die uns in ihr Gebet eingeschlossen haben.

Herr Jesus, viel Gutes geschieht oft verborgen und selbstverständlich. Heute wollen wir dafür Dank sagen und vertrauen alle, die uns verbunden sind, deiner Liebe und Güte an, der du lebst und liebst in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Gott hat seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt, damit wir durch ihn leben. (1 Joh 4,9)

Schlusslied

GL 264 (Schönster Herr Jesu)

Hanns Sauter

» JAHRESSCHLUSSGOTTESDIENST

g UNSERE LIEBE FRAU VON LORETO

Morgenlob

DO

10

Zur Eröffnung GL 614 (Herr, öffne meine Lippen)**Hymnus** GL 218,1.3 (Macht hoch die Tür)**Einführung**

Häuser spielen in dieser Jahreszeit bei uns eine besondere Rolle. Oft werden ihre Türen adventlich-weihnachtlich geschmückt, Lichterketten und -bögen in den Fenstern geben ihnen ein heimeliges Aussehen. Das Haus ist mehr als vier Wände und ein Dach. In dem neuen Gedenktag Unsere Liebe Frau von Loreto geht es auch um ein Haus, nämlich das, in dem die Jungfrau Maria in Nazaret gelebt hat und in dem sie weilte, als der Engel Gottes ihr erschien. Schon früh wurde es von den Christen verehrt. Als sich der Islam im Heiligen Land immer weiter ausbreitete, brachten Kreuzfahrer das kleine, zu einer Grotte hin offene Haus in seinen Einzelteilen zerlegt nach Tersatto im heutigen Kroatien. Von dort kam es 1294 nach Loreto bei Ancona in Italien.

Wenn wir heute – wie öfter in diesem Monat – davon hören, wie der Engel Gottes zu Maria kam, dann erkennen wir darin eine „Heimsuchung“ Gottes: Gott sucht den Menschen dort, wo er daheim, zuhause ist, um ihm auch dort nahe zu sein.

Psalm Ps 63; GL 618,1.2 (oder GL 616,1.2)✦ *Stille**Psalmgebet*

Gott, Ursprung des ewigen Lichts, in der Frühe des Tages suchen wir dich. Lass uns die Begegnung mit dir in deinem Sohn zur Quelle geistlicher Freude werden. –Sei gepriesen in Ewigkeit.

Canticum Dan 3; GL 616,3.4**Lesung** Jes 7,10–14; 8,10**Halleluja** GL 176,1 mit Vers GL 625,1**Evangelium** Lk 1,26–38**Lied** GL 384 (Hoch sei gepriesen)

Bitten und Fürbitten

Gott sucht den Menschen dort, wo er zuhause ist, er begleitet ihn auch auf seinen Wegen. Ihn bitten wir:

✧ Für uns und einander, dass wir offen bleiben für dein Kommen und dein Wort.

Du Gott mit uns:

Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Für alle, die sich am Wallfahrtsort in Loreto und in den vielen Loreto-kirchen der Mutter deines Sohnes in ihren Anliegen anvertrauen.

✧ Für alle, die pilgernd unterwegs sind; die das Heilige Land besuchen, um dir dort besonders nahe zu sein.

✧ Für alle Menschen, die ihr Zuhause verloren haben, die auf der Flucht sind vor Krieg, Not und Armut.

✧ Für alle, die obdachlos sind und in dieser Jahreszeit besonders leiden müssen.

Gott, dir ist alles möglich. Dir vertrauen wir und beten, wie dein Sohn es uns gelehrt hat:

Vaterunser**Oration**

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, du hast dir die selige Jungfrau Maria zu einer würdigen Wohnung auserwählt. Gib, dass wir ihr Gedächtnis freudig begehen und ihren Schutz erfahren. Erweise auch an uns deine Macht und erfülle unser Leben mit deiner Gegenwart, der du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott dem Vater lebst und herrschst in alle Ewigkeit. (MB 889)

Segen und Entlassung GL 632,4

Schlusslied GL 218,4–5

Red.

ZURÜCKBLICKEN AUF EIN BESONDERES JAHR

Jahresschlussgottesdienst

DO

31

Zur Eröffnung

GL 258,1–2 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Unser Herr Jesus Christus, der keinen Menschen je allein lässt, der durch uns in dieser Welt handeln will, er ist mit euch allen. (ist mit uns – heute und alle Zeit und in Ewigkeit.)

Einführung

Der letzte Abend eines Jahres ist immer ein besonderer Termin. Wir blicken zurück, Ereignisse kommen uns in den Sinn – und wir ziehen Bilanz. Die fällt in diesem Jahre besonders aus, weil auch das Jahr ein besonderes war. Dabei müssen wir aufpassen, dass sich das Schwere und Harte nicht zu sehr in den Mittelpunkt spielt und das Schöne und Frohmachende verdrängt.

Jedenfalls lohnt es sich, dass wir auf die Zeit zurückblicken, die um Mitternacht vor einem Jahr begann. Wir werden Grund zum Danken finden. Wir werden staunen, was wir alles gemeistert haben. Wir werden spüren: Es gibt Situationen, da hätten wir gerne mehr erreicht, da sind wir noch lange nicht am Ziel. Und wir werden auf Stimmungen stoßen, wo sich plötzlich vieles noch einmal wendet, wo wir fast schon aufgegeben haben.

Alles darf sein. Als Christen dürfen wir glauben, dass einer mit uns geht, der uns immer wieder Mut macht und uns letztlich mit offenen Armen und einer Liebe empfängt, die wir uns nicht größer und schöner wünschen könnten.

Lied

GL 258,3

Der vierte König

Es gibt eine Geschichte, in der wir uns wiederfinden können: noch nicht am Ziel, aber unterwegs mit dem vierten König, dessen Lebensweg ganz sicher vielen von uns vertraut vorkommt. Horchen wir zu – und in uns hinein:

Sprecher/in

Eine russische Geschichte erzählt von einem vierten König, einem kleinen, einfachen, leutseligen Menschen, von einem, der sich freut, dass auch er

das Zeichen sieht und der sich aufmacht, den größten König, den Sohn Gottes zu suchen ...

Er macht sich auf den Weg – aber er kommt nie an. Und das nicht, weil er saumselig oder unkonzentriert wäre. Er kommt nicht an, weil ihm ständig etwas dazwischen kommt. Auf diesem Weg, den Menschensohn zu finden, kommen ihm immer wieder Menschen dazwischen. Menschen, die weinen und leiden, Menschen, die sich nicht helfen können; Menschen, die darauf angewiesen sind, dass sich jemand um sie kümmert.

Dem kleinen König passt das gar nicht, dass er ständig aufgehalten wird. Seine Unruhe, zu spät zu kommen, wird immer größer. Aber er bringt es einfach nicht fertig, an dem Elend, das er sieht, vorbeizureiten. So oft hat er sich schon vorgenommen: Jetzt ist Schluss! Sollen sich doch die anderen darum kümmern! Ich kann doch nicht alles regeln. Aber solche Vorsätze halten nicht lange. Wenn er wieder einen vor sich sieht, armselig und hilflos, dann hält er an, öffnet eine seiner Satteltaschen und gibt etwas von dem ab, was er für das Königskind mit-hatte: von den Perlen, den Edelsteinen, dem zarten Linnen, den weichen Pelzen.

Was soll ich denn machen, denkt er, und es würde mich wundern, wenn das Königskind das nicht versteht, denn das wird ja geboren, um das Leid zu trösten, Krankheiten zu heilen, Arme zu befreien.

Als er einmal in einer Scheune übernachtet, wird er von einem Stöhnen wach. Eine junge Frau war nach ihm in der Scheune untergekröchen und hatte, als er schlief, ein Kind geboren. Er half ihr, so gut er konnte. Als er sich von ihr verabschiedete, sagte sie: „So einer wie du sollte König sein. Aber ich gelte ja nichts, und ich habe auch nichts; so mache ich dich zum König über mein Herz: ganz und für immer.“ Der kleine König sagte nicht, wer er war. Er dachte: König über ein Herz ist nicht das Schlechteste in der Fremde.

Mit all den Verwicklungen, Missverständnissen und tragischen Zwischenfällen ist der kleine König dreißig Jahre lang unterwegs. Längst hat er nichts mehr zu geben. Er hat den Stern verloren und sieht ihn nicht wieder. Er ist ein Niemand geworden, den keiner beachtet, der sich selber nicht mehr zurechtfindet, dessen Kräfte erschöpft sind, dessen Sehnsucht verbraucht, dessen Herz leer ist. Eine unendliche Traurigkeit erfasst sein Gemüt: Was habe ich davon gehabt, Hungernde speisen, Kranke versorgen, Frierende wärmen, Arme beschenken? Ich bin vom Ziel abgekommen, das ist alles. Ich habe alles vertan, jetzt bin ich selber so ein Strolch, aber einer, dem niemand hilft.

Lied

GL 422,1 (Ich steh vor dir mit leeren Händen)

DO

31

Am Ende kommt er aber doch an. Er kommt am Karfreitag in Jerusalem an, in der Stunde, als sie das Kreuz aufrichten. Von den Leuten in der überfüllten Stadt erfährt er, um wen es sich da handelt. Sie töten einen König. Propheten hatten ihn verkündet. Nur Gutes hatte er getan, dieser Mensch mit seinem ungeheuren Anspruch. Dafür stoßen sie ihn aus, verdrängen ihn so weit von der Erde, dass er keinen Fußbreit Boden mehr hat: aufgehängt zwischen Himmel und Erde, im Niemandsland der Luft.

Der kleine König sieht die Kreuze auf dem Hügel. Der Mann in der Mitte, das weiß er, das ist niemand anders als sein König, den zu suchen er unterwegs war. Woher er das weiß, das weiß er schon nicht mehr. Er geht langsam auf das Kreuz zu. Er spürt, das sind seine letzten Schritte. Immer wieder muss er stehenbleiben. Mit aller Anstrengung geht er den Hügel hinauf, den Blick nur auf IHN gerichtet, der ihn anschaut.

„Herr“, murmelt er, „ich habe nichts mehr von all dem, was ich dir hatte mitbringen wollen. Meine Hände sind leer.“ Aber da fällt ihm auf einmal das Herz der jungen Frau ein, und sein eigenes Herz fällt ihm ein. „Aber ihr Herz, Herr, und mein Herz, unsere Herzen, nimmst du sie an?“

Kyrierufe

Herr, Jesus Christus,

wir kommen zu dir mit allem, was das Leben aus uns gemacht hat: mit Erfolg und Scheitern, guten Vorsätzen und Plänen, die wir nicht verwirklichen konnten. Herr, erbarme dich.

Wir legen an dein Herz, wo wir uns aufhalten ließen, von Menschen, die uns brauchten, von Situationen, die uns nicht kalt ließen, von unserem Frust und mancher herben Enttäuschung. Christus, erbarme dich.

Wir denken, dass du uns verstehst. Dass du weißt, wie wir es Tag für Tag meinen, was uns bewegt und wo wir manchmal Nein sagen und durchgreifen wollen. Herr, erbarme dich.

Lied

GL 422,3

Lesung

Weish 11,22–26

Halleluja

GL 175,6 mit Vers:

Wie groß sind deine Werke, o Herr,
wie tief sind deine Gedanken.

» ANSPRACHE

Lied Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht
(GL-Diözesananhänge oder Liederbücher)

Dank, Bitten und Fürbitten

Betend dürfen wir nun auf den Herrn hin loslassen, was uns bewegt, was uns in den Sinn kommt. Das Gute und das Schwere, Probleme und Glück, Hoffnungen und Vergangenheit:

✧ Herr, du weißt, dass wir vieles für selbstverständlich halten, aber genauso wissen, dass an deinem Segen alles gelegen ist. Danke für die gelebte Zeit. Danke für die Menschen, die sie mit uns teilen. Danke, für die Aufgaben, die sich uns gestellt haben. Danke für die Lösungen, die wir fanden – und Danke, dass ganz viel gut geworden ist, wovor wir Angst hatten und uns Sorgen machten. Danke für die Liebe, die wir spüren und schenken konnten.

Herr, nimm unseren Dank an. (V/A)

✧ Herr, vor vielem, was in dieser Welt geschieht, stehen wir einfach macht- und sprachlos da: Krieg, Terror und Gewalt wünschen wir ein Ende. Den Menschen, die dies Tag für Tag aushalten müssen, wünschen wir Frieden. Den Opfern von Naturkatastrophen und Epidemien, von Unglücksfällen und Gedankenlosigkeit soll Hilfe werden. Den Leuten auf der Flucht werde Heimat und den Egoisten unter uns ein weites Herz.

Herr, nimm unsere Bitten an. (V/A)

✧ Herr, es gibt Menschen, deren Lebensdurst ist groß. Sie sehnen sich nach Erfolg und Karriere, nach lieben Menschen, die für sie da sind und mit ihnen das Leben teilen. Unsere Kinder entdecken voll Neugier deine Welt. Sie lernen und spielen mit Kindern unterschiedlicher Hautfarbe, Herkunft und Religion. Junge Leute träumen von einem glückenden Leben und ältere Gewordene von langer Gesundheit und Selbständigkeit.

Herr, begleite sie mit deinem Segen. (V/A)

- ✧ Menschen schließen ab. Die Schulzeit, die Ausbildung oder das Studium. Sie ziehen in eigene Wohnungen, gehen Partnerschaften ein. Sie verlassen die Heimat, stellen sich den Herausforderungen ihres Berufes, manchmal einem gewaltigen Stress, manchmal riesigen Erwartungen an ihre Mobilität. Oft bleiben für familiäre Kontakte nur die modernen Kommunikationsmittel. Andere gehen in den Ruhestand und müssen damit leben, ihren Alltag neu zu strukturieren und mit der Tatsache klar kommen, dass sie scheinbar nicht mehr gebraucht werden.

Herr, bleib du an ihrer Seite. (V/A)

- ✧ Herr, zahllose Menschen stellen sich der Gottesfrage nicht mehr. Die Sterne über ihrem Lebensweg heißen anders. Vielen geht der Glaube unmerklich verloren, andere reiben sich an der Kirche und dem Versagen einzelner in ihr, werfen ihr Unbeweglichkeit und mangelndes Erneuerungsvermögen vor. Viele geben die Gemeinschaft von Gebet und Sakramenten auf, andere treten aus. Auch für sie bitten wir:

Herr, bleib du an ihrer Seite. (V/A)

- ✧ In diesem Jahr denken wir besonders an jene, die in der Sorge für Alte und Kranke aufgehen, die ihr Leben an Kinder verschenken, deren sozialer Einsatz mehr als vorbildlich und weltbewegend ist, die uns im Alltag geholfen haben auch unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit. Als „Helden“ wurden sie vielfach gefeiert, doch dann auch ebenso schnell wieder vergessen. Für sie alle bitten wir dich:

Herr, bleib du an ihrer Seite. (V/A)

- ✧ Herr, viele Menschen sind in diesem Jahr gestorben. In unseren Familien und unserer Gemeinde fehlen sie. Weltweit starben mehr als eine Million Menschen an Covid-19. Hunderttausende haben auf der Flucht ihr Leben verloren. Andere bekamen kein Lebensrecht. Wieder andere haben sich aus dem Leben hinausbringen lassen, weil sie niemandem zur Last fallen wollten. Manche hatten keine Kraft mehr und haben ihrer Lebenszeit selber ein Ende bereitet.

Herr, nimm du sie auf bei dir. (V/A)

Gott, unser Vater, du hast sie und uns alle gewollt. Für dich ist jeder Mensch kostbar. Mit den Worten, die dein Sohn uns geschenkt hat, wollen wir zu dir beten und sprechen:

Vaterunser

Gebet

Gott der Liebe und des Lebens. Heute Abend stellen wir uns und alles, was im vergangenen Jahr gewesen ist, sich ereignet hat, die Dinge, auf die wir stolz sind, aber auch das, was wir gerne ungeschehen machen würden, vor dich. Du nimmst uns und alles an – mit offenen Armen. Deine Güte umfängt uns – auch wenn wir es kaum glauben können. So wollen wir, gestärkt von deinem Wort, den Tagen entgegen gehen, die das Neue Jahr uns bringt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten
und sei euch gnädig.

Der Herr wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
Das gewähre euch der dreieinige Gott:
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Entlassung

So geht voll Zuversicht euren Weg unter Gottes Segen und in seinem Frieden!

Te Deum

GL 380,1.5.9–10 (Großer Gott wir loben dich)

Albert L. Miorin

DIE SEHNSUCHT, IN (DER) ORDNUNG ZU SEIN

Lesepredigt für den 2. Adventssonntag

SO
6

„Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.“

Es gibt in uns Menschen, damals wie heute, die Sehnsucht, in Ordnung, in der Ordnung zu sein. Chaotische Lebensverhältnisse, verschuldet oder unverschuldet, zweifelhafte Verhaltensweisen, unlautere Machenschaften belasten auch die eigene Seele, ob wir das wahrnehmen und wahrhaben wollen oder nicht. Freiheit bedeutet ja nicht, tun und lassen zu können, was wir wollen. (Eine Binsenweisheit, die wir sehr genau fühlen.) Freiheit bedeutet, im eigenen Seelenmaß zu leben und im Frieden zu sein mit sich selbst, mit den Mitmenschen, mit der Umwelt, mit Gott. Aus diesem Grund sind die Zehn Gebote, die wir im Christentum häufig mit moralinsaurem Zeigefinger gelehrt bekamen, ganz und gar nicht als lebens- und lustfeindlicher Verbotskatalog zu verstehen, sondern als Gottesgeschenk. Israel bekam sie von Gott überreicht zwischen dem Auszug aus der Knechtschaft in Ägypten und dem Einzug ins Gelobte Land. Ihr Sinn und Zweck: Das Volk Israel davor zu bewahren, knechtende, ägyptische Verhältnisse einreißen zu lassen im eigenen Land. Die gottgeschenkte Freiheit sollte nach der Sesshaftwerdung nicht aufs Spiel gesetzt werden, indem etwa Ungerechtigkeit und Unterdrückung Einzug hielten in den eigenen Reihen.

Ganz offensichtlich also ticken wir Menschen so: Wir brauchen eine Lebensordnung, eine Weisung, um im Widerstreit unserer eigenen Gefühle und Begierden Maß und Mitte halten zu können. Wo das gelingt, lebt unsere Seele auf. Da sind wir in Ordnung, weil in der Ordnung. Wo es nicht gelingt, fordert Johannes uns zur Umkehr auf. Er weiß sich von Gott berufen und fordert auch uns dazu auf, dem rufenden Gott zu folgen, um in Gottes Ordnung und damit zugleich in unser wahres Seelenmaß und in den inneren Frieden zurückzufinden.

Die Taufe des Johannes, die Taufe mit Wasser, sie bedeutet also die moralische Wandlung.

Der Geist verwandelt

So befreiend dies ist: Von Moral allein jedoch kann niemand leben. Moral allein führt zu Verkrampfung und Überanstrengung, zu freudloser Korrektheit und am Ende doch wieder zu moralischem Scheitern. Moralisches

Scheitern aber führt zu Verdrossenheit. Moralische Wandlung allein wird uns also niemals retten. Das ist ja auch die Schwäche all der weitverbreiteten moralischen Appelle, an denen es in unserer Welt wahrhaftig nicht fehlt.

Hinzukommen muss, so sagt Johannes der Täufer, die Geist-Taufe, die Taufe mit Heiligen Geist, denn nur sie reicht verwandelnd bis in unser Innerstes. Die Wandlung aber, die sie bewirkt, betrifft die Art unserer Wahrnehmung. Sie verwandelt unser Sehen, Hören und Fühlen. Sie verwandelt unsere Welt- und Selbstwahrnehmung und unsere Lebensanschauungen.

Die Geist-Taufe öffnet unsere Augen für die Schönheit Gottes – für die Schönheit in seiner Schöpfung und in den Menschen, für seine Schönheit auch in uns selbst.

Die Geist-Taufe lässt uns wahrnehmen, von wie viel Liebe und Güte wir leben, von wie viel Wohlwollen wir umgeben sind.

Die Geist-Taufe bewirkt Vertrauen und Hoffnung und lässt uns an allen Ecken und Enden erkennen, wie viel Gutes, Wahres und Schönes, wie viel Gott längst in der Welt ist.

Die Geist-Taufe Jesu weckt in uns Dankbarkeit, Staunen und Demut, so dass wir uns von innen heraus um die rechte Antwort der Liebe mühen werden.

Die Geist-Taufe, mit der Jesus uns taufen will, lässt uns erkennen, dass diese Welt kein Kampfplatz ist um Sein oder Nicht-Sein, sondern Wohnung Gottes, Raum seiner wachsenden Anwesenheit – trotz allem.

Kein leichter Weg

Dass wir uns dieser Geist-Taufe mehr und mehr öffnen, dazu hat Christus uns in seine Nachfolge gerufen. Allerdings ist dies keine bequeme Straße, kein leichter Weg. Immer ist es – wie wir es in der Lesung aus dem Buch Jesaja hörten – „ein Weg durch die Wüste“, eine Straße durch die Steppe.

Und warum? Weil dieser Weg auch ein Kampf gegen all die Regungen in uns selber ist, die sich dieser Umwandlung verweigern wollen. Dem Funken Hoffnung mehr Raum zu geben als der Verzweiflung, der Freude mehr als dem Misstrauen, dem Vertrauen mehr Platz als der Angst, und dem Mut zum Dienen mehr als der Sorge ums eigene Ansehen: Der Kampfplatz, auf dem sich Christsein entscheidet, liegt tief in uns selbst und er betrifft unseren Umgang mit unseren Gefühlen, Gedanken und inneren Antrieben. Sie wahrzunehmen, sie zu unterscheiden und aus dieser Unterscheidung heraus das je Liebevollere wirksam werden zu lassen, das, wahrlich, ist

kein leichter Weg. Er erfordert Entschiedenheit, Achtsamkeit und Wahrhaftigkeit. Er verlangt innere Kraft und Verantwortlichkeit. Zugleich aber lässt er uns voll Freude erkennen, dass am Ende nicht wir es sind, die die Verwandlung bewirken, sondern dass Gott selbst es ist, der in uns und durch uns wirkt. „Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn. (...) Er herrscht mit starkem Arm“: So ist es uns in der Lesung aus dem Buch Jesaja zugesagt. Und darauf dürfen wir vertrauen – in diesem Advent und im Advent unseres ganzen Lebens, das ja Gottes reifende Ankunft sein will – hier und jetzt und in der ganzen Weltzeit.

Anke Lechtenberg

so
6

GOTT FÜLLT SEINE GNADE IN LEERE GEFÄSSE

Lesepredigt für das Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens

DI

8

„Sei begrüßt du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ Weil die Liturgie diesen einen Satz braucht, um den Inhalt des heutigen Festes zu beschreiben, deshalb hören wir den bekannten Bericht von der Verkündigung des Engels an Maria, der freilich chronologisch etwas verwirren kann. Der Sohn Gottes braucht eine menschliche Mutter. Deshalb wird ein unbedeutendes Mädchen namens Maria reich beschenkt. Sie soll der Raum sein, in dem es nichts Gottfernes gibt. In ihr soll Gott selber Platznehmen. Deshalb steht über ihrem Leben von Anfang an die Gnade Gottes in einer Einzigartigkeit, wie sie kein Mensch erfahren durfte. Gnade ist ein Geschenk, nicht käuflich, vom Materiellen verschieden.

Unser deutsches Wort Gnade ist die Übersetzung des Lateinischen „gratia“. Wie gerne haben wir alles was „gratis“ ist. Sonderangebote und Vergünstigungen haben wir gern. Wie geht es uns jedoch mit dem Glauben an den Reichtum der Gnade Gottes? Unsere Leistungsgesellschaft macht es uns nicht leicht, an den Vorrang der Gnade zu glauben. Wer leistet, der zählt, nicht der, der sich beschenken lässt. Entscheidend ist der Glaube an den Reichtum der Gnade Gottes. Wir können uns das wahre Glück auf dieser Welt nicht machen oder herbeireden. Das alte Sprichwort „an Gottes Segen ist alles gelegen“ bleibt zeitlos gültig. Das Leben ist Geschenk, und das meiste in unserem Leben ist Geschenk. Die eigentlichen Schätze des Lebens sind nicht zu kaufen: Liebe, Zuneigung, Vertrauen, Freundschaft, Gesundheit etc. Über Marias Leben stand – im Hinblick auf ihre Berufung Mutter Gottes zu sein – von Anfang an diese Gnade.

Gott füllt die Gnade in leere Gefäße. Das heißt wir müssen in uns Raum schaffen, damit die Gnade genug Platz in uns hat. Freilich bleibt das Zusammenspiel zwischen göttlicher Gnade und menschlicher Freiheit immer ein Geheimnis. Gott zwingt niemanden, aber er macht uns stets neu sein Angebot der Liebe, die unser Leben für immer verändern kann, „denn für Gott ist nichts unmöglich.“ Schauen wir auf das Wirken Gottes an Maria und lassen wir ihn auch an uns handeln. Dann können wir mit Maria singen: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, denn Großes hat an mir getan der Mächtige.“ Gott möge den Glauben an das Wirken der Gnade in uns stärken.

Maximilian Pühringer

DIE TIEFSTE QUELLE DER FREUDE

Lesepredigt für den 3. Adventssonntag – Gaudete

SO

13

Der dritte Adventssonntag wird mit dem lateinischen Wort „Gaudete“ bezeichnet. Auf Deutsch: Freut euch. Im Eröffnungsvers heißt es: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! (...) Der Herr ist nahe.“ Und auch die Lesung aus dem ersten Thessalonicherbrief wiederholt diesen Aufruf: „Freut euch zu jeder Zeit!“ Mitten in diesen dunklen Tagen des Dezembers mit seinen langen finsternen Nächten soll Freude aufleuchten. Der Grund dafür ist das Kommen des Herrn, seine Nähe.

Wer bist du?

Johannes der Täufer hat den Menschen nur diese eine Botschaft zu sagen: „Der Herr ist nahe.“ Seine Aufgabe war es, ein Wegweiser zu sein. So stellt ihn Matthias Grünewald auf dem Passionsbild des Isenheimer Altars dar: ein hagerer Asket, dessen Zeigefinger auf Jesus hinweist. „Seht das Lamm Gottes“, hatte Johannes zu seinen Jüngern gesagt, als sie Jesus vorbeigehen sahen. Wer war eigentlich dieser Johannes? Darum geht es heute im Evangelium.

„Wer bist du?“ Diese Frage stellen ihm auch die Priester und Leviten aus Jerusalem. Wer also ist Johannes? Seine Eltern sind Zacharias und Elisabeth. Sein Vater ist ein jüdischer Tempelpriester und seine Mutter eine Verwandte von Maria, der Mutter Jesu. Früh schon zieht Johannes in die Wüste. Er beginnt dort zu predigen und ruft zu Buße und Umkehr auf. Zum Zeichen der Reinigung und des Neubeginns tauft er die Menschen im Jordan.

Der Herr ist nahe!

„Der Herr ist nahe!“ Das ist auch die Botschaft von Johannes dem Täufer. „Er erschließt uns eine noch tiefere Quelle der Freude ... Diese Freude hat mit einer inneren Haltung, einer Lebenseinstellung zu tun, die schwer zu erwerben ist, aber umso glücklicher macht.“ So schreibt es der Wiener Kardinal Christoph Schönborn einmal in seinen Gedanken zum Evangelium. Johannes zeigt uns eine Methode, die Freude des Advents einzuüben. Anstatt uns selber wichtig zu machen, auf unsere eigenen Verdienste und Leistungen zu pochen, sollten wir versuchen, von anderen positiv zu reden und sie hervorzuheben. Wenn wir andere in die Mitte rücken und von

ihnen Positives sagen, dann hilft uns das, nicht immer um uns selbst zu kreisen, und es macht Freude, andere besser wahrzunehmen.

Ich bin es nicht!

„Wer bist du?“, so wird Johannes der Täufer gefragt. – Wer bist du denn? Wer so fragt der meint eher: „Was bist du denn für einer?“ Und das ist eine Frage, die die Antwort gleich mitliefert: „Was bist du denn für einer?“ meint eigentlich: Du bist komisch, du fällst aus dem Rahmen, du bist anders. Diese Frage hat sich auch Johannes der Täufer gefallen lassen müssen – nicht nur wegen seiner eigenwilligen Kleidung oder seiner ungewöhnlichen Essgewohnheiten. Vielmehr weil er zu etwas aufgefordert hat, was auch heute nicht gut ankommt: Umkehr und Buße.

Als man Johannes fragt, wer er denn sei, was er über sich selbst zu sagen hat, spricht Johannes von sich, indem er nur von sicher selber wegweist. Johannes wusste, was und wer er nicht war. Er wusste um seine Grenzen und auch darum, dass er nicht das Licht der Welt war. Deshalb antwortet er: „Ich bin es nicht!“ Es geht nicht um mich. Ich bin nur der Wegweiser. Ich bin nicht das Ziel. Ich bin nicht das Licht, aber ich darf euch das Licht zeigen. Ich bin nicht der erwartete Prophet, der ersehnte Erlöser. Ich weise nur auf ihn hin, der schon ganz nahe ist. Ich bin die Stimme in der Wüste, die euch zuruft: „Bereitet dem Herrn den Weg.“ Er ist im Kommen. Auf ihn kommt es an, nicht auf mich. Meine Aufgabe ist es, auf ihn vorzubereiten. Um ihn geht es, nicht um mich. Er ist wichtig, ihm will ich den Weg zu den Herzen der Menschen bereiten.

Wahre Größe

Von Johannes hat Jesus einmal gesagt: „Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten.“ Die wahre Größe von Johannes dem Täufer war es, nicht selbst der Mittelpunkt sein zu wollen, sondern mit seinem Leben auf Jesus zu verweisen.

Gott braucht auch heute Zeugen wie Johannes. Er ist auch in unserer Zeit auf Wegbereiter angewiesen, damit er ankommen kann bei den Menschen. Er verlässt sich auf uns, auf seine vielfältige Gegenwart mitten unter uns, um auf sich aufmerksam zu machen. Werden doch auch wir zu Rufern in den Wüsten von Lieblosigkeit und Gleichgültigkeit, Ungerechtigkeit, Neid und Hass. Werden wir zu Hoffungsboten des Lichts.

Vielleicht versuchen wir es doch einfach mit der Methode des Johannes:
Andere groß machen – anstatt sie niederzumachen. Andere hervorheben
– und nicht sicher selber wichtig machen. Dann kommt auch Jesus uns
näher und mit ihm die Freude.

Stefan Anzinger

SO
13

VON HÄUSERN UND WOHNUNGEN

Lesepredigt für den 4. Adventssonntag

SO

20

Mit den Worten „Der Herr ist mir dir“ grüßte und segnete in der heutigen Lesung der Prophet Natan den König David. Mit denselben Worten grüßte und segnete im Evangelium der Engel Maria. Aber diese Übereinstimmung wäre wenig, um die Zusammenstellung der beiden Texte am heutigen 4. Adventssonntag zu rechtfertigen. Beide sind durch etwas anderes, wesentlicheres miteinander verbunden.

Das Haus David

David will Gott, dem Herrn, der das Volk Israel begleitet, ein Haus errichten, sprich: einen Tempel bauen. Die Beweggründe sind ehrenvoll: Gott „wohnt“ in einem Zelt, der König in einem prachtvollen Palast aus Zedernholz. Ist das Gott angemessen?

Vielleicht steckten auch noch andere Beweggründe dahinter: Wer Gott einen großen, prächtigen Tempel baut, wird selbst unsterblich. Das ist Davids Tempel, wird man noch in späteren Zeiten sagen.

Mag sein, dass Gott deshalb über seinen Propheten Natan dieses Anbieten Davids dankbar ablehnt – um es dann, umgekehrt, sogar noch zu toppen: Er, Gott, wird David ein Haus bauen! Allerdings kein Haus im herkömmlichen Sinne aus Steinen und Holz, sondern ein „Haus“ im Sinne einer Dynastie – sogar mit Langzeit-Garantie: „Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.“

In wenigen Tagen werden wir von diesem „Haus David“ wieder hören – im Evangelium der Weihnacht, wenn es heißt: „So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.“

Maria als Wohnung

In dem Kind, das in Betlehem geboren wird, ist Gott Mensch geworden. Und dabei nahm er selbst Wohnung, in einem Haus, in einem Tempel – und dieser Tempel war Maria. So heißt es auch in dem bekannten Adventslied „Komm, du Heiland aller Welt“ (GL 227):

„Nicht nach eines Menschen Sinn, sondern durch des Geistes Hauch kommt das Wort in unser Fleisch und erblüht aus Mutterschoß.

Es erwählt der Jungfrau Leib; ob er schon verschlossen war, nahm der Herr doch Wohnung drin. Gott in seinem Tempel weilt.“

Als „Du goldenes Haus“ wird Maria in der Lauretanischen Litanei angerufen. Und in der Marienlob-Litanei heißt es: „Sei begrüßt, der Erlöser nahm Wohnung in dir.“

Zieh in mein Herz hinein

Gott wohnt nicht in einem Haus aus Steinen; er wohnt in den Herzen der Menschen und er wohnt unter seinem Volk. Das meint auch jede und jeden von uns. „Ihr seid der Tempel Gottes, in euch wohnt Gottes Geist“, sagt uns der Apostel Paulus.

Die Adventszeit will uns dabei helfen, das eigene Herz als Tempel, als Wohnung zu bereiten. Und dabei kann man Jesus um seine Hilfe bitten, wie es in einem anderen alten Adventslied heißt: „Ach mache du mich Armen zu dieser heiligen Zeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zieh in mein Herz hinein ...“ (Mit Ernst, o Menschenkinder).

Zieh in mein Herz hinein: Darum geht es, nicht nur im Advent, nicht nur in der Weihnachtszeit. Dass wir Gott immer mehr erfassen, Jesus Christus ähnlicher werden, ist der Maßstab des ganzen christlichen Jahres, die Aufgabe des ganzen christlichen Lebens. Und darum steht dieser Gedanke zurecht an seinem Beginn, im Advent – wie ein Programm: „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.“

Guido Fuchs

WIE GOTT IN MIR FLEISCH WERDEN KANN

Lesepredigt für das Hochfest der Geburt des Herrn

Am Tag

FR

25

Weihnachtliche Erwartungen – und dann dieses Evangelium?

Wer am Weihnachtstag zur Messe kommt, erwartet meist etwas anderes als das eben gehörte Evangelium. Wo sind denn das Kind in der Krippe, Maria und Josef in Bethlehem, der Engelchor und die Hirten auf den Feldern? Die Krippe in der Kirche zeigt, was wir Weihnachten feiern wollen, die Geschichte, die wir erwarten! Die Krippe entspricht der Weihnachtsgeschichte nach Lukas, die in der Christmette gelesen wird.

Das heutige Evangelium ist die „Weihnachtsgeschichte“ im Evangelium des Johannes; es ist die Geschichte Jesu auf den Punkt gebracht. Die äußeren Umstände seiner Geburt interessieren Johannes nicht. Ihm geht es um den Kern all der Geschichten rund um die Geburt, um die Deutung des Geschehens, und damit um die Bedeutung dieses Jesus von Nazaret.

Die Weihnachtsbotschaft des Johannesevangeliums

Es beginnt lange vor Jesu Geburt, am Anfang des Lebens überhaupt, als die Welt und alles, was ist, entstand: Alles, was ist, wirklich alles – ist entstanden, weil Gott es wollte, weil ER es geschaffen hat. Die Welt ist kein Zufall, wir Menschen nicht nur Ergebnis der Evolution. Der Ursprung liegt in Gott. (Im Anfang war das Wort – und das Wort war Gott.) Alles, was ist, entstand aus Gottes Willen und Kraft. In der Schöpfung und auch in Menschen steckt Gottes Leben, Gottes Licht, Gottes Liebe.

Gott hat sich auch nie zurückgezogen von seiner Schöpfung, im Gegenteil: Gott selbst ist in diese Welt hinein gekommen: „Das Wort ist Fleisch geworden.“ Das, was wir heute, an Weihnachten, feiern, ist ja nicht nur der Geburtstag eines Kindes, das unter schwierigen Bedingungen vor mehr als 2000 Jahren im heutigen Israel geboren wurde. Wir feiern Weihnachten mit reichen Traditionen und mit viel Liebe, weil damals und über die Jahrhunderte hinweg, Menschen mit diesem Jesus, tiefgreifende Erfahrungen gemacht haben. Sie haben erfahren: Wer ihm begegnet, der begegnet Gott selbst. Er ist ganz eins mit Gott. Er zeigt in Wort und Tat, wie Gott zu uns steht – und wie wir mit Ihm leben können. In ihm ist Gott selbst in die Welt gekommen, in unser menschliches Leben mit allem, was dazu gehört: Geburt und Tod, Freude und Angst, Liebe und Ablehnung. Gottes Wort – Gott selbst – wird Mensch, wird „Fleisch“.

Gott schenkt sich – er zwingt sich nicht auf

Eigentlich ist das Grund zu größter Freude, wie es in der Lesung aus Jesaja hieß: Der Freudenbote verkündet es: Der Herr hat sein Volk getröstet und erlöst und schenkt sein Heil.

Die Realität der Welt sieht oft anders aus. Johannes fasst es lapidar zusammen: Die Welt erkannte ihn nicht, die Seinen nahmen ihn nicht auf. Schon kommen die vertrauten Geschichten in den Sinn: keine Herberge für die schwangere Maria, Geburt im Stall, armselig, voller Not; dann die Flucht vor Herodes, dann Jahre in der Verborgenheit. 30 Jahre später sind es einige, die seinen Worten staunend lauschen, andere bleiben gleichgültig. Viele haben ihn nicht erkannt, abgelehnt, schließlich verfolgt, getötet.

Aber die Geschichte Jesu geht weiter. Viele machen weiter Erfahrungen mit ihm, wie die Jünger in den Ostergeschichten. Gott gibt nicht auf, er lässt die Seinen nicht fallen: Jesu Wirken geht weiter. Bis heute begegnen Menschen ihm auf unterschiedliche Weise und erleben, wie ihr Leben anders wird: heller, reicher, hoffnungsvoller. Mit den Worten des Johannes: „Wir haben seine Herrlichkeit geschaut.“

Menschen, damals wie heute, glauben diesem Jesus, vertrauen darauf, das Gott gegenwärtig ist und für seine Menschen da ist – und finden in ihm ihre Lebensperspektive: Gottes Geschöpf zu sein, geliebt ohne wenn und aber, Hoffnung zu haben über den Tod hinaus. So wie Jesus war, so ist Gott: voller Kraft, voller Liebe, voller Licht und Leben. Und das will er uns schenken – auch heute und hier – jeder und jedem. Mit den Worten des Johannes: „Allen, die ihn aufnahmen, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden.“

Als weihnachtliche Menschen leben

Die Jünger haben nach Ostern als erste erlebt, dass Jesus immer noch bei ihnen war. Jünger sein, das hieß damals: miteinander die Erinnerung bewahren und daraus leben, Jesu Worte weitererzählen, und tun, was er aufgetragen hat: Gott ehren und den Nächsten lieben, den Bedürftigen beistehen, Trost und Vergebung schenken, leben wie er. So wird das Wort Fleisch – immer wieder, zu jeder Zeit und an jedem Ort – wie er versprochen hat: „Ich bin bei euch alle Tage ...“.

Heute sind wir in der Situation der Jünger, alle Getauften, ja alle, die an ihn glauben und auf ihn bauen.

Eine Frage für diese Feiertage an uns ganz persönlich könnte sein: Welches Wort Jesu trifft mich ins Herz? Welche Geschichte von ihm oder welche Erfahrung, die ich mit Gott in Zusammenhang bringe? Wie kann ich dieses „Fleisch“ werden lassen – d. h. fruchtbar werden lassen in meinem Leben und erfahrbar und glaubwürdig für einen anderen Menschen?

Ist es vielleicht: Friede sei mit euch! – oder: Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch Ruhe schenken. – oder: Liebt einander wie ich euch geliebt habe – oder ... Die Evangelien bieten einen reichen Schatz. Es lohnt sich, auf Schatzsuche zu gehen.

Als weihnachtliche Menschen leben, das heißt, darauf vertrauen, dass Gott da ist, dass er mit uns, ja mit mir und dir ist, dass er für uns – für mich und dich – da ist, hier und heute und auch morgen.

Der Stall von Bethlehem, das ist unsere Welt, auch und gerade mit Corona, mit Not und Elend überall, mit Unfrieden und Egoismen. – Das ist auch unser eigenes Leben, unser Herz. Da hinein will ER geboren werden. Da hinein will ER Licht und Frieden und Lebensperspektiven bringen. Machen wir uns auf, Gott zu suchen – hinter allem Festschmuck und frommen Bräuchen – und das nicht nur an Weihnachten!

Ingrid Engbroks

PERSPEKTIVWECHSEL

Lesepredigt für das Fest des hl. Stephanus

SA

26

Es kommt auf die Blickrichtung an! Diese Erfahrung haben wir in diesem Jahr immer wieder machen müssen. Wir stehen am Ende eines Jahres, das viel verändert hat und uns in vielen Bereichen gezeigt hat, dass wir einen anderen, vielleicht schärferen Blick auf Bereiche unseres Lebens richten müssen. Der Kontakt untereinander und die Umgangsformen haben sich verändert. Die Achtsamkeit auf Menschen, die sonst am Rande stehen. Die Würdigung für soziale Berufe, die wir als selbstverständlich hingenommen haben. Unser Blick ist in diesem Jahr ein anderer geworden.

Für diesen Perspektivwechsel steht der Heilige des zweiten Weihnachtstages, Stephanus. Er hat in Jesus den Sohn Gottes erkannt und hat sich senden lassen von den Aposteln als einer der ersten Diakone. Damit steht er für den Blick der Kirche auf die Menschen, die Hilfe brauchen und die sozial benachteiligt sind. Deshalb ruft uns sein Festtag gerade heute in Erinnerung, was die Aufgaben der Kirche sind: das Wort Gottes verkünden und die Benachteiligten in den Blick nehmen.

Die Lesung aus der Apostelgeschichte stellt uns Menschen und ihre Blickrichtungen vor. Unterschiede treten auf und können uns heute zum Nachdenken anregen.

Drei Blickrichtungen

Die Blickrichtung der Gelehrten.

Sie schauen auf Stephanus mit der Sicht der Wissenschaft, der Theologie und der Glaubenssätze. Da ist kein Spielraum. Da ist nur Ent-Scheidung. Sie scheiden die Menschen in richtig und falsch, in gut und böse, in gläubig und ungläubig. Eine solche Perspektive steht bis heute in Gefahr, unbarmherzig, hart und lebenszerstörend zu werden. Stephanus wird dieser Blick zur tödlichen Gefahr.

Die Blickrichtung des Stephanus.

Er schaut in den Himmel. Er schaut zu Jesus, zu Gott. Was er sieht, ist die Herrlichkeit Gottes. Eine Freude, eine Zukunft, göttliche Gemeinschaft. Aus dieser Perspektive die Welt zu betrachten, bedeutet keine Verklärung. Ganz im Gegenteil, diese Perspektive lässt ihn aktiv werden. Mit diesem Blick schaut er auf die Menschen um sich herum. Mit dieser

Blickrichtung schaut er in die Gesichter der Menschen. Hier sieht und erkennt er das Wirken Gottes, weil Gott ihn aus den Augen der Menschen anschaut.

Die dritte Blickrichtung hat Saulus.

Er schaut mit Genugtuung auf die Szene der Verurteilung und Hinrichtung des Stephanus. Er hat den Blick der Macht. Damit verschafft er sich Distanz zwischen den Christen und seiner eigenen Einstellung. Aus seiner Perspektive ist Gott mit den Erfolgreichen und Mächtigen. Sein Perspektivwechsel kommt erst später.

Wie sehen unsere Blickrichtungen heute aus?

Wir schauen auf das neugeborene Kind und sehen die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens. Wir erleben die Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit, die alles in dieser Welt in sich trägt. Aber auch die Freude und das Staunen über die Großartigkeit Gottes.

Wir schauen auf die Beteiligten im Umfeld der Weihnachtsgeschichte und im Umfeld des Stephanus. Hier treffen sich Hilfsbereitschaft, Angst, Sorgen, Entschlossenheit und Tatkraft. Die Personen an der Krippe und die ersten Christen lehren uns heute, dass es sich lohnt, dem Wunder der Menschwerdung Gottes auf den Grund zu gehen, dem nachzuspüren, was der Grund unserer Lebensfreude ist. Alle diese Menschen spiegeln auf ihre Weise etwas wider von ihrer Einstellung zur Menschwerdung Gottes. Aber sie stellen damit auch die Frage, wie wir auf die Menschwerdung Gottes reagieren. Sie sind das Fragezeichen in unserem Leben, wie wir miteinander umgehen.

Wir schauen auf den modernen Menschen. Mir kommt in den Sinn, wie viel Potential in jedem Menschenleben steckt. Dieses zu entdecken ruft mir die Geschichte des Stephanus in Erinnerung. Seine Zukunft, die er sieht, stellt die Liebe über das Gesetz, die Hinwendung zum Menschen über die Gleichgültigkeit, die Barmherzigkeit über die Macht.

Auf die Blickrichtung kommt es an! Auf den Perspektivwechsel kommt es an! Heute, am Stephanustag, und damit für mein ganzes Leben

Andreas Matthäi

BEZIEHUNG VON GOTT HER UND AUF IHN HIN

Lesepredigt für das Fest der Heiligen Familie

SO

27

Liebe Familien, Singles, Paare und Partnerschaften, liebe Schwestern und Brüder,

wenn der arabisch-amerikanische Dichter Kahlil Gibran von Ehe, Partnerschaft und Familien spricht, dann wählt er ein starkes Bild: Liebe – das ist ein zitterndes Glück.

Einerseits zeigen die Entwicklungen in Europa, dass die Zahl der (kirchlichen) Eheschließungen zurückgeht und Menschen sich deutlicher in freien, offenen Partnerschaften binden. Auch die Geburtenzahl sinkt; Ehen halten im Schnitt 15 Jahre und immer mehr Ehen scheitern offen nach dem Fest der Silbernen Hochzeit. Überraschend: Eine US Studie zeigte, dass religiöse Paare mit einem persönlichen Glauben und Bezug zu einer Kirche um 50% länger halten. Patchwork-Familien nehmen deutlich zu, ebenso wie Single-Haushalte ohne Väter...

Andererseits ist die Sehnsucht nach einer Familie ungebrochen hoch: Für gut 80% der deutschen Bevölkerung ist sie das wichtigste Gut – der Verlust des Partners oder der eigenen Familie durch Zerwürfnisse bedeutet dagegen größtes Unglück.

Auch für junge Menschen wird die Familie immer wichtiger. Viele träumen von einem intakten Familienleben und besetzen diesen Wunsch mit viel Energie.

62% der Eltern sagen: Kinder sind für uns ein Lebensinhalt, für den es sich lohnt zu leben; und von den gut 13000 Priestern in Deutschland sagen 80%: Mein Leben, meinen Glauben und meine Entscheidung, Priester zu werden, verdanke ich meiner Familie.

Der heilige Augustinus würde sich an dieser Stelle gut zu Wort melden können mit seiner These: Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.

Großeltern kommt im Mehrgenerationenhaus eine besondere Bedeutung zu: Sie sind oft Anlaufstelle, Bindeglied und Vermittler zwischen den Generationen.

Von den Omas und Opas lernen die Kleinen oft die Geheimnisse, Fallstricke und sinnerfüllten Momente des Lebens; zudem ist die Großmutter oft die erste „Priesterin“ für die Kleinen, denn sie lebt aus ihrer Verwurzelung mit Bibel und Bräuchen der Kirche.

Weit entfernt von einer Heile-Welt-Idylle sind Jesus und die Heilige Familie, wie sie uns die biblischen Geschichten vorstellen: Obdachlosigkeit und Flucht, Vertreibung und Herbergssuche, Nacht und Kälte – und dazwischen die kleinen Momente eines ungeahnten, aber tief geschenkten Glücks. Ungünstige Bedingungen für ein kleines Menschenkind; fast könnte man meinen, diese traumatischen Erlebnisse wird es nie in eine geglückte Lebensstrategie verwandeln können. Dazu hat der Kleine seinen ganz eigenen Kopf, entwischt seinen Eltern auf dem Weg nach Jerusalem und stellt neunmalklug klar, wie sein zukünftiges Zuhause sein aussieht. Die biblischen Geschichten zeichnen ein eher befremdend-distanziertes Verhältnis zu seinen Eltern, das sich auch später noch weiter durch sein erwachsenes Handeln ziehen wird. Gehorsam auch, aber dann wieder auf ganz eigenen Wegen, wird er sich ganz dem Willen seines Vaters im Himmel und der Liebe beugen.

Nein – das Fest der Heiligen Familie ist eben nicht das Fest der heilen Familie.

Da geht es eben auch um Spannungen, die ausgehalten und ausgetragen werden; es geht um Konfrontation und Werthaltungen; Unverstandenes und Unverständliches treten ebenso hervor wie Liebe und Hingabe. Darin bleiben sich alle Familien treu: Damals wie heute.

Aber dieses Fest heute hat mit etwas ganz Entscheidendem zu tun:
Mit durchgehaltener Treue – trotz und mit allen Erfahrungen.

Es hat zu tun mit der tiefen menschlich-religiösen Erfahrung, dass die Beziehungen dieser Familie untereinander alle von Gott her und auf ihn hin gestaltet werden.

Es hat zu tun mit dem tiefen JA zu Gottes Abenteuer mit den Menschen und mit der Offenheit für weitere ungewöhnliche Pläne Gottes mit uns.

Schwierigkeiten werden an- und ausgesprochen und nicht unter den Teppich gekehrt. Krisen werden durchlebt, bis sich eine neue Chance daraus ergibt.

Getragen von einer spürbar erfahrenen Gegenwart Gottes, wächst ein glaubendes Vertrauen, an dem letztlich auch Schmerz und Leid und auch der Tod zerbricht.

Was bleibt?

Was bleibt, wenn die Kinder eigene Wege gehen?

Was bleibt, wenn die Jungen ausziehen?

Was bleibt, wenn sie ihr eigenes Leben führen?

Was bleibt, wenn wir als Eltern zurückbleiben?

Es bleibt: unser Wort. Du findest eine offene Tür, selbst wenn du sie zugeschlagen hättest.

Es bleibt: unsere Sorge. Dein Leben bleibt uns wichtig und wertvoll, auch wenn wir dich in deine eigene Verantwortung losgelassen haben.

Es bleibt: unsere Zuwendung. Du sollst wissen – auch wenn wir vielleicht nicht immer akzeptieren könne, was du entscheidest und tust – Du bist und bleibst immer unsere Tochter, unser Sohn.

Es bleibt: unser Gebet. Das auch dann noch eine Brücke schlägt, wenn einer von uns sie abgebrochen haben sollte. Das auch dann noch einen eigenen Weg findet, wenn einer von uns ihn blockieren möchte.

Das bleibt, mein Sohn, meine Tochter: Du bleibst, auch wenn du nicht immer bei uns bleibst – und das sollst du wissen!

Reinhard Kleinewiese

SO
27

LOSLASSEN BEFREIT

Ansprache für den Jahresschlussgottesdienst

DO

31

Vielleicht denken Sie sich: Was soll das denn jetzt heute Abend? Wir feiern Weihnachten. Dann begegnet uns ein König, der einfach nicht vorankommt, den seine Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft ununterbrochen aufhält. Gleich danach wird uns ein Gott verkündet, dessen Pädagogik unser Tun so total auf den Kopf stellt: Er schaut über die Sünden hinweg, damit Menschen sich bekehren. Er hat mit allem Erbarmen, ja es scheint, als hätte dieser König bei ihm studiert und sein Diplom gemacht. Und von diesem Gott wird die herrliche Botschaft verkündet: Alles, was es gibt, ist von ihm geliebt. Würde seine Zuneigung, sein „Ich will dich so haben, wie du bist!“, nicht gelten, dann wäre Mangel an solchen Menschen, an Situationen, Veranlagungen, etc. Und letztlich stehen wir bei Jesus unter dem Kreuz und lassen uns von ihm eine „Art Testament“ ins Herz schreiben.

Drei Dinge möchte ich heute Abend unterstreichen:

1. *Jesus legt Menschen einander ans Herz.*

Es ist schön, wenn wir heute Abend an all die Menschen denken, die wir lieben, die wir gern haben, die uns Freundschaft schenken und unser Leben einfach reich machen: Denn sie sind ein Geschenk. Froh und dankbar dürfen wir für all die Menschen sein, die Jesus „uns ans Herz legt“. Was wäre ein Leben, wenn wir es mit niemandem teilen könnten? Wie arm wären wir, wenn da niemand wäre, für den/die wir sorgen dürften, die uns brauchen? Wie sinnvoll wird unser Leben, wenn wir Aufgaben entdecken, für Menschen und Schöpfung da sein können, uns sozial oder politisch engagieren, Gemeinschaft erfahren, in Gemeinde, Kreisen und Gruppen, in Vereinen, beim Singen, beim Sport, ja, egal wo immer es uns gut tut.

Das ist für mich der schönste Grund zum Danken: Menschen, die mir sagen: Gut, dass es dich gibt! Und anderen sagen zu können: Du ich freue mich über dich! Auch wenn nicht immer eitel Sonnenschein war: Du machst mich reich.

2. *Jesus hat Sehnsucht, Lebensdurst.*

„Mich dürstet!“ ruft Jesus vom Kreuz herab. Ich bin mir sicher, dass er weniger nach dem betäubenden Essig ruft, sondern vielmehr Menschen meint, die sich auf seinen Weg des Liebens, der Hingabe, der Gewaltfreiheit, der Zuwendung und der Freiheit von: „Was sagen da die Leute,

wenn ich das tue?“, einlassen. Ihn dürstet nach Frauen und Männern, nach jungen und alten Leuten, die sich berühren lassen von seinem Weg, von seinem Wort, von der Art und Weise, wie er eingefahrene Frömmigkeit auf den Kopf stellt, Grenzen einfach überspringt und deutlich macht, dass kein Mensch Opfer irgendeines Gesetzes werden soll und darf. Nicht soziale Kälte, nicht egoistische Gleichgültigkeit, nicht „Hauptsache ich!“ sollen die Maximen sein, sondern seine Frage: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Und dann dürfen uns die Menschen ihr Leid klagen. Dann wollen wir mit ihnen ihre Freude teilen. Dann können wir uns gemeinsam auf den Weg machen, als Achtsame und Horchende, Tolerante und die rauen Schalen Durchblickende, und an seinem Reich mit bauen.

Ich bin mir sicher: Jesus dürstet nach einer Kirche, die ihm immer ähnlicher lebt, die sich von alten Zöpfen trennen kann und zu der Freiheit findet, die er gebracht und vor allem gelebt hat.

3. *Jesus kann abschließen: Es ist vollbracht.*

Er lässt los. Der König, der es gerade noch geschafft hat, den zu finden, der sein Stern gewesen ist, auch er weiß sich am Ziel. Er hat gefunden. Er ist sich sicher – so unerwartet und überraschend, so irr und unmöglich das Ziel zu erreichen auch scheint. Er gesteht sich ein, dass sein Lebensweg ganz anders verlaufen ist. Er weiß: Seine Liebe und sein Mitleid waren immer stärker. Selbst wenn der Kopf sagte: Jetzt ist Schluss! Das Herz entschied anders. Und genau dadurch ist er reich geworden: Er bringt ein Herz mit.

Für uns ist dieses Jahr ebenfalls „vollbracht“ – vielleicht war es gespickt mit Überraschungen und Verrücktheiten, mit Problemen und Sorgen, mit einem Wahnsinns-Glück oder schrecklichen Schicksalsschlägen, mit Einschränkungen oder mit Bereicherungen.

In diesem Gottesdienst dürfen wir es ihm ans Herz legen, zurückgeben. Wir dürfen manchen Streit beenden. Das Reden wieder anfangen. Leute wieder aus den Schubladen entlassen, in die wir sie gesteckt hatten, Frust über eigenes Versagen und Schuldigbleiben abzubauen versuchen und „es wieder packen“, neu anfangen. Loslassen befreit. Einen guten Schlusstrich ziehen – und wie immer der Saldo ausfällt: Wir haben eine neue Chance. Es tun sich uns neue Möglichkeiten auf.

Und wir dürfen mit dem gehen und in den hinein bergen, der uns mit offenen Armen und voller Verständnis genauso intensiv erwartet, wie er uns aufs Neue sendet.

Albert L. Miorin

BRAUT DES HERRN

Lied zum Gedenktag der hl. Barbara

1. Sankt Barbara, du Braut des Herrn,
du leuchtest wie ein heller Stern
durch die Geschichte, Raum und Zeit,
vom Heute in die Ewigkeit.
2. Dein Glaube trotzte jedem Sturm,
war stark auch noch im dunklen Turm.
Denn Christus selber war dein Licht,
dein Heiland, er verlässt dich nicht.
3. Reich du uns doch das Lebensbrot,
das Mut uns gibt in Todesnot
und das uns alle macht bereit,
dem Herrn zu dienen jederzeit.
4. Hilf, dass auch uns die Hoffnung blüht,
die Liebe hell im Herzen glüht
und dass der Glaube uns belebt,
uns einstens in den Himmel hebt.

T: Robert Weinbuch 2006

*M: zu singen nach GL 230 (Gott, heiliger Schöpfer aller Stern)
oder KG 785 (Du Kündler Christi)*

KOMM, DU HEILAND ALLER WELT

(Langfassung) – Zum Gedenktag des hl. Ambrosius

1. Komm, du Heiland aller Welt;
Sohn der Jungfrau, mach dich kund.
Darob staune, was da lebt:
Also will Gott werden Mensch.

2. Nicht nach eines Menschen Sinn,
sondern durch des Geistes Hauch
kommt das Wort in unser Fleisch
und erblüht aus Mutterschoß.

3. Es erwählt der Jungfrau Leib;
ob er schon verschlossen war,
nahm der Herr doch Wohnung drin.
Gott in seinem Tempel weilt.

4. Wie die Sonne sich erhebt
und den Weg als Held durchteilt,
so erschien er in der Welt,
wesenhaft ganz Gott und Mensch.

5. Von dem Vater kam er her,
und zum Vater kehrt' er heim;
er stieg nieder bis zur Höll
und fuhr auf zu Gottes Thron.

6. In die menschliche Natur
legt sein göttlich Wesen er,
gibt ihr teil an seinem Sieg
und schenkt neu ihr seine Kraft.

7. Glanz strahlt von der Krippe auf,
neues Licht entströmt der Nacht.
Nun obsiegt kein Dunkel mehr,
und der Glaube trägt das Licht.

8. Gott dem Vater Ehr und Preis
und dem Sohne Jesus Christ;
Lob sei Gott dem Heiligen Geist
jetzt und ewig. Amen.

(Stundenbuch)

TU DICH AUF, GEFÄSS DER GNADE

Lied zum Hochfest der Empfängnis der Gottesmutter Maria

1. Lasst uns loben, freudig loben
Gott, den Herrn, der dich erhoben
und so wunderbar erwählt:
Du, Maria, sollst uns werden
Mutter Christi hier auf Erden –
sprich dein Ja für alle Welt!

2. Tu dich auf, Gefäß der Gnade,
alle Tore, alle Pfade,
alle Kammern öffne weit!
Fürcht nicht menschliches Ermatten,
Gottes Kraft wird dich umschatten,
ewig wirst du Jungfrau sein.

3. Hör der Menschen wehes Klagen,
sprich ein Wort und es wird tagen,
mache deine Tore weit!
Schon will sich der Himmel neigen,
Gottes Sohn wird niedersteigen
Und du sollst ihm Mutter sein.

*T: nach GL 489 sowie dem nächtlichen Stundengebet
des 1. Adventssonntags*

M: Zu singen nach GL 489 (Lasst uns loben)

ELEMENTE FÜR RORATE-GOTTESDIENSTE

Luzernarium

Rorate-Gottesdienste können auch am Abend ihren Platz haben. Da sie traditionell mit Kerzenlicht gefeiert werden, legt sich ein Luzernarium, eine Lichtfeier, zu Beginn nahe: Vom Adventskranz wird das Licht genommen, über das ein Dankgebet gesprochen wird. Dieses Licht wird dann an die Gottesdienstteilnehmer weitergereicht, dazu kann ein Lied gesungen werden.

Lichtdanksagung

Wir danken dir, Gott, denn du bist gut.
 Im Dunkel der Tage erfreuen wir uns am Licht:
 Es stellt uns Christus vor Augen,
 deinen Sohn, den du als Licht
 in die Finsternis dieser Welt gesandt hat.
 Er ist es, der von sich sagte:
 Ich bin das Licht der Welt.
 Wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln bleiben.
 Lass uns in diesem Lichte leben und handeln,
 dass auch andere es sehen
 und dich als Gott erkennen,
 der uns Menschen nahe ist –
 heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Lieder zur Austeilung des Lichts

GL 230 (Gott, heilger Schöpfer aller Stern)

GL 361,1–4 (Mein schönste Zier)

GL 622,4 (Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit – 3x höher, beginnend auf B)

Segen

Eventuell kann der Segen auch mit Weihwasser gespendet werden, um den erfrischenden Tau zu versinnbilden und erlebbar zu machen.

Der Segen des lebendigen Gottes
komme über uns wie der Tau in der Frühe,
der erfrischt und belebt.
So segne uns Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Der gesegnete Regen,
der sanfte Tau
ströme auf euch herab.
Eure Blumen mögen zu blühen beginnen
und ihren Duft verbreiten,
wo immer ihr seid.
Das gewähre euch der lebendige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
(nach einem irischen Segen)

Feierlicher Schluss-Segen

Es komme auf euch herab die Gnade des Vaters,
dessen ewiges Wort wie Tau herabstieg in den Schoß
der Jungfrau Maria, um der Erlöser der Menschen
zu werden.

Amen.

In euren Herzen blühe auf der Friede Christi, dessen
Kommen als Heiland wir mit Sehnsucht erwarten.

Amen.

All euer Tun erleuchte der Heilige Geist, damit ihr
dem Herrn die Wege bereitet und er euch wachend
findet bei seiner Ankunft.

Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater,
und der Sohn + und der Heilige Geist.

Amen.

Liturgie

GOTT SCHENKT DIE NÜSSE ...

An Sonn- und Feiertagen strömten die Bauern auf Stund-
den weit herbei, um den »Plöderersepp« predigen zu
hören. [...]

Sepp verstand es, diesen dickköpfigen Christen auf ihre
eigene Weise in das Herz zu reden, wobei er vor allem
die Aufmerksamkeit durch eingestreute Bilder, Ge-
schennisse und Histörchen zu fesseln wußte, die er mit
dem gleichen Ernst behandelte wie das Heiligste des
Heiligen. Gar mancher Satz und manch eine Geschich-
te, die er da mit seiner Donnerstimme von der Kanzel
verkündete, lebt heute noch wortgetreu im Gedächtnis
jener, die sie unmittelbar aus seinem Munde vernah-
men oder von Älteren überliefert erhielten. So begann
er an einem Marienfeste seine Predigt mit folgenden
Worten:

»Ihr meine lieben Kinder im Herrn! Es wird euch nicht
unbekannt sein, daß es auf der Welt gar verschiedene
Nüsse gibt, als da sind Haselnuß, Welschnuß, Bedürf-
nis, Hindernis, Betrübniß und andere mehr. Doch unter
alle Nüß die kostbarste, die edelste und erhabenste,
das ist – Mariä Empfängnis.«

(Aus: Ludwig Ganghofer, Hochwürden Herr Pfarrer)

Haben auch Sie etwas erlebt oder gelesen, was in die Rubrik LITURGIE
KONKAV passt? Wir freuen uns über jede Zusendung – ob per Brief, Fax
oder e-Mail. Unsere Adresse:

Redaktion LITURGIE KONKRET – Langer Hagen 25, 31134 Hildesheim |
Fax: (0 51 21) 99 83 29 | eMail: info@liturgieundalltag.de